

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

102 (12.4.1936)

Oster-Ausgabe

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Preis 2,20 M. ...

Einzelpreis 15 Pf.

Der Führer HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Sonntag, den 12. April 1936

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gep. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) ...

Ausgabe Karlsruhe \*

10. Jahrgang / Folge 102/171

„Hindenburg“ glänzend bewährt

Botschafter von Hoersch - Dreizehnerauschuss vertagt sich ergebnislos - Mexikos früherer Staatspräsident ausgewiesen

Von der ersten Südamerikafahrt zurück

21 260 Kilometer in 216 Stunden - Glückliche Heimkehr

\* Friedrichshafen, 11. April. Am Spätnachmittag des Karfreitags, 1936 Uhr, ist der stolze Dampfer „Hindenburg“ von seiner ersten Südamerikafahrt ...

78 Passagiere von fast zehn Nationen hat der neue Dampfer sicher und ruhig über drei Erdteile getragen ...

Millionen Menschen haben das stolze Hakenkreuzbanner am Heck leuchten sehen, Abermillionen die Reize des Märchenschiffes im Geiste miterlebt ...

Das „deutsche Wunder“ Mit Begeisterung haben die Teilnehmer aller Nationen inschöne Rhönetal hinab, schauten zu den Genossen zur Linken ...

Wieder daheim So, jetzt kommt es ihnen erst recht wunderbar vor, daß sie vor ein paar Tagen von Zuercher aus auf das Schloß Meer ...

Der Jubel derer, die den heimkehrenden Lustriolen bei der Landung begrüßen, ist wie eine Brücke des Glücks ...

Der Jubel derer, die den heimkehrenden Lustriolen bei der Landung begrüßen, ist wie eine Brücke des Glücks ...

Heilrufe, Willkommensgrüße - eine einzige Woge lauchender Freude. Das Deutschland hat es anheimt.

Ueber die Eindrücke des letzten Tages der Fahrt liegen noch folgende Meldungen des Sonderberichterstatters des DNB vor:

Entlang der afrikanischen Küste Es ist Donnerstag nachmittag. Wir fahren entlang der afrikanischen Küste in einer Höhe von 1900 bis 1500 Metern ...

Eden verhandelt mit Berlin

Restlocarnomächte beschließen Fortsetzung der „Schlichtungsverhandlungen“

\* Genf, 11. April. Die Restlocarnomächte haben in den Abendstunden des Karfreitags, entsprechend der englischen Auffassung beschlossen, daß die Schlichtungsverhandlungen ...

Ueber die Besprechungen der Locarnomächte wurde am Freitagabend nach 11 Uhr folgende gemeinsame amtliche Verlautbarung ausgegeben:

Die Vertreter Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens sind am 10. April 1936 in Genf zu einem Meinungsaustausch zusammengetreten.

Sie nahmen Kenntnis von der Absicht, die die deutsche Regierung in Punkt 3, 4, 5, 6 und 7 ihres Memorandums vom 31. März 1936 zum Ausdruck gebracht hat.

Sie stellen fest, daß die deutsche Regierung zur Wiederherstellung des für die Verhandlungen über neue Verträge unerlässlichen Vertrauens keinen Beitrag geliefert hat.

Die Vertreter Englands werden zu diesem Zweck mit der deutschen Regierung in Fühlung treten. Insbesondere werden sie sich erkundigen, welche Bedeutung die deutsche Regierung den von ihr vorgeschlagenen zweiseitigen Verträgen gibt und wie diese Verträge sich im Rahmen der kollektiven Sicherheit und des gegenseitigen Verständnisses, wie er in der Völkerbündnisvorlesung vorgetragen ist, einfügen würden.

Die Vertreter Frankreichs machten alle Vorbehalte für den Fall des Eintritts irgend welcher materieller Veränderungen in der Lage der Abenszone während der in Frage stehenden Erörterungen. Für den Fall irgend welcher derartigen Veränderungen beschließen die Vertreter der vier Regierungen, sich sofort zu versammeln. Sie nahmen Kenntnis von der Tatsache, daß die Fühlungnahme zwischen den Generalstäben, wie sie im Abschnitt 3 der Londoner Vorschläge vorgetragen ist,

Städte aus. Unwirklich weiß blendend die Dächer. Kuppeln wölben sich über Moscheen. Und vor dem allen das tiefe Blau des Meeres.

Dann tauchen unter uns in der afrikanischen Ebene Kamele auf, Schaafherden. Wir sehen gute Straken. Freigewordene da unten fliegt ein Schwarm Flamingos auf und zieht wie eine rosafarbene Wolke dahin.

Jetzt sind wir bei Memmut, wo die roten Wasser des Umer-Media sich in das Meer ergießen und das Wasser der Küste rot färben. Hier begegnen wir dem Stuttgarter Zubringerflugzeug der Deutschen Luftwaffe für die Südamerikafahrt „D. 1000“.

In weiter Ferne sehen wir Casablanca liegen, eine langgestreckte Stadt.

Unter uns Gibraltar Mit 100 Stundenkilometern nähern wir uns in 1500 Metern Höhe dem Mittelmeer und überqueren die Meerenge von Gibraltar mit Kurs auf die spanische Küste.

Deutschlands Osterbotschaft

Es ist nicht so, als ob man Oskern allein als eine Art Erinnerungsfest an die Auferstehung Christi vor 1900 Jahren feierte.

Die Millionen Menschen, die es in ihrem kleinen Leben selbst erfahren durften, sind kumm vor Ergriffenheit. Worte können solche Dinge nicht schildern. Und das Schönste und Größte, was jeder Mensch erlebt, empfindet er als eine einmalige Gnade, von deren Gültigkeit nur er weiß und wissen kann.

Anders ist dies bei ganzen Völkern. Sie sind eine Ueberpersönlichkeit, an der wir alle teilhaben. Wir erleben ihren Niedergang, ihre Schmach und innere Not ebenso, wie wir ihre Läuterung, ihren Kampf um ein höheres Dasein und ihr Auferstehungsglück miterleben.

Paris sagt: Mageres Ergebnis \* Paris, 11. April. Da die Sitzung der Vertreter der Restlocarnomächte in Genf am Freitag ziemlich spät abends zu Ende ging, sind nur die großen Pariser Morgenblätter in der Lage, einige Mitteilungen über den Ausgang zu geben.

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Journal“ schreibt, Frankreich habe in Genf gehofft, die Feststellung zu erreichen, daß die in London begonnene Ausgleichsbemühung infolge der deutschen Haltung nicht zum Ziele führen könne. Demgegenüber habe sich aber die britische Auffassung durchgesetzt.

„Figaro“ meldet aus Genf, die Restlocarnomächte hätten sich dahin geeinigt, nichts zu beschließen. Frankreich habe trotz aller Bemühungen seiner Vertreter hinsichtlich der Wiederherstellung des internationalen Geistes keine Genugtuung erhalten.

Es ist nicht so, als ob man Oskern allein als eine Art Erinnerungsfest an die Auferstehung Christi vor 1900 Jahren feierte.

Die Millionen Menschen, die es in ihrem kleinen Leben selbst erfahren durften, sind kumm vor Ergriffenheit. Worte können solche Dinge nicht schildern. Und das Schönste und Größte, was jeder Mensch erlebt, empfindet er als eine einmalige Gnade, von deren Gültigkeit nur er weiß und wissen kann.

Anders ist dies bei ganzen Völkern. Sie sind eine Ueberpersönlichkeit, an der wir alle teilhaben. Wir erleben ihren Niedergang, ihre Schmach und innere Not ebenso, wie wir ihre Läuterung, ihren Kampf um ein höheres Dasein und ihr Auferstehungsglück miterleben. Es gibt aber in der ganzen Weltgegeschichte kein solch leuchtendes und überzeugendes Beispiel von dem Auferstehungswunder eines großen Volkes als gerade die Wiedergeburt der deutschen Nation aus dem Golgatha und Grab von Versailles und nach Kriegsjahren.

Unsere Botschaft ist nicht im Wort, sondern in der Tat und damit im Leben selbst. Darum auch sind die Augen der ganzen Welt heute vor allem auf Deutschland gerichtet.

Es ist mehr als je ein Rätsel, das man fürchtet, bestaunt, liebt und - haßt, je nachdem. Es ist ein wirklich magischer Mittelpunkt geworden, von dem jene unjährlbare Kraft anströmt, die alles wahre Leben bewegt und wandelt.

Und je größer die magische Kraft, desto herrlicher das Wunder der Wandlung, desto schöner und klarer der aufstehende Leib. Alle Widerlächer und Waffen der Materie und des eifernden und listigen Verstandes sind dem gegenüber ohnmächtig.

Solche Kraft ist alles: Friede, Ehre, Gesundheit, Schönheit, Freude, Leistung, Schöpfung, Liebe, Auferstehung in Ewigkeit. Karl Henckler

Unsere Botschaft ist nicht im Wort, sondern in der Tat und damit im Leben selbst. Darum auch sind die Augen der ganzen Welt heute vor allem auf Deutschland gerichtet. Es ist mehr als je ein Rätsel, das man fürchtet, bestaunt, liebt und - haßt, je nachdem. Es ist ein wirklich magischer Mittelpunkt geworden, von dem jene unjährlbare Kraft anströmt, die alles wahre Leben bewegt und wandelt. Und je größer die magische Kraft, desto herrlicher das Wunder der Wandlung, desto schöner und klarer der aufstehende Leib. Alle Widerlächer und Waffen der Materie und des eifernden und listigen Verstandes sind dem gegenüber ohnmächtig. Solche Kraft ist alles: Friede, Ehre, Gesundheit, Schönheit, Freude, Leistung, Schöpfung, Liebe, Auferstehung in Ewigkeit. Karl Henckler

# Botschafter von Hoesch

Einem Herzschlag erlegen — Das Reich trauert um einen seiner befähigsten Diplomaten

London, 11. April. Der deutsche Botschafter in London, Leopold von Hoesch, ist am Karfreitag, vormittags 10 Uhr, im Alter von 54 Jahren, plötzlich an einem Herzschlag verstorben.

Mit Dr. Leopold von Hoesch verliert das Deutsche Reich einen seiner befähigsten Diplomaten, der bei allen großen außenpolitischen Entscheidungen der Nachkriegszeit an hervorragender Stelle als Botschafter in Paris und später in London beteiligt war.

Botschafter von Hoesch trat im Jahre 1907 in den auswärtigen Dienst ein und war an den diplomatischen Vertretungen in Peking, Paris und London tätig. Bei Ausbruch des Weltkrieges stellte er sich als Reserveoffizier seinem Regiment zur Verfügung. Von 1915 ab wurde er wieder für den diplomatischen Dienst angefordert und der Gesandtschaft in Sofia, später der Botschaft in Konstantinopel zugeteilt. Ende 1918 kam er als Legationsrat nach Oslo und im Jahre 1920 nach Madrid. Im Jahre 1921 wurde er als Botschaftsrat an die Botschaft in Paris versetzt, wo er bis zum Jahre 1932 blieb, von 1924 ab als deutscher Botschafter. Seit September 1933 war Herr von Hoesch Botschafter in London.

### Das Beileid des Führers

Berlin, 11. April. Der Führer und Reichskanzler hat den Schwestern des verstorbenen deutschen Botschafters in London Dr. von Hoesch, telegraphisch sein aufrichtiges Beileid übermittelt.

### Tiefes Bedauern in London

London, 10. April. Die Nachricht vom dem plötzlichen und völlig unerwarteten Tode des Botschafters von Hoesch hat hier tiefes Bedauern ausgelöst.

König Eduard, der sich zur Zeit auf Schloss Windsor befindet, war einer der ersten, die von dem Hinscheiden des deutschen Botschafters unterrichtet wurden. Er brachte sofort sein tiefes Bedauern aus und übermittelte, wie „Press Association“ meldet, persönlich dem deutschen Botschaftsrat, Fürst Bismarck, auf telephonischem Wege sein Beileid.

Infolge der Karfreitagsruhe erschienen keine Zeitungen; jedoch veröffentlichten die englischen Nachrichtenagenturen lange Nachrufe. Das halbamtliche Nachrichtenbüro Reuters meldet, daß die vielen Freunde, die Botschafter von Hoesch in London besessen habe, durch die Todesnachricht tief erschüttert seien. Die Nachrichtenagentur „Press Association“ schreibt: Botschafter von Hoesch gehörte zu der Reihe alter Diplomaten, die ihr Land am Hofe von St. James vertreten haben.

Der Präsident des englischen Staatsrates, Ramsay MacDonald, erklärte u. a.: Botschafter von Hoesch sei einer der hervorragendsten Vertreter der alten Diplomatenfamilie gewesen. Das diplomatische Korps in London erliefte durch seinen Tod einen großen Verlust.

Kardinalsrat Lord Halifax äußerte sich u. a., daß man den deutschen Botschafter sehr vermisse. Er habe das englische Volk gut gekannt und verstanden.

Der frühere englische Außenminister Sir Samuel Hoare gab seiner tiefen Betrübnis Ausdruck und sagte: Ich bedaure es, daß wir in London einen Freund verloren haben, und daß Deutschland einen so fähigen Vertreter verloren hat!

Der frühere Außenminister, Lord Londonderry, erklärte: Sein Tod ist mehr als ein persönlicher Verlust für seine Freunde: Er ist ein Verlust für die Welt. Sowohl Deutschland wie England sind schmerzhaft betroffen. Botschafter von Hoesch hat viel dazu beigetragen, eine bessere Grundlage der Verständigung zwischen den beiden Nationen zu schaffen.

Auch Ministerpräsident Baldwin und die übrigen englischen Minister, die sich bereits für die Osterfeierstage auf das Land begeben haben, wurden von dem Hinscheiden des deutschen Botschafters unterrichtet.

Auf der deutschen Botschaft wurde die deutsche Flagge auf Halbmaß gehisst.

### Das Beileid des Gauleiters Bohle

Berlin, 11. April. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, sandte der deutschen Botschaft in London anlässlich des Todes des Botschafters von Hoesch folgendes Beileidstelegramm:

„Aufrichtigste Anteilnahme an dem plötzlichen Verlust Ihres hochverdienten Chefs und des festen Förderers der deutschen Kolonie London.“ Gleichzeitig sprach Gauleiter Bohle in einem Telegramm an Reichsminister von Neurath dem Auswärtigen Amt sein Beileid aus.

### 50 Jahre im Dienste deutscher Seegeltung

Berlin, 11. April. Vizeadmiral a. D. Staatsrat Adolf von Trotha fann am 16. April auf 50 Jahre der Arbeit für deutsche Seegeltung zurückblicken.

## Aus Mexiko abgeschoben

Der frühere mexikanische Staatspräsident Calles verhaftet und ausgewiesen.

Mexiko, 11. April. Extrablätter melden, daß der frühere mexikanische Staatspräsident Calles mit mehreren seiner Anhänger verhaftet und nach den Vereinigten Staaten abgeschoben worden sei.

Die Verhaftung erfolgte unter größtem Stillschweigen. Mehrere Armeeeinheiten und Polizeibeamte umstellten kurz vor Mitternacht die Häuser der betreffenden Politiker. Nach der Verhaftung wurden sie zum Flugplatz geschafft, von wo aus sie um 8.11 Uhr mit einem Flugzeug der Compania Mexicana de Aviacion nach Brownsville befördert wurden. Calles wurde vom General Navaro, der mit Truppen und acht Polizeibeamten erschienen war, auf seinem Landgut Santa Barbara verhaftet.

Auf die Frage Calles' warum er verhaftet werde, antwortete Navaro, die Bedingungen des Landes erforderten dies. Die Verhaftung hängt mit Gerüchten über angebliche unfranzösische Tätigkeiten Calles' und seiner Anhänger zusammen. Außerdem wird Calles die geistige Urhebererschaft des Eisenbahnanschlages, der als politische Tat bewertet wird, vorgeworfen. In diesem Zusammenhang ergaben die Erklärungen des

Er trat am 16. April 1886 in die deutsche Marine ein und hat seitdem ununterbrochen ein halbes Jahrhundert — für die deutsche Seegeltung gewirkt: am Anfang seiner Dienstzeit auf Auslandskommandos, im Chinafeldzug und beim Vorerstfeldzug. Im Jahre 1901 wurde er in den Rang des Admirals von Tiritio, des deutschen „Flottenkommandeurs“ und späteren Großadmirals, berufen. 1910 ist er im Marinekabinett, wo er an der Verwirklichung der Marine in Personal und Material erfolgreich mitwirkte. Den großen Krieg über hat von Trotha sich als entschiedener Gegner einer überzogenen Politik des Flottenwettlaufes bewiesen. Als Stabschef Scheers war er dann an der Seeschlacht vor dem Sclagerat führend beteiligt. Nach dem Krieges schuf er als Chef der Admiralität den Kern der heutigen deutschen Wehrmacht zur See. Im Herbst 1933 wurde er von Ministerpräsidenten Göring in den Preussischen Staatsrat berufen.

Er dient heute als Leiter des Reichsbundes Deutscher Seegeltung und als Ehrenführer der Marine-GM. Ihm vom Führer übertragenen Aufgabe: die Bedeutung der Seegeltung in der deutschen Volksee zu verankern.

Präsidenten des linken Senatsflügels besondere Bedeutung.

Das Nachmittagsblatt „Ultimas Noticias“ veröffentlichte eine Unterredung mit Calles, in der der frühere Staatspräsident erklärte, er habe sich seit seiner Rückkehr im Dezember vorigen Jahres nicht in die Politik eingemischt und in Cardenas stets einen aufrichtigen, ehrlichen Menschen gesehen. Er glaube, wie die ganze Welt, an die Notwendigkeit einer gerechteren Verteilung der Reichsfinanzen, um die Massen in sozialer, wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht zu heben. Seine einzigen Beanstandungen des jetzigen Systems seien die Methoden, mit denen man das Volk schädige. Calles wies die Beschuldigung, er sei für den Bahnanschlag verantwortlich, entschieden zurück. Er sei immun gegen jede Verleumdung, die ihn nicht verletze könne.

Am Freitagvormittag fand im Kriegsministerium eine mehrstündige Beratung statt, aber die jedoch Stillschweigen bewahrt wird. Der Kriegsminister wollte nur wenige Minuten in seinem Amtszimmer und ging dann wahrscheinlich zu einer Beratung zum Präsidenten. Gerichtsweise verkundet, daß sich die Zahl der Verhaftungen bereits auf 70 erhöhe habe.

## Der baldigen Lösung entgegen

Die Kriegslage an den italienischen Fronten

(Sunkspruch des Kriegsberichterstatters des DNW)

Asmara, 11. April. Die Lage an den Kriegsschauplätzen im Norden und im Süden scheint einer baldigen Lösung zuzustreben. Man nimmt es hier als nicht gänzlich ausgeschlossen an, daß eine politische Regelung den Abschluß der militärischen Operationen beschleunigen könnte, die allerdings, so sagt man, weitgehende Zugeständnisse des Regens zur Voraussetzung habe. Trotzdem herrscht aber doch hier der Eindruck vor, daß Italien seine militärischen Erfolge bis zur letzten Konsequenz nutzbar machen will.

Die neuesten Meldungen von der Nordfront geben zu erkennen, daß hier die Linien systematisch vorgeht worden. Unter diesen Umständen erwartet man die Befreiung sämtlicher auf der Straße nach Abba Abbea liegenden wichtigen Punkte.

Nach Abschluß der letzten Schlächte, so herrscht hier die Auffassung, daß Abessinien nur noch an der Südfront in der Gegend von Harrar ein letztes samojedisches Heer. Es werden, wie man in hiesigen militärischen Kreisen hört, Maßnahmen zur Verdrängung der letzten abessinischen festen Stellung getroffen. Das wird, so glaubt man, eine gewisse Kraftanstrengung erfordern, nicht nur wegen des Geländes,

sondern auch wegen der hier als vorzüglich bezeichneten Verteidigungsorganisation des Ras Rassa.

Das Fronttelegramm Marschall Babaglio's wird als amtlicher italienischer Heeresbericht Nr. 181 veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut:

Unter den Aktionen der Galla-Banden, die sich gegen den Neaus empören haben und teilweise unsere Truppen bei der Verfolgung der flüchtenden Sooka-Truppen unterhalten haben, ist besonders hervorzuheben die Leistung einer Gruppe der Banden von Azebo und Raia Galla in der Stärke von über 3000 Mann. Sie stießen bis nach Maraua vor und haben wiederholt die Bewaffneten des Ras Obelaccio angegriffen, die dabei über 2000 Mann verloren und außerdem über 500 Gewehre, 700 Last- und Reittiere in der Hand ihrer Verfolger zurückließen.

Die Luftwaffe hat an der Somalifront die feindlichen Stellungen von Bircut Segag, Dagalur, Saffabaneh und Bulake mit Bomben belegt. Hierbei waren 22 Flugzeuge eingesetzt. Trotz des feindlichen Abwehrs wurden und der ungünstigen atmosphärischen Bedingungen sind alle Maschinen in ihren Flughäfen zurückgelassen.

Asmara, 11. April. (Sunkspruch des Kriegsberichterstatters des DNW) Die italienischen Truppen haben in der Nacht zum Freitag, ohne Widerstand zu finden, Aobbo besetzt.

### 13er-Ausschuß auf Donnerstag vertagt

Genf, 11. April. Der 13er-Ausschuß des Völkerbundsrates hat beschließen, sich auf Donnerstag nächster Woche zu verlagern, um dann den Bericht seines Vorsitzenden über die Verhandlungen entgegen zu nehmen, die inzwischen mit den Vertretern Italiens und Abessinien's hier in Genf geführt wurden.

Dem Beschluß des 13er-Ausschusses ging, wie verlautet, eine lebhafte englisch-französische Auseinandersetzung über das weitere Verfahren voraus. Ehen machte geltend, daß nach Ansicht der britischen Regierung auch nicht einen Tag unnützig gegögert werden dürfe, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erreichen. Er sprach sich gegen jede Vertagung des 13er-Ausschusses aus, während der französische Außenminister eine undefinierte Vertagung vorschlug.

### Dösterreichische Sachlichkeit

Wien, 11. April. In Österreich hat sich der bisher einzig bestehende Fall ereignet, daß ein Rechtsanwalt in Erfüllung seiner Berufspflicht in das Konzentrationslager Wöllersdorf gebracht wurde. Die Wasserländische Front in Berg hatte ihre Mitglieder angefordert, nur bei Geschäftsleuten, die Mitglieder der Wasserländischen Front sind, einzukaufen. Die Geschäftsleute von Berg, die nicht Mitglieder der Wasserländischen Front sind, haben daraufhin beim Bundesgerichtshof in Wien eine Klage eingereicht. Nummer wurde — wie das katholische „Ringer Volksblatt“ meldet — der Rechtsanwalt, der von diesen Geschäftsleuten mit der Erhebung der Klage beauftragt worden war, zu einer hohen Geldstrafe verurteilt und außerdem in das Konzentrationslager Wöllersdorf gebracht.

## „Hindenburg“ glänzend bewährt

(Fortsetzung von Seite 1)

Dann ist der Felsen in Dunkel gehüllt. Nur aufblitzende Leuchtzeichen zeigen an, daß da unten noch Gibraltar ist. Die englischen Kriegsschiffe, die hinter einer besonderen Mole liegen, sind nur an ihren Positionslatern zu erkennen. Der Fels selbst ist zum Land hin durch eine Lichtergrenze abgesperrt, die auch die wirkliche Grenze ist. Hinter dieser Grenze liegt die Stadt Gibraltar. Von Afrika herüber grüßen die Lichter von Ceuta noch deutlich sichtbar. Zur Ueberquerung der Meerenge brauchen wir 20 Minuten. Wir passieren noch einen beleuchteten Dampfer, vermutlich ein deutsches Schiff, das sich herrlich auf dem matschblauen Meer ausnimmt. Gibraltar funkt uns herauf: „Gute Reise“. Dann ist die Nacht da.

Leichter Gegenwind macht sich bemerkbar. Wir machen nur 75 bis 90 Kilometer. Um 8 Uhr am Freitagmorgen sind wir über Cartagena. Dann sehen wir Alicante liegen. Nun sind wir schon über dem Cap de la Nau. Die Insel Mallorca kommt in Sicht. Jetzt haben wir etwa die Höhe von Barcelona erreicht und damit seit Rio de Janeiro 4745 Seemeilen zurückgelegt bei einem Brennstoffverbrauch von 33 730 Litern.

### Unterredung mit Kommandant Lehmann

Unter den Passagieren wird dann der Wunsch laut, die Alpen zu überfliegen. Kommandant Lehmann hält diesen Wunsch aus Gründen der Betriebssicherheit für schlecht ausführbar. Ich frage ihn über seine Gründe. Kommandant Lehmann erklärt, er sei, soweit die Betriebssicherheit und der Fahrplan es zueignen zuzulassen,

liehen, bisher immer allen Wünschen gern gerecht geworden und habe auch allen die Freude eines Alpenfluges gern gegönnt, schon wegen der mit einer solchen Fahrt verbundenen unvergleichlichen Eindrücke. Oberster Grundlag sei für ihn die Sicherheit, und ausschließlich Sicherheitsgründe hätten die Kursänderung erforderlich gemacht.

Auf meine Frage nach den Schwierigkeiten, die unserem Wunsch entgegenstehen, erklärt der Kommandant freimütig, wegen eines Motorschadens sei ein Ueberfliegen der Alpen nicht ratsam, zumal dort voraussichtlich mit böigem Wetter zu rechnen ist. Der Schaden sei zwar mit Vormitteln ausgebeßert worden, aber die Ausbeßerung lasse doch nur eine Verwendung des Motors im äußersten Notfall zu.

Ich frage ihn sodann nach der Brauchbarkeit der Motoren. Der Motorschaden, so antwortet er, lasse keine Zweifel an der grundsätzlichen Brauchbarkeit der Motoren zu. Ein solcher Schaden gehöre vielmehr zu den am Anfang der Erprobung normalerweise zu erwartenden Erscheinungen. Der Schaden resultiere nicht aus einem konstruktionsfehler. Er sei in kurzer Zeit zu beheben. Bei Berücksichtigung der fast ununterbrochenen Inanspruchnahme der Motore während über 330 Betriebsstunden müßte die Leistung der neuen Motoren höher sein als die Leistung der alten. Die Motoren seien sich als durchaus zufriedenstellend, ja sogar als ausgezeichnet aneuphon werden. Ganz ausgezeichnet hätten sich Steuerung, die Ventile, die Gaszellen, das Gebläse und die Kupfenfuge bewährt. Auch der Brennstoffverbrauch sei überraschend günstig gewesen.

# Führerfunk

Dem Landes-Männer-Verein vom Roten Kreuz in Saarland wurde von zuständiger Stelle eine Verteilung genehmigt, deren Lose im ganzen Reichsgebiet zum Verkauf gelangen werden. Zweck der Lotterie ist die Beschaffung von Mitteln zur Anschaffung von Ausrüstungen der Sanitätskolonnen im Saarland.

Die Universität Leipzig hat dem japanischen Gelehrten Dr. Niichi aus Anlaß seines 25jährigen Doktor-Jubiläums die Würde eines Ehrensenators der Universität verliehen. Dr. Niichi, der 1868 geboren ist, studierte in Leipzig an der Universität und an der Handelshochschule.

Die französischen Gegenanschläge haben in den politischen Kreisen Washingtons keine Begeisterung ausgelöst. Man betrachtet die französischen Vorschläge als unpraktisch und als schwachen Versuch, den konstruktiven Bemühungen Englands und Deutschlands einen letzten Widerstand entgegen zu setzen.

Das belgische Parlament hat am Donnerstagabend mit einer Schlußsitzung des Senats seine vierjährige Legislaturperiode abgeschlossen. Der Innenminister kündigte in der Sitzung an, daß die Neuwahlen zur Kammer am 24. Mai und die Provinzwahlen am 7. Juni stattfinden werden. Der Erlaß über die Auflösung des Parlaments wird voraussichtlich erst nach Ostern erscheinen.

Auf eine Kirche der heiligen Christengemeinde in Damaskus wurde ein Anschlag verübt, der jedoch mißlungen. Unbekannte Täter besaßen Teile der Kirche mit Benzin und zündeten sie an. Es gelang aber, den Brand zu löschen, bevor nennenswerter Schaden entstand. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß hinter der Brandstiftung gewisse politische Gruppen stehen, die dadurch den mohammedanisch-christlichen Zusammenhalt in Syrien zu stören gedächten.

Im Zusammenhang mit dem „Phönix“-Standal wurden gestern in Wien auch drei Direktoren der Kompassbank verhaftet. Die Akten der Kompassbank befanden sich vollständig im Besitz der Versicherungsgesellschaft „Phönix“. Die Namen der drei verhafteten Direktoren sind Prager, Graf und Sappir. Alle drei sind Juden.

## Untertunnelung des Montblanc?

Paris, 10. April. Die „Journée Industrielle“ glaubt anknüpfend zu können, daß ein Plan zum Bau eines Tunnels unter dem Montblanc der Verwirklichung entgegengehe.

Der Plan sei schon dem französischen obersten Rat für öffentliche Arbeiten unterbreitet worden. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Chametous, hoffe, noch vor den großen Ferien die Verhandlung über die Vergabe der Tunnelarbeiten durchsetzen zu können. Es seien bereits Vorverhandlungen über diesen Tunnelbau zwischen Italien, der Schweiz und Frankreich erfolgt. Nach dem Bericht der geologischen Sachverständigen sollen bei der Tunneldurchführung keine besonderen Schwierigkeiten vorauszuhaben sein.

Verbunden werden soll das französische Arie-Tal mit dem italienischen Daire-Tal. Der nördliche Eingang des Tunnels soll in 1035 Metern Höhe bei Chamonty liegen, der südliche Ausgang in 2½ Kilometer Entfernung von Entrèves in 1205 Metern Höhe. Der Tunnel würde eine Länge von 12,6 Kilometer und eine Breite von 8,50 Metern haben.

Das Kapital für die Arbeiten, die 200 Millionen Franken kosten werden, solle von einer französischen Gruppe gestellt werden. Die Tilgung der Kosten solle auf 50 Jahre verteilt werden und durch Erhebung einer Durchfahrtsgebühr erfolgen, die je nach dem Gewicht des Kraftwagens (Automobil) und der Zahl der Reisenden, die den Tunnel durchfahren, errechnet werde. Man nehme an, daß mindestens 120 000 Automobile, jährlich den fünfzigsten Montblanc-Tunnel benützen würden. Wenn alles glatt gehe, würden die Arbeiten noch vor dem Einbruch in Agrilern genommen werden; sie dürften sechs Jahre dauern und würden 6000 Arbeitern Beschäftigung geben.

### Schweres Autounfall im Grunewald

Berlin, 11. April. Im Grunewald ereignete sich am Freitagabend ein einschlagendes Autounfall, bei dem zwei Personen den Tod fanden, und mehrere drei schwer verletzt wurden.

Ein Privatwagen geriet bei erheblicher Geschwindigkeit aus der Bahn und stürzte eine tiefe Vertiefung in die tiefe Böschung hinunter. Der Wagen überführte sich mehrmals und ging beim Ausprall auf die Waldboden vollständig in Trümmer. Sämtliche fünf Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Auf die Hilfeleistung hinwirkende Spaziergänger bemühten sich um die Bergung der Verunglückten, von denen drei im Wagen eingeschlossen waren. Die beiden anderen sind bei dem Sturz offenbar herausgeschleudert und von dem Wagen, dessen Fallgeschwindigkeit durch einen Stacheldrahtzaun zunächst etwas beeinträchtigt wurde, begraben worden. Erst die Feuerwehr war in der Lage, sie aus ihrer qualvollen Lage zu befreien. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus geschafft. Zwei von ihnen sind dort alsbald gestorben.

### Sauptkassierleiter Dr. Karl Neujohler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner. Für politische Beramtingen: Dr. Kurt Reutcher. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Wöhring. Für den Demotitel: Wöhring. Wöhring. Für technische Nachrichten: Hugo Wöhring. Für Sport: Paul Wöhring. Für Bewegung und Vertriebsnachrichten: Kurt Reutcher. Für Bilder: Fritz Schwetzer.

Für Anfragen: Walter Ganser. Samtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit in Karlsruhe Nr. 10 vom 1. Juni 1935 abdruckt.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Schwanen-Reprint G.m.b.H., Verlagsabteilung m.B.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. III. 1936

### Zweimalige Ausgabe

darunter: Karlsruhe 8 435 Stück, Wehrur-Kunstschau 1 773 Stück, Aus der Drieman 1 876 Stück, Einmalige Ausgabe 61 634 Stück.

darunter: Karlsruhe 3 768 Stück, Wehrur-Kunstschau 13 403 Stück, Aus der Drieman 13 413 Stück.

Gesamtanfrage: 73 066 Stück

# Aufmarsch der Osterhasen

Kleine Aussprache mit dem Schokoladenfräulein — Von Josefine Schulz

„Zwanzig zerkochte Eier in Stanniol — fünf Pfund Rabeneier — zwei Dutzend Kuckuckseier, und Spinat Eier — 100 hohle Tiere in Stanniol —“ Gerade als ich in das Schokoladengeschäft trat, war unser „Schokoladenfräulein“ dabei, die eben eingetroffene neue Rüte auszuapfen. Und während ich mir ein halbes Dutzend Marzipan-Eier kaufte und weil gerade außer mir niemand weiter im Laden war, haben wir als alte Bekannte ein bißchen geplaudert.

„Was denn — noch eine neue Rüte kurz vor dem Fest?“, habe ich gefragt. Das Schokoladenfräulein lachte. „Ja, was glauben Sie wohl — in den letzten Tagen, besonders noch am Osterfesttag haben wir ja Hochbetrieb. Da reichen meine Vorräte an Eiern und Hasen, die ich hier habe, nicht entfernt aus. So habe ich eben noch nachbestellen müssen!“

„Was haben Sie da übrigens von Rabeneiern erzählt, als ich kam? Sogar führen Sie auch? Und Spinat Eier — ich weiß — sind die etwa mit Spinat gefüllt?“ Aber das Schokoladenfräulein beruhigt mich. „Ja, wissen Sie, was wir hier alles für merkwürdige Fabrikate haben, das gehen die wenigsten. Sehen Sie der Menig Sie in ein Schokoladengeschäft und kauft keine Miereier und Osterhasen. Die Sache ist für ihn fürchterlich einfach. Aber welche Fülle von Arbeit das ganze Ostergeschäft für die Schokoladen-Geschäfte und vorher natürlich für alle die Fabriken mit sich bringt, das läßt sich kaum ermessen. Natürlich freuen wir uns auch wiederum über den riesigen Osterbetrieb — ist ja schließlich unser Geschäft!“

Inzwischen wendet sich das Schokoladenfräulein an ihr kleines Lehrmädchen, das gerade damit beschäftigt ist, alle die eingetroffenen Sachen in die Regale zu packen. „Friedel, die Hasenapellen dort rechts ins Fach! Und die Küken mit Zylinderhut bauen Sie am besten hier der Reihe nach auf!“

Stauend sehe ich, was es alles gibt. Man merkt, die Sache ist nicht so einfach mit dem Ostergeschäft. Und selbst ein kleiner Laden muß eben alles führen, was es da an Neuheiten gibt. Marzipan, Nougat- und Krokanteier, Gelse- und Fondanteier hat es schließlich schon lange gegeben. Jetzt aber sehe ich, daß auch Eier sehr vielseitig sein können. Da gibts „Butter-Krokant-Eier“, „Mutter-Krokant-Eier“ (schön abgefärbt aus Nougat, Krokant und Marzipan), und „Ma-Ma-Ma-Eier“, nicht minder praktisch abgefärbt. Und Kipput-Eier, Bockseier, Kuckuck-Eier, Rabeneier, Waffelseier — das wimmelt nur so durcheinander.

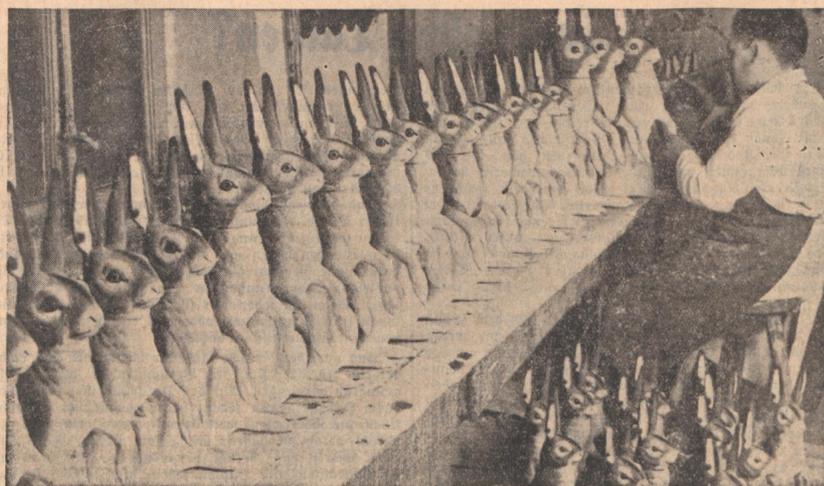
Dann markieren die Hasen auf. Der Laie denkt vielleicht: Hase ist Hase! Welche Ahnungslosigkeit! ... Hasen können nackt und bloß einfach aus Schokolade bestehen. Oder in Stanniol gewickelt sein. Oder in Cellophan-Gülden verpackt sein. Aber das sind immer erst Einwickelungen. Nun kommen die Hasen mit Eiern, die sie nicht-

lich gerade gelegt haben. Zum Beispiel sieht man Osterhasen mit Eiern und ein Hase dazwischen. Hier haben wir einen Hasen mit Kiepe ohne Stanniol, daneben den Hasen in bayerischer Tracht und Goldstanniol (sehr dekorativ), den sitzenden Hasen ohne Stanniol, den Goldhasen mit Eiern beladen, wieder in Stanniol!

Nach dem Hasen die Hähne — äußerlich kein wesentlicher Unterschied, aber die Bezeichnung macht es. Die Hähne im Nest. Und sogar — nach dem Vorbild des weihnachtlichen Knickerhäuschens — das „Landhaus Lampe“, ein Häuschen, vor dem die ganze Hasenfamilie beieinander sitzt.

Ich bin ganz erschlagen von dieser Vielfalt. Aber das noch längst nicht alles. Denn nun kommen die Küken. Gefüllte und ungefüllte Küken. Küken mit einer Haube auf oder — siehe oben — mit Zylinderhut. Und wieder Küken im Nest, Henne im Nest, Henne mit Küken, Henne mit Eiern...

Das Schokoladenfräulein schmunzelt. „Das hätten Sie nicht gedacht — wie? Aber bitte, sehen Sie sich mal diesen Schrank hier an. Darf ich vorstellen: „Hase als Büch oder Hase als Kissen“. Hier — was sagen Sie zu diesen Eiern? Genannt „Herrenclub-Eier“. Untere „dekorierte Hasenapellen“ — bitte, was sagen Sie nun? Oder weiter: „Melba-Eier, nackt“ (steht jedenfalls auf meiner Preisliste), auch nackte Pasteteier gibt es. Und zum Schluß sehen Sie sich bitte meine Osterlammchen mit Glöde an, Marzipan, und am Ende noch unsere „Schamammul-Hasen mit Ring...“



Aufmarsch der Osterhasen

Aufnahme: Pressephoto, Berlin

Ich bin erschöpft. Wie kompliziert ist Östern, von süßer Warie aus betrachtet. Was soll ich nun eigentlich meinen Kindern zu Östern verdecken? Ein paar nackte Melba-Eier oder lieber Rabeneier oder einen Schaumgummihasen mit Ring? In diesem Gröbeln will ich von dannen schleichen, aber gerade noch vorn an der Auslage ein

kleines Schild, darauf steht „Raum ist in der kleinsten Hütte“ Und dahinter sieht man wieder ein Hasenidyll...

Schließlich stand ich vor der Tür, griff in die Tasche und wollte rasch ein Marzipan-Ei essen. Dabei war ich mir nicht einig: Ist nun ein Marzipanei ein nacktes Ei??

# Ein seltsamer Ostergast

Von Karl Burkert

Als ich ein Kind war, gab es noch den Ritterhof. Er ist inzwischen niedergebrannt. Was nun an seiner Stelle steht, ist der Ritterhof nicht mehr. Damals war er das stattliche Gewerbe im Dorf, und auf sein schönes Balkenwerk im Giebelfeld kann ich mich gut besinnen. Auch den eigenen Türstoch haben mich die Jahre nicht vergessen lassen, und die tief eingetriebene Schrift an der oberen Schwelle sehe ich noch wie heute. Seit Halbritter 1684 war hier zu lesen, und wenn wir Kindsvoll die Hülle darnach streckten, fiel es mitunter den Großvater ein, uns aufzugeben, wie lange der Hof schon bräue.

Leute, die sich Halbritter nannten, gab es übrigens zu jener Zeit nicht mehr im Dorf. Der Ritterhof war bereits ein halbes Jahrhundert zuvor in andere Hände

übergegangen. Das war nichts Besonderes, war schon oft genug dagewesen und kam immer wieder vor; man hätte es auch in diesem Falle nicht so genau gewußt, wenn nicht eine ganz ungewöhnliche Begebenheit damit verknüpft gewesen wäre, die im Gedächtnis des Dorfes noch fortlebte und davon man hin und wieder erzählen hörte.

Nach allem, was man daraus abnehmen konnte, mußte vor annähernd sechzig Jahren auf dem Ritterhof eines Tages plötzlich ein kleines Kind abhanden gekommen sein, und wo es verblieben, das konnte hinterher niemand sagen. Wahrscheinlich wäre die ganze Geschichte längst vergessen gewesen, wenn nicht das Kirchenbuch, unter verschiedenen Daten, merkwürdige Aufzeichnungen darüber bemerkt, und wenn nicht jeder neue Pfarrer sich höchlich darüber erstaunt hätte.

Nach dem Kirchenbuch war das verschwundene Kind das fünfjährige Söhnlein der Eheleute Anna und Michael Halbritter, und es war die Vermutung ausgesprochen, Bigamie, die sich in der Wege herumgetrieben, mühten es einführt haben. Es war noch angehen, das Kind trüge ein großes, rotes Mal zwischen den Schultern, daher rührend, daß die Mutter, als sie gesegneten Leibes ging, von einem fallenden Apfel wäre getroffen worden. Ein halbes Jahr später war vermerkt, die junge Bäuerin sei, in einem Anfall von Schwermut, in den Fluß gegangen, und schon auf der nächsten Seite stand zu lesen, auch der Ritterhöfer habe nunmehr seinem Leben ein Ende bereitet, und wäre zu erwarten, der schöne Hof würde, da keine näheren Erben vorhanden, in Wälder zerfallen werden.

Was längst geschehen, als ich den ersten Sonnenstrahl erblickte, und nicht die halben Wälder, Wiesen und Wecker von einst waren noch beieinander. Sogar das starkgefügte Haus stand noch da, und auch der Giebelbau, der inmitten der Hofreite emporwuchs, hatte Zeit und Wandel glücklich überdauert. Unter seinem Schirm und Schattent verlor mir manche gute Stunde der Kindheit, und nahe dabei lag ich auch eine der seltsamsten Szenen, die mir das Leben gezeigt, und ich will hier in Kürze davon berichten.

Es hat sich am ersten Östertag zugetragen, nicht lange nach der Frühkirche. Es war ein Ostermorgen, wie selten einer. Ein herrlich blauer Himmel bog sich tief über das Dorf herein, die Sonne funkelte in jedem Winkel, auf ihrer Stange jubelten die Staren, in den Wurzgärten prangten die gelben Märzgloden; mehr Gnade als dies war kaum zu denken. Ein jedes Menschenherz mußte sie im Inneren fühlen, und auch wir junges Volk waren davon selig durchflutet. Aber mit unferen Gedanken waren wir wieder wo anders. Da waren wir bei dem bunten Eierpiel, das alle Jahre um diese Zeit wunderbar aufkam, und das dann da und dort in den Höfen, wo es schon trocken war und linder Sand lag, all seine Winterzeit und ungesunde Luft entfaltete.

Da hatten sich nun an diesem Morgen ein halbes Dutzend Schöpfe und Jöpfe im Ritterhof zusammengefunden, und das Spiel war im besten Gang. Aber als es eben soweit war, daß man vor lauter heißem Eifer alles um sich verlegen hatte, trat mit einem etwas völlig Unerwartetes dazwischen, und wie ein Zauber zog es uns alle an sich. Da hingen unsere Augen nun dort am Zaungatter, unter dem sich ein fremder Mensch zeigte, und jeder schien alsbald zu ahnen, daß sich nun etwas ganz Besonderes ereignen mußte.

Es war ja an sich nichts Ungewöhnliches, daß sich zu den Festzeiten hin und wieder Leute im Dorf zeigten, die da nicht heimisch, und an den Zwerchfäden, die ihnen über die Achsel hingen, erriet man gleich ihren Lauf. Dieser da trug nichts als einen knorrigen Sandfleck. Dieser da hatte auch gar nicht solch ein Bettelmanns-

gesicht, und nach den grellen Eiern, die wir in den Händen hoben, stand gewiß nicht sein Sinn. Vielmehr, er schien sie gar nicht zu sehen. Ueber uns hinweg und an uns vorbei schaute er, wie aus einer Ferne, in den Hof hinein. Vor allem auf die Erde war sein Blick gerichtet. Man fühlte förmlich, wie seine Augen an dem mächtigen Baum leise auf und nieder glitten.

Und jetzt kam er langsam näher. Schritt vor Schritt ging das. Sein Gang war nur so ein Schlottern. Es war, wie wenn er Steingewichte an den Füßen hätte. Er mußte wohl fürchterlich müde sein. Sein Gesicht war wie rissige Rinde, sein verwildertes Bart war grau wie Moos an den Waldbäumen. Etwas Verdorrenes, Verwittertes hing an diesem Menschen. In all der jungen Sonne, die ihn umglänzte, war es nicht anders, wie wenn ein längst Abgestorbener wieder ins Leben getreten wäre. Nein, wir hatten ganz gewiß noch nie jemand so Wunderliches gesehen.

Ungefähr in der Mitte des Hofes blieb er stehen; genau gegenüber der Haustüre. Und da sah er nun hinüber. Sein Gesicht war fragende Gebärde. Einmal hob sich ein wenig sein Bart, und nun mußten seine Augen bis droben am obersten Bodenloch hängen. Er ließ das

# Warum „faust“ zu Östern?

Das „dramatische Gedicht“ Goethes, in das der Dichter aus dem eigenen Leben so viel „hineingeheimlich“ hat, trägt in der Gestalt seines Helden Faust gleichzeitig die tiefsten Wesenszüge des Deutschen. Zur Frühlingszeit aber erstet der Grundstein dieser Dichtung vor uns, auch sind wir zur Zeit der Auferstehung allen Lebens zu neuer Kraft besonders empfänglich für die Stimmung dieses Werkes. Östern ist die Zeit der Auferstehung immer gewesen nicht erst in arztlicher Zeit dazu geworden. Im Mittelpunkt dieses in seiner Reinheit zum Freundtun des Kindes gewordenen Festes stehen der Sale und das Ei, aus alter Zeit als Symbole der Fruchtbarkeit übernommen. Und auch in der Natur erstet alles zu neuem Leben.

So ist auch der Auferstehungsgefang, der Faust die Kraft und den Mut zu neuem Leben gibt, bei dessen Aufstehen er in die Worte ausbricht:

„D tönet fort ihr süßen Himmelslieder Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder“, der Angelpunkt der ganzen Dichtung. Der Faust, der trotz seines ganzen Wissens am Rande der Verzweiflung stand, er faßt in dieser Stunde der heiligen Wiedergeburt allen Lebens den Entschluß einen neuen Lebensweg zu gehen. Und wenn er auch auf diesem Lebensweg dem Bösen begegnet und in sein Netz geht, überwunden hat er für immer die Lebensverneinung, die ihre Zukunft im Selbstmord sucht. Von dieser Stunde an sehen wir Faust nur noch als den Menschen, der um alles leben will. Und erst aus dieser Lebensbejahung wird ja überhaupt dem Bösen die Möglichkeit, Faust auf seiner dunklen Bahn zu führen. Wie nie wird uns hier deutlich, daß es keine Kunst ist in lästigerlicher Abgeschlossenheit ein Leben der Reinheit zu führen, daß aber der zum Held wird, der trotz des Lebens Stürme sich die innere Reinheit bewahrt.

Aus diesem Entschluß heraus geht Faust, der bis dahin in der Abgeschlossenheit seines Studierzimmers lebte, mit seinem Famulus Wagner unter das Volk. Und hier, in einer der schönsten Szenen aus dem ganzen ersten Teil, erlebte er die Schönheit allen Lebens. Er spricht die Worte, die ein einzig klingender Hymnus auf die Schönheit der Natur sind, und die beginnen: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“, und die schließen mit dem Bekenntnis „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.“ Doch klingt auch aus seinen Worten „Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust! Die eine will sich von der andern trennen“, schon wieder des ewigstrebenden, nie zufriedenen Menschen, der immer erfüllt ist von der Sehnsucht nach höherem. Doch allen „Wissensqualm“ hat er vorerst hinter sich geworfen, nur sein Famulus redet noch davon. Faust selbst geht auf

in der Schau des Schönen dranken. In dieser Stunde naht sich ihm der Böse in Gestalt des Pudels. Es zieht ihn an. Faust lockt den Pudel an sich, nimmt ihn mit heim und schließt mit ihm den Vertrag.



Faust im Studierzimmer

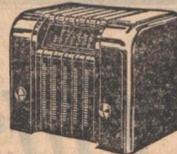
Nach einer Radierung von Arthur Kampf.

So ist dieser Osterpaziergang die entscheidende Szene im ganzen Werk. Wir aber wollen nicht mit all dem Wissen um das Werk beladen — es würde so unermesslich viel darüber geschrieben — die Dichtung anhören, sondern wollen hingehen in einer Stimmung, die uns empfindlich macht für unsere größte Dichtung. Möge.

# BLAUPUNKT

Super 4 W 55 - P / 4 W 55 - H

Der große Erfolg! Mit Kreiselantrieb und automat. Wellenschalter, 4 Röhren, 5 Kreise in Preisgehäuse RM 265,- in Holzgehäuse RM 275,-



Was die Welt funkt — hör mit Blaupunkt

Kinn wieder sinken, und jetzt durchwanderte er augenscheinlich das braune Balkenwerk, und man konnte denken, er läse es wie eine alte Schrift.

So stand er eine ganze Ewigkeit, gab keinen Laut, keinen Schnauf von sich, fummerte sich nicht um all die neugierigen Augen, die an ihm hingen; aber dabei kam es einem doch vor, als ob er in seinem Inneren tief bewegt wäre. Bewegt wie einer, auf den plötzlich aus Erde, Luft, Baum, Holz und Stein allerlei Gewefenes und Vergangenes einströmte.

Auf einmal fing er an, am ganzen Leibe zu zittern. Der Steden entfiel seiner Hand. Er griff in die Luft, wie um einen Balk. Ein Zauneln kam über seine Beine. Mit einem leisen Laut, der sich wie ein kurzes Aufschluchzen anhörte, schlug er hin wie ein Stück Holz. Als die Leute ihn aufhoben, war er ein Toter.

Es fand sich hernach in seinen Wanderpapieren ein fremd klingender Name. Fausto oder so ich hab' ihn nicht behalten. Es fand sich weiter zwischen seinen Schultern ein rotes Mal, gekaltet wie ein Apfel, und das meckte Gedanken auf. Im Pfarrer erwachten sie zuerst, und sie ließen ihn auch nicht mehr los. Unverküßlich blieb er dabei, daß es nicht anders sein könnte.

In seiner Grabrede, die ganz in diesem Gedanken lebte, sprach er von einer Auferstehung der Erinnerung in einem unendlich armen, unendlich alten Menschenkinde.

Hüter der Gesundheit



ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt. L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

# Land ohne Lachen?

Ein böswilliges Emigrantentum versucht überall in der Welt, das Märchen von Deutschland als dem „Land ohne Lachen“ zu verbreiten und tut so, als ob mit ihnen das Lachen aus Deutschland ausgezogen wäre. Wir sind stolz genug, zuzugeben, daß wir das Lachen über Joten und Witze gründlich verlernt haben, die uns einst in der Nachkriegszeit von dem zerstückten Geist dieser Herren in Kabarett, Varietés und bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten aufgetischt wurden. Die Folgen dieser Zoten für unser Volksleben öffneten uns mit einem Schlag die Augen und da haben wir allerdings das Lachen über solche Dinge gründlich verlernt und werden es auch nicht mehr lernen.

Wenn man nun aber diesen Redereien von dem „Land ohne Lachen“ glaubt, so beweist man damit, wie wenig man das deutsche Volk einmal und das Judentum auf der anderen Seite kennt. Wenn man auch in anderen Ländern über den bestehenden Spott und die herabziehenden Witze eines geistigen Emigrantentums lacht, dem nichts heilig ist, so haben wir Deutsche nichts verloren, wenn uns der Sinn für diesen Humor abhanden gekommen ist. Gemonnen haben wir dafür den unsern Volk eigenen Humor, der uns wirklich Stunden herabquidender Fröhlichkeit schenkt. Deutschland hat wirklich genügend große Humoristen hervorgebracht, so daß es nicht erst besonders den Beweis für seine Fähigkeit zum Humor zu führen braucht. Und unser Volk hat immer gern und viel gelacht. Allerdings liegt in seiner Eigenart, über andere Dinge zu lachen, wie zum Beispiel die Franzosen, Russen, Amerikaner oder irgendein anderes Volk — wobei gar nichts gegen deren Humor gesagt werden soll. Wie wir diesen ihre besondere Art, sich zu freuen, überlassen, so sollte man auch uns die unsere vergönnen. Auch durch das, über was sie lachen, unterscheiden sich die Völker. Wenn in Frankreich hauptsächlich die Satire zu Hause ist, die mit heftigem Spott sich über den Gegner hermacht, und von der wir Deutsche während des Weltkrieges nicht verschont worden sind, so tritt an ihre Stelle bei uns heute der Humor, der naiv und harmlos sein kann. Wir wollen uns freuen, einmal herzhaft lachen zu können. So ist auch der Franzose der Meister der Karikatur, und diese wird bei uns lange nicht die Geltung ausüben, die sie bei dem Volk hat, aus dem sie kommt. Man halte einmal die Zeichnungen aus einem französischen Witzblatt neben eines der unseren, und man wird den Unterschied sehen. Wir haben dafür einen Mann wie Wilhelm Busch!

Aber wir wollen hier ja nicht Witze und Humor verschiedener Völker miteinander vergleichen, sondern wir wollen von dem neuen Zustand in Deutschland sprechen. Wenn wir uns einmal unsere großen Humoristen vor Augen führen — und wir haben eine stattliche Zahl — so finden wir bei keinem jene zweideutige Note, die uns die letzte Vergangenheit als Offenbarung, in Wirklichkeit als planmäßige Untergrabung unseres Volkes brachte. Wie wir heute wortlos vor den aus Haß und Niedertracht geborenen bis zur gebissenen Karikatur verzerrten „Bildern“ von Kriegsinvaliden eines George Grosz stehen und keine Miene verziehen, so sind auch Ehre, Begeisterung, Vaterlandsliebe und andere Gefühle zu heilig, als daß wir sie bespötteln. Oder man verlasse heute einmal, einen deutschen Menschen durch einen jener schlüpfrigen Witze zum Lachen zu bringen, die einst in Unzahl kolportiert wurden. Vergebens. Er wendet sich ab.

Am deutlichsten zeigt sich der Wandel hier gerade bei unserer Jugend. Wer heute in einer Gemeinschaft jugendlicher zotige Witze, die in der

Vergangenheit ihn zu Ansehen unter Gleichaltrigen brachten, anzubringen sucht, dem wird die ganze Gemeinschaft mit den entsprechenden Worten begegnen. Die Jugend, die einst in Tanzdielen und Bars für diese Schlüpfrigkeiten empfänglich gemacht worden war, sie hat bei ihrer irdischen, soldatischen Erziehung den Sinn für diese Art von Witzen verloren.

Und deswegen sollte sie das Lachen verlernt haben? Ueber Dinge, die einmal in der Vergangenheit zum Totlachen waren, allerdings. In Kameradschafts- und Heimabenden aber hören wir die Jungen sich untereinander humorvolle Geschichten erzählen oder sich aus einem Buch vorlesen. Oder drücken wir sie lachen, wenn einer unter ihnen lustig hinpurselt oder mal mitten in einen Graben hineinpringt statt darüber.

Und auch der deutsche Arbeiter hat wieder das Lachen gelernt. In der Not der Vergangenheit war es ihm gründlich vergangen. Auf den Urlaubsreisen von „Kraft durch Freude“ kann jeder heute genügend Menschen sehen, die sich freuen, weil sie mit dem Bewußtsein, ihre Pflicht getan zu haben, mit einem tiefen Gefühl für alles, was Freude bringt, hinausgehen. Hier kann man sie Sadelfauren und Hüpfen sehen, hier spielen sie ganz einfache Spiele, ohne viel Aufwand im Augenblick erfinden. Da ist es nichts mehr mit der Phrase von dem „Land ohne Lachen“. Und im Theater lachen wir heute wieder über „Klein's „Zerbrochenen Krug“, aber nicht mehr über eine Reue wie „An und aus!“, in der die Wirksamkeit auf die Zuschauer nach der Zahl der darin mitspielenden unbefleiteten Namen berechnet wurde. Lustspiele nach dem Rezept jener Stücke, in denen dem Mann Hörner aufgesetzt wurden und seine Frau sich ein Stellbilden mit ihrem Verehrer in Gegenwart ihres ahnungslosen Mannes gibt, haben ebenso

ihre Wirkung verloren wie Lustspiele, in denen geschmacklose Wortwitze vorliefen wie der, in dem die Mutter die Tochter fragt: „Würdest du mit ihm eine Zahnbürste benutzen?“ und auf ein enträsteltes „Aber Mama“ der gut erzogenen Tochter fortfährt: „Dann liebt du ihn auch nicht!“ Wir haben heute wieder Dinge in Deutschland, die uns heilig sind, die uns nur für kurze Zeit entfremdet werden konnten. Dazu gehören die Ehe und die Liebe, die Ehre und der Glaube.

Und wir werden sie durch derbe Witze und Zoten nicht herabziehen lassen. Das hat mit Mutertum und Prüderie gar nichts zu tun. Die können mit Hingelofsigkeit und schmagender Weisheit auf eine Stufe gestellt werden. An die Stelle hämischer Schadenfreude und tückischen Gelächters ist die tiefere Freude am Schönen und Natürlichen und die herzliche Lust am Lachen getreten.

Wenn man aber den Märchen haßgeblähter Emigranten von Deutschland als dem „Land ohne Lachen“ glauben schenkt, dann lachen wir darüber herzlich, und wir lachen auch gründlich über all das, was geistige Journalisten zur Wahl in Deutschland wieder erfinden haben, nur um ihre Vigen vor ihren Lesern weiter halten zu können. Sie haben viel Mezer und Kopscherbrechen mit dieser Arbeit, während wir die Freude haben. Und dann dazu steht man auch nicht gern, wenn es das Gegenüber besser hat. Wilhelm Busch sagt einmal: „Nachbar Nidel ist verdrießlich und er darf sich wohl beklagen, weil ihm keine Pläne schließlich alle gänzlich fehlergefallen.“

Unsere Ziege starb heut morgen (Woh und sag's ihm, lieber Knabe, Daß er nach so vielen Sorgen, Auch mal eine Freude haben!)  
Wie er nun Recht hat, der gute alte Busch, Augenblicklich aber können wir nicht mit einer solchen Todesanzeige für die vergrämten Herren aufwarten. Das ist betrüblich. Möhr.

# Der Dichter des „Traumulus“

Die „tragische Komödie“ „Traumulus“, die Arno Holz mit seinem Jugendfreunde Fersike zusammen schrieb und die jetzt zum Vortritt für den Film „Professer Traumulus“ gewandelt wurde, ist keineswegs das bedeutendste Werk dieses Dichters, dessen Begabung und Bedeutung im Vortritt liegen. Sobald wir beginnen, uns einmal mit der Dichtung des Naturalismus zu beschäftigen, stoßen wir auch auf den Namen Arno Holz. Er ist der Mann, der mit einem ungeheuer scharfen Verstand über das Dornenproblem der damaligen Dichtung nachdachte, alles einmal Begonnenem mit genauer Folgerung weiterführte und so zum Schöpfer des „Konsequenzen Naturalismus“ wurde. So kamen von ihm jene bedeutenden Schriften, die sich mit den Fragen der Form und des Stils auseinandersetzen. In seinen eigenen Dichtungen versuchte er diese Theorien praktisch durchzuführen. So entstand sein „Phantasma“, die für ihn typische Dichtung, in der die ganze Eigenart der neuen Form zum Ausdruck kommt. Wir leben hier, das Holz den Reim, die Strophen, die mit gleichen Wortstücken gefüllte Zeile ablehnt und an ihre Stelle den Reimthmus allein setzen will. Das war damals eine „Revolution der Poesie“.

Andererseits schrieb Holz mit Joh. Schlaf zusammen den „Papa Hamlet“, der unter dem Pseudonym Blarne B. Holmsen erschien und alle Welt damals glauben machte, es handle sich hier um das Werk eines jungen Norwegers. Die Verfasser hatten den Namen gewählt, weil damals nach dem Einfluß Ibsens und Björnstens die Dichtung aus dem Norden besonders viel

in deutschen Leserkreisen galt. Es handelt sich hier um kleine, der Natur haargenau nachgeföhnte und bis ins Kleinste gehende Willensschilderungen. Das Unwichtige, Alltägliche, aber das man hinwegzusehen sich gewöhnt hatte, sollte hier wieder seine Bedeutung bekommen. So finden wir Zustände in einer wie durch die Photographie genau gezeichneten Wiedergabe. Genaueste Studien in der Natur und am Gegenstand gehen voraus. Letzte Konsequenzen finden wir auch hier. Dieser Roman wurde für den jungen Werhart Hauptmann zur Anregung für sein erstes Drama „Vor Sonnenaufgang“, das damals mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Doch auch der „Traumulus“ hatte bei seiner Aufführung einen großen Erfolg, so daß der bis dahin in großer Armut lebende Dichter sich eine Wohnung großer Stills leisten konnte. Doch dieser Zustand dauerte nicht lange. Holz gehörte nicht zu jenen Dichtern, die bereit waren, Konsekution zu machen. Will einer harten Konsekution verfolge er den einmal als richtig anerkannten Weg. Ob dieser Weg immer der richtige war, mag einmal dahingestellt bleiben. Zugestehen müssen wir, daß Holz einen geraden Charakter in seiner Haltung bewies.

1863 war Holz in Kallenberg als Sohn eines Apothekers geboren. Der junge Dispreux kommt 1875 nach Berlin und besucht hier das königstädtische Gymnasium. Der Vater hatte sich von seiner Familie zurückgezogen und lebte in Frankfurt a. M. Der 20jährige Arno Holz gab sein „Buch der Zeit“ heraus. 1893 heiratete er in Berlin. In diese Zeit fällt der „Traumulus“-Erfolg, der seine Einnahmen verbesserte. Nach der Trennung dieser



Ehe und nachdem er sich in seine „halb fagenhaft gemordene Dachtube“ zurückgezogen hatte, heiratete er 1898 noch einmal. 1921 war er Ehrenbürger der Philosophischen Fakultät der Universität Königsberg geworden.

Sein ganzes Leben hindurch — er starb 1920 — führte Holz einen scharfen Kampf gegen das Übergebrachte. Der Weg dieses Künstlers ist uns von Karl Dürleu in seinem Buch „Arno Holz“ (Verlag Rudolf Koch, Leipzig) aufgezeichnet. Das Buch beschäftigt sich in richtiger Erkenntnis des Wesentlichen bei Holz vor allem mit seinen Theorien und von da ausgehend mit seinen Dichtungen, die er als praktische Beispiele für die Theorien anführt. Nicht immer gelingt es dem Verfasser, mit eigenen Worten das Wesentliche zu sagen. Dit muß er dabei zum Biat greifen. Man vermischt bei dem Werk ein übersichtliches Verzeichnis. Möhr.

Zum Feiern  
sind wir  
bereit

Ist jetzt auf Grund fortgesetzt steigenden Umsatzes, ohne die anerkannte Qualität irgendwie zu verändern, unsere allbewährte

### NESTLE Kindernahrung

**billig!**

Die große Dose (365 g) kostet jetzt	Die halbe Dose (190 g) kostet jetzt
RM 1.50	RM 0.80

Probieren und Broschüre  
„Ratschläge eines Arztes für junge Mütter“  
kostenlos und unverbindlich durch:  
Deutsche A. G. für NESTLE Erzeugnisse,  
Berlin-Tempelhof 6

Nach jeder Hausarbeit  
**Warte Creme 30 Pfg.**

# Maske

der Wassergeuse

MARTIN LUSERKE

(4) Wieder drängte eine schwere See die „Greifer“ auf die Insel zu und warf den Schiffer gegen die Klügel. „Willst du nicht aufs tiefe Wasser hinaus, du schwängelnde Lampreie?“ schrie er den Matrosen an, der bleich und ernst an seinem Tan rief. „Willst wohl mit dem ganzen Schiff hier auf dieser elenden Insel mal fix einen Landgang machen, als wenn das Mädchen Näder hätte? Möchtest wohl den Kasdugel da auf den Dünen die ganze „Greifer“ als Brennholz gleich vor's Haus fahren?“ „Zwanzig Fuß“, lachten die zwei Matrosen aus, die auf der Windseite am Außensegel der Want festgebunden waren und ununterbrochen loten sollten. Der Glitz einer Woge überschüttete sie zum Erwidern.

Sofort hing Dir van Bremen hinten mit halbem Leib über der Brüstung. „Dabst ihr keine Stimme im Gal's?“ wettete er in den Wind hinein. „Sie hält's zwanzig Fuß“, tütete der Bootsmann Cornelis aus dem Windschuh der Want zurück.

Der wilde Schiffer oben tanzte und brüllte vor Lust. „Wir schaffen es, wir schaffen gerade noch an dieser ältenden Insel vorbei, und dann lagen wir den Bleichbood da unten in der Kajüte wahrhaftig mit dem letzten Schlag bis in die See hinaus. Ohne daß er vom Tisch aufsteht! Dalt fest!“

Dirk tützte sich wieder mit wilden Klügel auf die vier Leute am Kolberstod, der sie gerade unter dem Druck einer Woge aufs Ruder an die Klügel zu zerren drohte. Mit der ganzen Wucht seines riesigen Körpers warf sich auch noch der Schiffer gegen den hölzernen Baum. Ja, Vanzelot von Bremerode, der unsichtbar in der Kajüte unter ihnen die Seele dieser wilden Fahrt war, das war der richtige Herr für Dirk van Bremen, wenn er auch wie eine von diesen Lampreien aussah! Dirk van Bremen wird ihm die zwei Käpne schon zur Dierems hinausjchießen!

„Schiffer! Arribal!“ tütete Cornelis und schaute unter den Segeln her. „Auf der Insel wird ein Signal gezeigt! Hier ist Verend von der Weier, der kennt es. Ich schide den Jungen zum Kapitän.“

Arribal lang die Want. Der Schiffer hing schon wieder leenwärts über die Brüstung und harrie nach der Insel. Da wurde vor den Dünen tatsächlich eine kleine Stange mit drei Dreieckswimpeln ausgerichtet. Anfern? Dirk van Bremen ipie einen seiner berühmten Ketten-Klügel aus. „Und wenn uns zehn Schulenfänger von der Insel winken, wir halten Kurs! Dem Bleichbood wird nichts gemeldet! Ruhe vorn und achtern!“ Dirk brüllte schon wieder über das Mittelschiff nach vorn, und das Arriba verstummte. Die See brauste. Fern und winzig flatterte das Signal.

Auf den Genufschiffen war es aber mit der Mannszucht nicht weit her. „Verend, geh!“ begann ein zunehmendes Gebülz der Matrosen vorn, denen hier auf der unbetonten Dierems nicht wohl zumute war. Der unglückliche Schiffsjunge benutzte die Pause zwischen einem schweren Ueberholens des Schiffes und dem nächsten und sprang in einer leiklanten Zickzacklinie roich nach hinten. Da hangelte sich der wütende Schiffer blitzschnell die Hüttenleiter hinunter.

Der Junge verfluchte sich zur Wehr zu legen. Aber Dirk hatte ihn schon unter sich. Ein paar eiserne Volzen, ungeschickt gehlenbert, krachten um sie; ein halbes Duzend wütender Kerle handten vorn auf dem Sprunge, um das nächstmal, wenn das Deck sich hob, auf die Brüstung herunterzukommen. Jetzt prallte die nächste See mit hartem Schlag gegen die Schiffswand. „Fünfzehn Fuß“, lachten die lotenden Matrosen leirig durch das Windglaulen.

Pflichtlich schiwieg der ganze Aufubr der Menschen, und nur das Niederprasseln des Glitzts war noch zu hören. Oben an der Brüstung war ein vortem in

Schwarz gekleideter Mann erschienen, so sorgfältig, ja zierlich in seinem Anzug, als träte er aus einem Festsaal auf eine Altane hinaus. Sein auffallend bleiches Gesicht war unbewegt, aber seine Hand war etwas erhoben. Und wenn Vanzelot von Bremerode die Hand erhob, verstumte sofort auch der wilde Aufubr. „Bootsmann?“ durchbrang seine wohlklingende Stimme das Losen des Windes.

„Auf der Insel hat man uns Gefahrstmal gemacht, Kapitän!“ heutete es von vorn zwischen den Segeln.

„Es ist ja feins da, du Durenfisch“, schimpfte der Schiffer unten dazwischen. „Die läßen Vetterfinder da vorn haben nur die Arbeit latt. Nun, wo wir endlich an der Insel vordelsheren könnten!“

„Zwölf Fuß hat sie“, lachten die lotenden Matrosen.

Vanzelot von Bremerode schaute nach der Insel hinüber, wo jetzt allerdings nichts mehr von einem Signal zu sehen war. Aber er kannte seinen Bootsman. Als er prüfend an den Segeln vorbei über das Wasser vorkauschte, schien ihm die graue Fläche in der Mitte auffallend glatt zu sein.

„Wieviel hast du gelotet, Schiffer?“ fragte er ruhig.

„Eine Stunde lang zwanzig und mehr, dann fünfzehn, dann zwölf.“

„Dann feutest der Strom?“

„In einer Stunde“, mußte Dirk van Bremen augeben. Verflucht, mußte der Herr hier denn etwas, besser als er, der alte, doppelt gelagene Seefshümer?“

„Dann laß anfern, Schiffer!“ Vanzelot ging ruhig auf der Hütte nach hinten, wo die große, versierte Schiffslaterne manns hoch auftrug, und lehnte sich dort über die Brüstung. Dieser Mann wußte, daß ihm gehorcht wurde. Er sah unter sich das Kielwasser herumströmen und hörte, wie die Segel hinter ihm donnernd zu schlagen und so knallen begannen. Zweimal hieß das Schiff ungeheuerlich auf ab.

Dann endlich klaffte der Luv-Anker ins Wasser. Das Schiff wiegte sich plötzlich mit ruhigem Schwung leinwärts. Auch der andere Anker schnurte hinunter. Die Segel legten sich zurück, und das Schiff trieb. Das Bleichbood, das hinten gefangen hatte, kam an die Seite vor. Zwei Kabellängen entfernt führte die „Kochtrinte“ die gleiche Bewegung aus. Plötzlich war Frieden auf dem Schiff. „Scher dich ins Spital hinunter, ebe er dich zu sehen kriert“, leuchte Dirk van Bremen dem Jungen zu, der sich mimmern den Arm hielt. Der Schiffer zerrte und trat sich aus dem Lederzeug heraus und schlennderte es mit dem Fuß vor sich her, als er im Kajütenraum verichwand.

„Wahrlich, die Anker beissen“, brühte Cornelis in den dickerleuchten, von dicken Balken wie von Refertwänden umgebenen Raum unter dem Boderstall hin-

ein. Zehn Mann standen dort an den beiden Anferdroffen bereit, den Ruck mit kurzen Stoppertauen abzum bremsen. Jetzt kamen auch die Enden der Troffen wie tüchtige Schlangen in Bewegung. Knallend rissen einige Stoppertau. Mittschiffs im Spill, um das die Troffen sich nach unten ins Kabelgat wanden, gab es ein Krauchen, dann ruckte das ganze Schiff.

„Er hat gebissen“, vfanzte sich ein Gebeul von vorn nach hinten fort. Von der Hütte herunter befaß die singende Stimme, Troffe auf die fünffache Tiefe auszu streden. Ein wildes Klügel brach unter der Want los: „Satan Bleichbood! Warum muß er hier im tiefen Wasser anfern?“ Der Befehl verurteilte diese Männer ja zu mehr als zweifelhäufiger erschoepfender Arbeit am Spill, wenn die Anfer nachher wieder eingehiebt werden mußten.

Oben hatte Vanzelot von Bremerode nur ein kaltes Vächeln in seinem Anzug, vernehmen Gesicht, als er diesen Widerhall seiner Anordnungen hörte. Er konnte es anhören, daß seine Leute schimpften. Uebriens sorgte der schwerleiderige Bootsman Cornelis fanken auch roich für die Stimmung. Er holte aus der Kombüse, wo der malawische Koch noch Torfalt in Gang gehalten hatte, die große Steinfruke mit Südwain, der mit Schieffrucker geweffert war. Anferube war schließlich doch vernünftige Arbeit. Die Matrosen mukten die Segel bergen. Die fünf nachbleibenden Jungen, die als Neulinge in dem berüchtigten Seegang der Ems schredlich seefrank herumgelegen hatten, mukten die große Wute auf dem Mitteldeck aufschlagen. Der Kapitän warf einen Wlad von oben hinunter. „Und dann mach' rein Schiff von unten nach oben!“ befaß er und ging wieder zur Laterne, um nach der Insel hinüberzuschauen, was angenehmer war als der Anbid, der sich jetzt auf dem Schiff vorbereitete.

„Meinmaden auf einem Raubschiff“, schmunzelte Cornelis. „Als wenn wir das Postschiff von Saarlem wären! Aber mit Bleichbood müssen wir nun mal vortem fahren!“

Aus der Luke arbeiteten sich die zwanzig Kanoniere und die lechzigköpfige Entermannschaft der „Greifer“ wie fallbelbrigte Leichen aus einem Vertgrab müßig herauf. Weipien und grünbleich und wie vor den Kopf geschlagen waren sie wie alle, die solche Fahrten unten überstehen mukten. Ein unerträgliches Geräusch kam aus dem Schiffsbau herauf. Die Leute schmissen sich, ins Vicht bingelnd, auf dem nassen, schwankenden Deck hin und schnapten gierig nach der frischen Luft. Der Bootsman Cornelis ging wie eine baumherzige Schmetter mit seiner Steinfruke umher und blubberte jedem einen Fuß an. Iden die Käpne langsam fang dieser Pause Glend an zu läthen und zu fluchen. „Bleichbood, du Satan, tannst du denn niemals auf den richtigen Wind warten?“ (Fortsetzung folgt.)

# Wo der Osterhase wohnt

## Ein Streifzug durch Meister Lampes Reich

Meister Lampe wohnt gar nicht weit. Man kann ihn, hat man Zeit dazu, jeden Tag besuchen. Das heißt, einen Garten hat die Sache schon, man muß seine Hausordnung genau kennen, sonst zeigt er sich nicht. Glatz verlegenheit läßt sich der Burjche, hält man sich nicht an die strengen Vorschriften seines Reiches, so: Bedaure sehr, Herr Lampe sind nicht zu Hause.



Auf dem Hochsitz

Und in seinem Haus sind noch verschiedene andere Mietparteien, die ebenfalls nicht durch einen unerwünschten Besuch gestört sein wollen. Der Schlammstein einer wohnt im Souterrain, ein brummiger Einfielber, Herr Grimbart Dachs. Er will schon gar nichts wissen von Besuch und geselligen Freunden. „Mi laßt aus, i möcht a Ruach ham!“ ist sein Wabspruch. Nun, man muß sich wohl nach all den Wünschen und Regeln richten, kommt man als Wild-Fremder in des Osterhasen Haus.

Nur ein einziger lebt dort, den man weniger fürcht. Herr Heineke von Hof ist Diplomat, ein ganz vornehmer Herr, die seinen eigenen „Eingang für Herrschaften“ hat. Aber sonst: „Man bittet, streng darauf zu achten...“

Was also ist zu machen? Woher soll uns Laien, für die Meister Lampes Reich ein völlig unerforschtes Gebiet ist, die richtige Kenntnis der Dinge werden, die für einen korrekten Besuch unbedingt vorzuden sind? Wir haben einen waidgerechten Jägermann gebeten, uns in das Wunderland zu führen. Droben irgendwo im Mittel-Schwarzwald machen wir uns von einem Dörfchen aus auf den Weg.

Ganz früher Morgen. Noch streiten sich Delle und Dunkelheit um den endgültigen Sieg, langsam nur löst sich der Morgen von der Nacht. Ein trischer Wind bläst uns um die Nase. Man vertritt sich schändernd förmlich in seine Kleider. Der Nebel, der vorhin noch hart und unbeweglich im Tal stand, vermag nicht mehr sich des aufkommenden Windes zu erwehren. Das Meer der Nebelwälder beginnt sich aufzulösen — besiegt. In den Büschen hängen graue Fäden, wie zerzauste Wänter sehen sie aus.

Unser Pfirsichpfad geht durch Wald und Wiese, durchs Niederholz und zwischen mächtigen hohen Baumstämmen hindurch. Fahle Dämmerung schlägt über uns zusammen unter den Baumkronen.

Aus den Wipfeln tönt der Wehruf: „Zeit ist's zum aufstehn!“ Das Rotkehlchen schreit es reihum dem schlummernden Gederwolf zu. Die Anzeichen lassen sich nicht zweifeln.

mal heißen, lautlos stimmen sie in das Frühkonzert mit ein. Auch der Specht legt Wert auf die Bestimmung, daß er bereits ausgeflogen hat. Einer nach dem anderen gibt sein Gemächsen kund.

Weit oben ziehen zwei Buffarde ihre Spiralen, bisföhen nach einem kleinen Frühstück Umschau halten. Ihr Schreien klingt hart melancholisch. Nahrungszorgen oder angeborener Pessimismus?

Da — der eine stößt steil herunter. Wir können nicht erkennen, was er erbeutet. Halt, es ist eine Maus, die unvorsichtig genug war, sich von dem Mäuber erängen zu lassen. Der streicht mit seinem „Gabelbissen“ einige hundert Meter weit weg.

„Aber, aber, nicht so gierig, Herr Buffard! Man kröpft seine Mahlzeit mit mehr Würde, auch wenn man noch so hungrig ist!“

Eine kleine Waldlichtung, grüne Insel im grünbraunen Meer. Wir verweilen einige Minuten, hier in der Gegend könnte der Osterhase seine Sasse haben. Doch der Herr bleibt unsichtbar.

Jemand in der Nähe ist ein Tauber eingestiegen. Unaufhörlich tönt sein Gurren: gru—gru—gru—gru. Fast zärtlich klingt es, werdend, verlangend. Der Tauber balzt mit Jubel und beneidenswerter Ausdauer. Ja, ja die Liebe. Wie dieses Gurren doch klingt. Es hört sich an wie: Du, o du — du-du-du — du — o du... So eindringlich, daß einem beinahe selber warm unter der Weste wird.

Lange noch hören wir das Werben des verliebten Galans. Will seine Martha ihn denn nicht erhören? Kaum anzunehmen, hört sie das feurige Liebeslied.

Jetzt heißt es plötzlich: Schube von den Füßen. Wir wollen das Reh besuchen, das am Berghang zu Holz zieht.

Auf feinen Sohlen schleichen wir über den noch taufeuchten Boden. Er ist empfindlich kalt dazu. Aber daran denken wir kaum. Nur schauen und schauen, daß wir ja nichts übersehen.

Aha, Meister Lampe, der Osterhase, macht seinen Frühmahl, das heißt, er ist in Begleitung. Herr Lampe und Braut hockeln gemächlich durchs Grün. Er schäkert mit seiner Dame, jaht sie ein wenig hin und her. Drollig-läppisches Liebespiel. Zum freffen hat er das Hasenkräutlein gen, er reißt ihr Woll aus, vor übergroßer Liebe. Eine Weile noch sehen wir die beiden herumtollen, dann entschwinden sie unseren Blicken.



Eigentlich ein ganz pflichtvergehenes Hasenpaar. Denkt nur an Liebe zwei Tage vor Ostern. Wo bleibt die ganze Arbeit? Herr Osterhase, Herr Osterhase, wenn das man gut acht!

Vorsichtig schleichen wir den Pfad entlang. Immer langsam, ganz langsam. Zuerst eine Schleife und dann den Wiesenhang hinunter. Herrgott, da ist er ja! Ganz friedlich ist dort drüben ein Rehbock. Wir wollen ihn anpirschen, vielleicht gelingt ein Schnappschuß mit der Kamera.

Da, der Bock verbohrt. Hat er uns bemerkt? Wir stehen zu Säulen erstarrt, schauen hinüber, fast das Atmen vergehend vor Spannung: Wird er... wird er nicht...?

Gott sei Dank, der Meier senkt sich wieder ins junge Grün. Jetzt steht der Bock vor einer Lehmwand, ist plötzlich verschwunden, wie in den Erdboden versunken. Nein, doch nicht, dort bewegt sich wieder etwas. Es ist schwer zu erkennen, aber — es ist der Bock. Die Farbe seiner Decke fliekt in die der Lehmwand über — Schutzfarbe.

Während wir unendlich langsam weiterkriechen, kommt der Bock über die Lehmwand heraus. Und dann kommt noch ein zweites Tier, ein Schmalreth. Es war die ganze Zeit über vor der Wand gestanden. Wenn doch jetzt die Aufnahme gelingen möchte! Unsere Nerven sind zum Zerreißen angespannt. Die Angelegenheit ist zu einem aufregenden Spiel geworden. Spiel, ja, das ist der richtige Ausdruck, denn es gehört schon allerhand Glück dazu, so nahe an das Wild heranzukommen, wie es für unsere Zwecke notwendig ist.

Umsonst alle Mühe. Jemand etwas jährt den Bock plötzlich. Wie aus Erz gegossen steht er da, den Kopf hoch erhoben. Dann bricht er mit einemmal los, in langen Schritten dem Holz zu. Die Weis natürlich hinterher.

„Na“, tröstet uns der Jäger, „dann gelingt es eben später. Aber auch er ist enttäuscht. Indies, es ist uns doch noch gelungen.“

Der Pfad führt uns jetzt an einer Tannenheckung vorbei. Vorhin haben wir Heineke Fuchs einen Besuch abgestattet. Drei Eingänge hat sich der Notrod angelegt. Zu sehen ist er selbstverständlich nicht. Der Herr gehört zu den Lichtsehern, er wird wohl drinnen im Bau günstige Gelegenheit abwarten.

Wir haben die Fährte eines Dachses, der auf Nahrungssuche war. Liebe und Nahrung sind die Dinge, um die das Leben sich hier bewegt.

Die Sonne brennt jetzt schon angenehm warm. In langen Streifen legt sich das Licht auf den Waldboden. Man spürt genau, wo Licht und Schatten einander abstoßen. Kühle und Wärme wechseln jäh.

Ein Zitronenfalter gaukelt zwischen den Bäumen durch, flattert hoch, sinkt wieder nieder.

Wir treffen auf eine Hirschkurve. Ein Muttertier mit einem Kalb ist hier vorbeigekommen. Die Fährte führt in die Schonung hinein. Wir folgen ihr nicht, im Gegenteil, wir vermeiden es, die Schonung zu betreten, um das Wild nicht in seiner Ruhe zu stören.

Auf einem Baumstumpf glänzt matt ein großer Stein. Beim Näherretreten entpuppt er sich als ein großes Salzfleck. Unzählige Spuren um den Baumstumpf herum. Wir haben eine Salzlecke erreicht.

In einem Zweig hängt ein dickes Haarbüschel; die Hirsche werfen ihr Winterkleid ab.

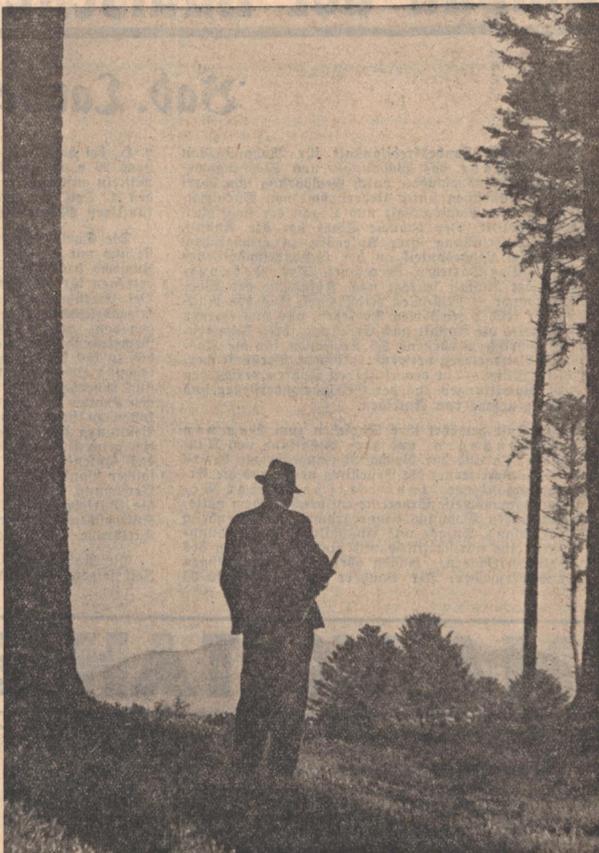
Ein Sperber zieht über uns seine Kreise. Er hat vorhin einen Häher geschlagen. Wir finden noch die Ueberreste seiner Mahlzeit — die Federn. Ein blauschwarzes Federchen zielt jetzt unsern Out.

Von hier geht der Blick weit hinein ins Tal. Von irgendwoher schwingt der Klang einer Glocke. Was, schon Mittag? So lange sind wir schon unterwegs.

Wir treten aus dem Wald heraus auf einer sonnenumglänzten Wiesenhang. Ah, die Farbenliste, die der Osterhase braucht: Weiß, grün, blau. Wieviel Blumen jetzt schon stehen. Wahrhaftig, der Frühling kam über Nacht!

Die blühende Stille nimmt uns gefangen. Wir stehen und sehen und denken: Was wissen wir doch in der Stadt von solcher lebensprägender Einsamkeit?

Und mit dem Schreien talwärts drängen die Häuser eines Dorfes gleichsam auf uns zu. Das Reich des Osterhasen, der grürende, blühende deutsche Wald, nimmt hier sein Ende.



Blick ins Reich des Osterhasen

Aufnahmen: „Führer“ (Schweizer)

### Schwerer Verkehrsunfall

Schlengen (Amt Müllheim), 11. April. Unterhalb des Dries Schlengen verunglückte am Gründonnerstagmorgen der Oberpfleiler des Frankfurter Opernhauses, Dr. Waelterlin, mit seinem Kraftwagen. Er befand sich in Begleitung eines jüngeren Mannes auf der Fahrt nach Basel. Kurz vor der Drieschaft kam dem Wagen ein Kruggepann entgegen, das, ohne ein Zeichen zu geben, plötzlich nach links aufs Feld einbog. Der Zusammenprall war unvermeidlich. Der Kraftwagen überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Dr. Waelterlin erlitt Armbrüche und schwere Kopfverletzungen; er fand Aufnahme im Krankenhaus in Basel. Sein Begleiter kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

### In der Bregach tot aufgefunden

Donaueschingen, 11. April. Am Freitagmorgen wurde der Sattlermeister Hermann Wagner in der Bregach beim Bezirksamt tot aufgefunden. Hunger mußte wohl in der Nacht auf dem Heimweg vom Weg abgekommen und die Bföpfung hinuntergefallen sein. Durch ein Unwohlsein oder einen Schlaganfall konnte der Bedauernswerte nicht mehr aus dem Finckbett gelangen. Eine Selbsttötung ist ausgeschlossen, da der Wasserstand dort nur 80 Zentimeter beträgt.

Quälen Sie sich nicht mit Ihrer Krawatte. Benutzen Sie Schnellbinder Ruck-Zuck. Schnellbinder Ruck-Zuck NUR in Läden erhältlich!

### Tödlicher Absturz

(Eigene Meldung des „Führer“)

1. Baden-Baden, 11. April. Donnerstagnachmittag stürzte auf einer Klettertour der in den 20er Jahren stehende Baden-Badener Schulz, der Sohn des Bühnenpfortners der städtischen Schauspiele ab. Der Unfall ereignete sich am Predigstuhel. Der Bedauernswerte verlor den Halt und stürzte aus einer Höhe von 25 Metern in die Tiefe. Sein Begleiter konnte infolge der Wucht das Seil nicht halten und wurde ebenfalls in die Tiefe gerissen. Er erlitt aber nur einige Handabwürgerungen, während ein zufällig in der Nähe weilender Arzt bei Schulz den sofortigen Tod feststellte.

### Der Olympiazug kommt auch nach Mannheim

Der Olympiazug, der sich zur Zeit in Saarbrücken befindet, wird auch Mannheim einen Besuch abstatten. Von Kaiserslautern kommend, wo er ebenfalls Station machen wird, wird er am Samstag, den 18. April, in Ludwigshafen eintreffen, wo er an der Stadtgrenze von einem Musikkorps der Wehrmacht vom NSKK in Empfang genommen wird. Der Olympiazug begibt sich dann, nachdem ihn Mannheimer NSKK-Männer in Empfang genommen haben, zum Neckplatz, wo er um 19.30 Uhr Aufstellung nimmt. Hier findet eine offizielle Begrüßung durch das Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Dr. Menninger, statt. Dem Festakt wohnen sämtliche Giebederungen der NS-DV, der Kuffhäuserbund, die Technische Nothilfe und der Sängerbund bei.

Die interessante Schau, die die geschichtliche Entwicklung der Olympia von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart zeigt, ist täglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Ihr Besuch wird jedermann empfohlen.

## Knapp an bösem Frostschaden vorbei

### Der Kaltluftstrom der Karwoche — Feldberg nochmals sieben Grad unter Null Am Karfreitag Gefahr vorbei

Die Karwoche hatte in ihrem ersten Teil dem Gebiet der oberen und unteren Rheinebene von dem Baller Rheintal bis hinab zum Main, sowie dem angrenzenden Land des Schwarzwald, von Schwaben, dem Neckartal, dem Main und so fort einen ausgedehnten Kaltluftstrom gebracht, der in den Zielagen leichte Fröste, in den Hochlagen dagegen erhebliche Kälte und am Feldberg sogar am Mittwoch sieben Grad unter Null hervorgerufen hat. Die Gefahr eines Rückschlages, vor allem auf die Baumblüte, war angehtich der vegetativ weit vorgeschrittenen Kultur in die unangenehmste Nähe gerückt, da die Nachtfröste mit ihren verheerenden Wirkungen unaussprechlich schienen, nachdem Wolkenlosigkeit das Gebiet des Kaltluftstromes beherrschte. Man sah mit offener Sorge der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen, als es in der Nacht von Montag zum Dienstag im ganzen Oberbregachgebiet zu nächtllichem Reif gekommen war.

Indessen sind die Dinge, die einen zweiten Kaltluftsturzfall des laufenden Frühjahrs darstellen, das allmählich vorbeizog. Die Mutmaßungen, daß größerer Schaden angerichtet sei, stellen sich als unzutreffend oder stark weiterschreitend heraus. Vor allem blieb es bei der einen starken Nachtabkühlung, während anschließend sowohl in der

Ebene wie in den Hochlagen die Ausstrahlung kleiner und die Fröste auf die reinen Gipfellenagen und die noch nicht vorgeschrittenen Hochlagen offener Art sich beschränkten. Gegen 7 Grad unter Null am Mittwoch hatte der Feldberg am Donnerstag nur noch 1,8 und weiterhin waren nur noch Lagen wie Bad Dürkheim, Freudenstadt, Münningen mit schwachen Frösten von kaum mehr als einem Grad betroffen. In den Zielagen kam es nicht mehr zur Frostbildung, so daß hier die ungemüht starke Gefahr gebannt war.

Es war ein Glück zu nennen, daß das zwischen den beiden Hochbregachgebieten über Schottland und dem Baltan befindliche Stück niedrigeren Luftdruck sich schnell aufüllte und damit zur Luftdruckausgleichenden Verbindung wurde. Damit war der Kaltluftstrom des schottischen Hochs in das süddeutsche Gebiet abgeschlossen, und zu den höheren Nachttemperaturen kam die stärkere Tageseinstrahlung weiter mildern hinzu. Mittlerweile hat sich mit dem Karfreitag ein Aufkommen wärmerer Luftmassen von Südwesten in höheren Lagen eine Umwälzung und eine Temperaturumkehr eingeleitet und auch in den tieferen Lagen hat sich am Nachmittage des Karfreitags schnell eine Erwärmung fühlbar gemacht, als der rauhe Nordostwind gebrochen war.

Nach dem Essen nicht vergessen



# Bullrich-Salz

bei Verdauungsstörungen

100grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20



# AUS KARLSRUHE

## Das alte Daxlanden

Aus der Geschichte eines Karlsruher Vorortes

Mit manchen anderen Städten teilt auch unser Karlsruhe das Schicksal, daß die eigentliche Stadt selbst viel jünger ist, als viele Gemeinden, die sie inzwischen in sich aufgenommen hat. Karlsruhe selbst ist erst seine 200 Jahre alt, aber seine Vororte bilden teilweise schon auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurück. So auch unser westlicher Vorort Daxlanden, der erstmals genannt wird in Urkunden des Stiftes Weissenburg, wo es Daxerslar, Dageselare, Dageslate oder Daslat geschrieben wird. Seine älteste Namensform, Daxerslar, gibt uns zugleich einen Fingerzeig, daß hier dereinst ein gewisser eigen nannte. Einer Weissenburger Urkunde zufolge hat nämlich dieses Kloster die sog. „Buttelwiese“ im Besitz, und auf der anderen Seite des Rheins, auf der Gemarkung Daxerslar, gehört die „anderthalbes manne wiese“ zu seinem Grund und Boden. Diese beiden Wiesen waren Teile der curia publica, des Haupthofes, im Dorfe Gaesendach. Der Schultheiß dieses Ortes hatte in seinem Amte, das noch Forz, Neuburg, Neuburgweier und Berg umfaßte, die Steuern und anderweitigen Einkünfte des Klosters einzutreiben; daher gehörten auch die in der „marca Daxerslar“ gelegenen Güter in seinen Amtsbezirk.

Nachdem jahrhundertlang Weissenburg im Alleinbesitz von Gütern auf Daxlandener Boden war, kamen Teile des Dorfes allmählich auch unter den Gottesauer Krummbach, ein Weichel, der sich schon bald nach der Gründung des Klosters Gottesau im Soenergau (1110) vollzogen haben muß. Denn Papst Urban IV. nennt 1260 unter den vielen Besitzungen der Abtei „Godesouwe“ den „Dof im Dorfe Daslar mit allem Zugehör“.

Die meisten der obengenannten Weissenburger Güter in unserer Gegend kamen später als Lehen an das badische Fürstentum, und so treffen wir zu Anfang des 14. Jahrhunderts, 1307, in einer markgräflichen Urkunde auf die Mitteilung, daß die „Betteln“ des Markgrafen Rudolf III., Friedrich II. und Rudolf IV., ihre Dörfer Walsch, Etkingenweier und Oberweier, die drei Unswilre, Forchheim und „Daslach“ um 1350 Pfund Heller wieder an sich gebracht haben. Demzufolge muß das Dorf inzwischen einmal verpfändet gewesen sein; von wem und an wen läßt sich jedoch nimmer feststellen. Markgraf Rudolf VI. bekräftigt 1389, am 21. Juni, alle Schenkungen, die „seiner Vorfahren an das Gotteshaus und die Armensteden des Spitals zu Baden gemacht haben, n. a. auch „vier phund und zwö unse strazburger phennige von der bet des darles Daxslan“. Den „Regesten der Markgrafen von Baden und Habsberg“ entnehmen wir weiterhin, daß Mechthildis von Spanheim, Markgräfin von Baden, 1373 unter einer langen Reihe von Gütern, Zehnten, Zöllen und anderen Rechten sich zu Daxslan und Forchheim 54 Pfund Pfennige von 3 Beten und 30 Malter Korngeld beanprucht.

Einem nicht uninteressanten Einblick in die Schweinezucht der alten Daxlandener Gemeinde bedingt war, und ein eben so festes Bild von der Größe der damaligen Eichen- und Buchenwälder im schönen Baderlande andererseits gewinnen wir beim Lesen einer Urkunde vom 11. November 1393. Die „armen Leute von Daxslan und die von Forchheim und die von Walsch“ gaben nämlich nach altem Brauche mehr denn 200 Borstentiere in die Loffenauer Wäldungen zur Fuchselmast oder, wie man sich damals ausdrückte, zum „Kerzig“. Das Hüften der Vierfüßler besorgten durchaus angelebene, ehrenwerte und zuverlässige Männer, wonach der Schluß berechtigt ist, daß damals noch der homerische Beruf des „göttlichen Zaubirten“ keineswegs ein anrüchlicher war, sondern ein wirklich erstrebenswertes Amt selbst für die Dorfgeschicklichen bedeutete. Denn unter den Männern, denen die vereinigte Schweineherde der drei Dörfer zur Fütterung und Wartung anvertraut war, befanden sich Mitglieder des Daxlandener Gemeinderats!

Der Streit um die Jagdhoheit, den sogenannten „Waldbau“, in den Feldern und Wäldern rings um Daxlanden, hatte unter den verschiedenen hohen Herren, die daran beteiligt waren, gar oft Mißbilligkeiten und Groll hervorgerufen. Wie es häufig in jener Zeit geschah, beschloß man, sich dem Urteilspruch eines geistlichen Würdenträgers zu beugen und so entschied Erzbischof Friedrich von Köln am 10. März 1407 zu Bonn, die oben genannten Jagdansprüche König Ruprechts und des Markgrafen Bernhard I. dahin, daß der König den Markgrafen „bei der Effenoum, Michelsfelder- und Daxslaner Au bleiben lasse“.

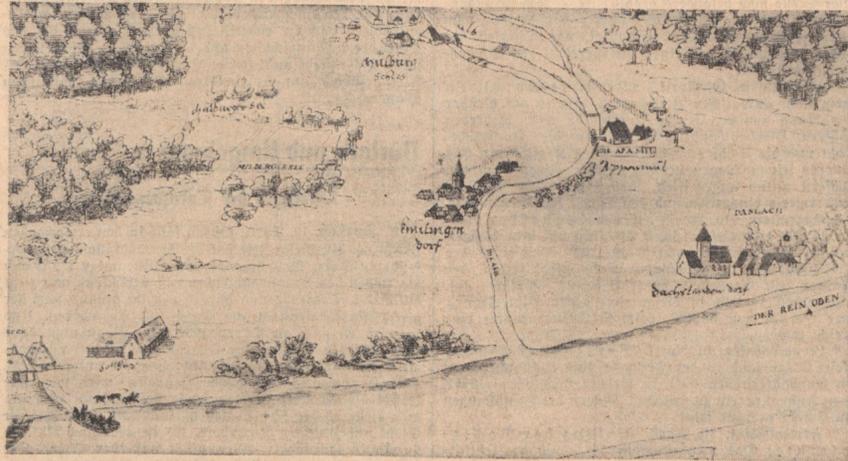
Im Jahre 1440 machte Pfalzgraf Ludwig Ansprüche auf den markgräflichen Rhein zu „Daslen“ geltend,

der hier schon sehr lange bestand. Denn die Haupterwerbsquelle der damaligen Daxlandener Bevölkerung war neben der Fischerei die Schifferei.

Hier befand sich nämlich seit unvorstelligen Zeiten eine Schiffslände und eine stark in Anspruch genommene Rheinflößerei;

ganz nahe dabei ist dann wohl auch das Wirtshaus zu suchen, das in Urkunden mitunter angeführt wird und das Schild „zum Schiff“ trug.

Nachzutragen wäre an dieser Stelle noch, daß Eberhard Schnabel, Spitalmeister des Badener Spitals, dem Hermann Luchsenfels von Knielingen und dessen Erben 1435



## Filme in Karlsruhe

### Rest und Gloria: Traumulus

Die sorgsam in Theaterjahren eingetübte Handlung des Arno Holz'schen Dramas erhält ihre filmische Betonung durch die Gestalt des Professors, die auf eine ständige spürbare Art durch das ganze Geschehen markiert und durch die geniale Anwendung der großen Zapsenstreifen, die auf wunderbare Weise den ganzen zweiten Teil des Filmes begleitet. Hier wird in vorbildlicher Weise demonstriert, wie man ein Theaterstück verfilmen kann und soll.

Es spricht für Arno Holz und seine Dichtung, daß sie uns auch heute noch packt, daß ihr Vorwurf auch heute noch lebendig wirkt. Es ist ein Jugenddrama im besten Sinne des Wortes. Daß es sich am stärksten nicht an den Vertreter eben dieser Jugend, sondern in der Seele ihres Erziehers abspielt, tut nichts, denn dieser Professor Niemeyer mit seinem Knabenpensonat, mit seinen Weisheiten der Schülererziehung, mit seinem fanatischen Glauben an seine Jungens und seinem reiflichen Einsehen für sie, ist ja selbst trotz seiner fünfundsünfzig Jahre einer von ihnen.

Emil Jannings hat sich seinen filmischen Belohnung mit der Gestalt des Professors Unrat im „Blauen Engel“ erworben. Jetzt, in seinem neuesten Film, knüpft er auf eine erschütternde Weise dort wieder an und überwindet zugleich jene in ihrer zwecklosen Negation immer schmerzlicher im Gedächtnis gebliebene Figur durch die neue Gestalt eines Mannes, der nicht an der Welt zerbricht, sondern mit ihr kämpft und — unterliegend sie bezieht. Mühsen wir damals bis ins Letzte den Weg eines Jugend-erziehers mitgehen, der an der eigenen Schwäche zugrunde ging, so erleben wir diesmal, nicht weniger erschüttert aber zugleich innerlich erhoben, den Kampf eines aufrechten Mannes, der bei allen Schwächen, die ihm anhaften, doch auch eine große Stärke besitzt: den Glauben an die Jugend. Und den läßt er sich nicht rauben, ob auch alles sich gegen ihn verschworen hat. Den raubt ihm der Brandrat nicht — der fufftante Vertreter einer veralteten Zuchtgeneration — den raubt ihm auch



Emil Jannings in dem Film „Traumulus“

Sprache gekommen. Wegen mancherlei Meinungsverschiedenheiten in der Fischerei lagen sich

### Die Fischer von Knielingen und Daxlanden

schwer in den Haaren. Und die Daxlandener Fischer müßten fleißige Leute gewesen sein; denn das „Kirchenvistationsprotokoll von 1688“ hebt hervor, daß sie „jeduli piscatores, ad rem suam attenti“ wären. Durch die Fischerei und ihre bedeutende Pferdezucht trifteten sie ihr beschicktes Dasein. Die Roffe gebrauchten sie beim Treideln, worunter man das Ziehen von Flußschiffen an einem Masten durch Tiere versteht. Die Knielinger Fischer beklagten sich also bitter darüber, „das die zu Daxlanden und Daxslan, den Herren vischern zu Knielingen, in der Meisenreut beide die unter und ober fogereien in der mitte mit reifen oder wartzoffen, dem visch sein widerlaal und ganz wider altfereien und gemonheiten verfesten und verhegen“. In dem von den beiden Markgrafen abgeschlossenen Verträge wurden die Beschwerden der Knielinger anerkannt und die Daxlandener strengstens angewiesen, in Zukunft derartige Ungehörigkeiten zu unterlassen.

Uebel mitgeschickt wurde dem Dorfe in den Drangsalen und Stürmen des fürchterlichen Dreißigjährigen Krieges. Eine „Renovation von 1638“ gibt uns einen Begriff von dem elenden Zustande, in dem sich Daxlanden nach dem Kriege befand. „Die Untertanen nähren sich“, heißt es, „größtenteils von Allmendgütern, die aus Waldfeld und Niedermald bestehen. Die Häusern sind größtenteils schlecht, rheinbrüchig, und bei denselben fehlt meistens die Scheune. Auch stehen die Häuser vielfach leer, da alle Leute darin gestorben“. Nur ganz langsam begann bescheidener Wohlstand sich wieder einzustellen.

### Viel zu leiden hatte unser Daxlanden auch von Anbeginn an unter dem Hochwasser des Rheins.

Besonders die Jahre 1651 und 1652 waren in dieser Hinsicht sehr verhängnisvoll, bis der badische Ingenieur Tulla im vorigen Jahrhundert durch seine Rheinregulierung dem Uebel vorbeugte.

Einmal wurde der Strom zu Kriegszeiten bei Daxlanden auch überbrückt, wie „Die Chronik von Weissenburg im Spanischen Erbfolgekrieg“ von Baltasar Hül berichtet. Am 29. August 1709 nämlich „wurde eine Bruck zu Daxslan d gesehlag und der Rhein reparirt, umb auf des Mercy Diverfion zu attentiren“, meldet uns in so schönem „Deutsch“ der Chronist. Der Kurfürst von Hannover mit der Rheinarmee überschritt dann während der folgenden Tage den Strom.

Es ist auch noch ein Plan aus dem 16. Jahrhundert, jedenfalls vor 1580, vorhanden, auf welchem Daxlanden und die „Hamil“ sich in ihrer ganzen Schönheit zeigen und den wir nebenstehend veröffentlichen.

Albert Hausenfein.

diese Jugend selbst nicht, die noch nicht reif ist für seine Ideale. Ueber allen bitteren Enttäuschungen bleibt ihm der Glaube an sein Ideal.

Es geht viel Schmerz und Trauriges hernieder über diesen braven Professor. Sein Lieblingsjünger begehrt einen schwerwiegenden Schritt, belügt ihn schlichthaft noch (wenn auch aus edlen Motiven), seine anderen Schüler verhöhnen und mißverstehen ihn, seine Zeitgenossen verpöhlen ihn und verlachen seine Ideale. Seine Frau, sein Sohn verraten ihn. Allein, auf eine furchtbare Weise allein gelassen von allen steht er am Ende des Geschehens vor uns. Und doch wissen wir, daß die Kraft in diesem Menschen größer ist als alle feindlichen Mächte, doch schöpfen wir aus seinen mahnenden Worten die Gewißheit, daß eines Tages diese so bitter enttäuschten Ideale ihre Erfüllung finden werden.

Prachtvolle Milieuszenen aus dem Internatsleben der Schüler. Eine solenne Kneiperei mit ihren mancherlei uns heute ulkig anmutenden Begleiterfahrungen. Ein Prominentenstammisch mit ausgezeichneten Typen. Dialoge von außerordentlicher Prägnanz.

Gilde Weiskner und Hilde von Stolz stellen zwei scharfgezeichnete Frauengestalten hin, Ernst Legal, Brausewetter, Paulsen und viele andere mehr unter der sorgsam leitenden Hand Carl Frocks als so lebendige Gestalten einer Epoche, die, ach, noch gar nicht so lange hinter uns liegt.

Ueber allen und allem aber einmal mehr die hinreichende Gestaltungskraft Emil Jannings', der jedes Wort und jede Geste aus jenen unergründlichen Tiefen der Gestaltungskunst hervorholt wie sie eben nur den wenigen ganz großen Schauspielern zur Verfügung stehen.

Die anfänglich etwas bedrückende musikalische Begleitung ergibt zum Schluß mit dem großen Zapsenstreich eine stimmungsvolle Untermauerung der Handlung.

Man wird abwarten müssen, inwieweit das Ausland diesen dialogreichen Film akzeptieren wird. In Deutschland selbst hat dieses außerordentliche Werk einen verdienten Siegeszug angetreten.

..... wie würden Sie Persil erst schätzen, wenn Sie es richtig nehmen! Schöner Wäsche, billigeres Waschen und leichtere Arbeit — all das bringt Ihnen die Befolgung der Waschworschrift.....

MERKTAFEL

Iob Dinstiggen:

Ein Doppelpunkt  
mußt für einen  
mittelpunkt  
Doppelpunkt

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Ostern in der unteren Hardt

Ostern, das Fest des sieghaften Erwachens der Natur. Kräftiger und wärmer stutet der Sonnenschein zur Erde und weckt in Schollen und Fluren das vieltaunendfältige Leben der erwachenden Natur. Warm und freudig klingt der Osterlocken Klang über die weiten und befreiten deutschen Lande.

Wie jedes Fest, ist auch Ostern ein Freudenfest der Kinder. Lange vor Ostern sind schon die Kleinen damit beschäftigt, im Garten oder im grünen Gras ein schönes sog. „Gärtlein“ oder „Nest“ für den Osterhasen herzurichten, das meist mit Heu oder Stroh oder grünem Gras ausgelegt wird. Alle paar Tage wird es verändert, verbessert und vergrößert, bis endlich der langersehnte Ostermorgen angebrochen ist, wo der Osterhase seine freudenspendende Arbeit verrichtet hat. Strahlende Kinderaugen suchen in den frühen Morgenstunden des Ostermorgens die Gaben des Osterhasen, der manchmal gar nicht in das mit so großer Sorgfalt hergerichtete „Nestchen“ gelegt hat. Eine kleine Enttäuschung, und schon geht das Suchen eifrig weiter, bis das Versteck des Osterhasen gefunden ist. Freudestrahlend gehen die Kinder mit beladenem Korbe in das Haus zurück und belachen dann die Verwandten, Tanten und Väter um auch hier das Versteck des Osterhasen zu suchen.

Der Osterhase legt Hälchen aus Zucker oder Schokolade und die farbigen Eier, die dann auf den grünen Wiesen „gebeugert“, d. h. geworfen werden bis sich die Schale des Eies nahezu von selbst löst. Allerdings kann es hierbei vorkommen, daß manches Ei nicht mehr genießbar wird.

Ein weiterer Osterbrauch der Hardtbewohner ist ein Ausflug über die Osterfeiertage auf den Michaelsberg bei Untergrombach, der schon von altersher ausgeführt wird und auch mit dem Erwachen der Natur zusammenhängt, da er meistens der erste Ausflug im neuen Frühling ist.

**\* Wankenfisch, 10. April. (Nachtabernte.)** Die Einnahmen der hiesigen Tabakpflanzler aus der letztjährigen Nachtabernte dürften bei 1300 Zentner zu einem Durchschnittspreis von 54 RM, rund 70 000 RM betragen.

**\* Wankenfisch, 10. April. (Mitterlei vom Tage.)** In einer Versammlung der Tabakpflanzler, die im Gasthaus zur „Krone“ stattfand, wurde durch Ortsbauern-

führer Nagel die Verteilung des Tabakanbaukontingents an die Pflanzler vorgenommen, wobei auch rund 30 Neupflanzler zugelassen wurden. Anschließend sprach noch der Ortsbauernführer über Fragen des Tabakbaus. — Zur Zeit stehen die hiesigen Pflanzplantagen und die Kirchbaumalleen in voller Blüte, die in ihrer herrlichen Pracht das Auge des Schauenden entzücken. — Dieser Tage gelangten an Hilfsbedürftige Schuhe zur Ausgabe.

**\* Wankenfisch, 10. April. (Mitterlei vom Tage.)** Ueber die Osterfeiertage weilt der hiesige Fußballverein in Detschbrunn bei dem dortigen Sportverein zu Gast, wo er eine unentgeltliche Aufnahme finden wird. — Demnächst werden in hiesiger Gemeinde 15 Hilfsbedürftige Kinder Erholung finden, wofür den Freizeitspendern auch an dieser Stelle noch besonders gedacht sei. — Am Gründonnerstag fand wie alljährlich in der Kinderschule vom schönsten Frühlingsmorgen die Osterfeier statt, wobei auch eine stattliche Zahl der Einwohner zugegen war.

**\* Eggenstein, 10. April. (Verschiedenes.)** In einem nicht alltäglichen Zwischenfall kam es auf hiesiger Gemarkung zwischen einem Autofahrer und mehreren Schäfern. Hierbei handelte es sich um die Ausweispflicht und die Schäfer bestimpten den Kraftfahrer. Als Letzterer seinen Wagen verließ wurde er sogar von den Schäfern tätlich angegriffen, so daß am Ende noch die Gendarmerie eingegriffen und den Streit schlichtete.

**\* Eggenstein, 10. April. (Vom Tabakkontingent.)** Bis einschließlich 14. d. M. liegt auf dem hiesigen Rathaus (Polizeistube), von 8-12 Uhr vormittags der Verteilungsplan der zulässigen Tabakanbauflächen der Pflanzler von Eggenstein zu jedermanns Einsicht auf. Beschränken können in dieser Zeit gegen Hinterlegung einer Gebühr von 5 RM, beim Ortsbauernführer eingereicht werden.

**\* Leopoldshafen, 10. April. (Vereinsgründung.)** Dieser Tage fand in der Festhalle eine Zusammenkunft von Fußballfreunden statt, in welcher beschlossen wurde, einen Fußballverein zu gründen. Mögen die Bemühungen von Erfolg gekrönt sein!

**\* Friedrichstal, 10. April. (Bilanz der Nachtabernte.)** Das mengenmäßige Ergebnis der letztjährigen Nachtabernte dürfte für die hiesigen 21 Tabakbauvereine circa 2700 Zentner betragen. Dies ergibt bei einem Durchschnittspreis von 56,50 RM, den schät-

nen Betrag von etwas über 150 000 RM. Allerdings reicht das finanzielle Ergebnis nicht an jenes der 1934er Nachtabernte heran.

**\* Rutenheim, 10. April. (Sterbefall.)** Im 55. Lebensjahre stehend verstarb nach längerem und schwerem Leiden Frau Frieda Hesselherd geb. Hesselherd. Möge sie in Frieden ruhen!

**\* Graben, 10. April. (72. Geburtstag.)** Bei heiter körperlicher Frische beging am heutigen Karfreitag Landwirt und Metzger Robert Süß sein 72. Weigenfest. Möge ihm noch ein langer und ruhiger Lebensabend beschieden sein!

**\* Ruffheim, 10. April. (Notizen.)** Einen bedauerlichen Unfall erlitt beim Holzmachen der ledige Ludwig Kühnle von hier dadurch, daß er von einem fallenden Baume getroffen wurde. Der Unglückliche trug dabei am Kopfe erhebliche Verletzungen davon. Lebensgefahr besteht allerdings nicht. — Am vergangenen Sonntag trug der hiesige Fußballverein in Karlsruhe gegen FC West Karlsruhe das Freundschaftsspiel aus, das mit einem Unentschieden von 2:2 endete. Des Wetters wegen fiel das Spiel der 2. Mannschaft aus. — Am ersten Osterfeiertag weilt die erste und zweite Jugendmannschaft des FC Kleinheubach zur Spielanzugung in den heimischen Mauern.

## Durlach und Umgebung

### Ostern in der Turmbergstadt

A. Durlach, 10. April. Ostern fällt in den erwachenden Frühling. Zu dieser Zeit hat die Turmbergstadt ihren besonderen Reiz. Das bezaubernde Blütenmeer rings um die Höhen des Stadtwaehrzeichens ist verlockend und zieht alljährlich Tausende und aber Tausende hinaus nach der alten Markgrafenschaft am Fuße des Turmbergs. Und so wird es auch an Ostern 1936 sein. Wenn nicht alles trägt, werden uns sonnige Overtage beschieden. Dann vollzieht sich die große Fremdeninvasion in unsere Stadt. Das Hauptkontingent dieser Festgäste wird wie alle Jahre die Tochterstadt Karlsruhe stellen, denn noch immer zieht es die Residenzler mächtig an uns, unserer Stadt und unserem Turmberg. Es ist aber auch jetzt ein herrliches Paradies. Alles blüht auf der Höhe. Die Bäume haben eine märchenhaft schöne Blütenpracht entfaltet. Eine Wanderung über diese Höhen zur Zeit der Auferstehung ist ein Naturerlebnis. Durlach ist aber auch

Ausgangspunkt zu den Wanderungen in die Täler der Pfalz und Alb. Beide Täler offenbaren zur Osterzeit ihren ganzen Reiz. Auch unser Oberwald hat zur Frühlingzeit seine Geheimnisse und ein eigenartiger Zauber geht von ihm aus. Zur Höhe braucht man nicht unbedingt zu Fuß; wir haben auch eine Bergbahn, die in wenigen Minuten die Höhe zur Höhe befördert. Freundliche Gaststätten erwarten oben den Entdecker. Die „Friedrichshöhe“ mit dem einzigartigen Blick über die Rheinebene, das tannenumraute „Gut Schöneck“ und das einladende „Schützenhaus“ sind wohlgerichtet auf ihre Gäste. Nicht vergessen soll das idyllisch gelegene „Stadion“ sein. Aber auch unten in der Stadt ist es schön und gemächlich und alles vorhanden, was zum Vergnügen und zur Unterhaltung dient.

Auch der Fußballfreund kommt auf seine Rechnung. Am Ostermorgen hat die SpBz Aue auf dem Ritterplatz Gäste aus Lauterbach l. Schm. Die Germanen machen eine Osterreise nach der Seegegend und spielen gegen Friedrichshöhe.

**\* Weingarten, 10. April. (Goldenes Ehejubiläum.)** Bei guter körperlicher und geistiger Frische begingen die Kesselmehrerseheleute Jakob Schneider und Marie geb. Marquardt das festscheitende goldene Hochzeit. Auch wir entbieten dem großen Jubelpaar die besten Glückwünsche!

**\* Weingarten, 10. April. (Meister des Handwerks.)** Vor der Prüfungskommission in Karlsruhe haben folgende Gezellen ihre Meisterprüfung bestanden: Vulkaniseur August Wolf, Vulkaniseur August Guegan, Räder Albert Reigert und Automechaniker Ernst Böcker. Den jungen Meistern alles Gute in ihrem ferneren Berufsleben!

## Ettlingen Land

n. Vangensteinbach, 10. April. (Freund Adebart hält Ausschau!) Karfreitag morgen zeigte sich uns ein ungewohntes Bild. Zwei Ertler kreuzten über dem Dorfe. Vielleicht waren es Quartiermacher; denn vor Jahren überbergte das Dach der Kirche immer eine Storchennest. Auch überm Arbeitsdienstag freuten sie längere Zeit. — (Noch gut abgelesen!) In der Ettlinger Straße sprang ein Kind gegen ein Auto. Der Fahrer konnte seinen Wagen noch auf den Gehweg ablenken um größeres Unglück zu vermeiden. Der Wagen ist leicht beschädigt. — (Zobesfall!) In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag farb nach längerem Leiden im Alter von 24 Jahren Ruthe Späth von hier.

## Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, 12. April — Ostermontag

Stadtkirche. Vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Predigt, Wortschau. Vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Chors. Kirchenchor, anschließend die Abendmahl, Befreiung des Schuldigen. Nachm. 1.30 Uhr Kindergottesdienst, Befreiung des Schuldigen. Vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend die Abendmahl, Wortschau. Wollschweizer. Vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend die Abendmahl. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Wollschweizer. In den Hauptgottesdiensten Kollekte für den Gesamtverband der Inneren Mission.

Montag, 13. April — Ostermontag

Vorm. 8 Uhr Osterfeier auf dem Friedhof, Wortschau. Stadtkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst für die Schulmädchen, Wortschau. Wollschweizer. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Wollschweizer.

## Tagesanzeiger

Sonntag, den 12. April 1936:

**Theater**  
Badisches Staatstheater: 19 Uhr: Faust I

**Film**  
Schauburg: Stenta Ruffin  
Union-Bioskop: Schwarze Rosen  
U. Z. Wühlburg: Der Stöckerjäger  
Capitol: Ranga Parbat  
Militär: Die elf Schwäbischen Offiziere  
Gloria: Träumulus  
Kammer-Bioskop: Der Mann mit der Brante  
Ball: Der müde Theodor  
Wollschweizer: Stenta: Der Dörmel ruft  
Durlach: Markgrafentheater: Reife kommt das Glück zu dir

**Konzert / Unterhaltung**  
Bauer: Lang  
Grüner Baum: Lang  
S. D. M.: Konzert und Lang  
Löhnerbach: Lang und Kabarett  
Museum: Konzert  
Odeon: Konzert  
Flammenhof: Kabarett  
Kocher: Lang  
Regina: Kabarett  
Weinhaus Zuck: Kabarett  
Wiener Hof: Lang  
Blumenstraße Durlach: Lang  
Parkstraße Durlach: Lang

Montag, den 13. April 1936:

**Theater**  
Bad. Staatstheater: 18 Uhr: Parfist

**Film**  
Schauburg: Stenta Ruffin  
Union-Bioskop: Schwarze Rosen  
U. Z. Wühlburg: „Parfist“  
Capitol: Ranga Parbat  
Militär: Die elf Schwäbischen Offiziere  
Gloria: Träumulus  
Kammer-Bioskop: Der Mann mit der Brante  
Ball: Der müde Theodor  
Wollschweizer: Stenta: Der Dörmel ruft  
Durlach: Markgrafentheater: Reife kommt das Glück zu dir

**Konzert / Unterhaltung**  
Bauer: Lang  
Grüner Baum: Lang  
S. D. M.: Konzert und Lang  
Löhnerbach: Lang und Kabarett  
Museum: Konzert  
Odeon: Konzert  
Flammenhof: Kabarett  
Kocher: Lang  
Regina: Kabarett  
Weinhaus Zuck: Kabarett  
Wiener Hof: Lang  
Blumenstraße Durlach: Lang  
Parkstraße Durlach: Lang

# Kleine Reise durch den Stadtgarten

Allerhand Vorbereitungen — Der Garten erwacht — Leddy ist gelehrt — Kleines Kapitel vom Hochmut — Jocke rächt sich und andere Begebenheiten

Wenn der See beim japanischen Tempel im Stadtgarten hergerichtet wird, daß bald die grünen Blätter der Victoria regis auf dem Wasserspiegel wieder schwimmen können, dann, Freund, ist der Frühling lebhaftig da. Der Stadtgarten läßt sich darin nie. Er ist für den Karlsruher der feinste Gradmesser für den Wandel der Gezeiten des Jahres. Sein Antlitz wechselt von Tag zu Tag, von Monat zu Monat. Grün, weiß, gelb, rot, blau, violett sind die vorherrschenden Grundfarben. Ganz heimlich schiebt sich über Nacht in das zarte Grün der Beete der Farberlang der Blumen. Bis endlich im Sommer



Dem Värenschmeck's — Den Wärters freunt's

die unaufhörlichen Instrumentationseffekte zusammenklingen zur bezaubernden Symphonie des Rosengartens. Wunderbare Gekochmächtigkeiten, denen die Regiekunst des Gärtners nur die Wirkung erhofft.

In einer Ecke des Rosengartens sitzt still, in sich gelehrt, ein Herr. Sie ruht aus. Die Sonnenstrahlen sind jetzt schon so wärmend, daß man hier wieder rast suchen kann nach der Unruhe der Stadt.

Ringsum sind eifrige Hände dabei, die letzten Vorbereitungen für die Feiertage zu treffen. Das Festkleid wird endgültig überprüft.

Alle Herren wandeln wieder gemächlich auf dem hellen Sand der Wade dahin. Eine Schulkolonne zieht wie ein aufgeregter Bienenschwarm vorbei. Spaziergang zwischen Aufstehenden, denn der ganze Stadtgarten lebt in Schlagschellen.

Die Groten im Raubtierhaus haben Sommerquartier bezogen. Da liegen sie nun, blinzeln ins helle Sonnenlicht, sich die Frühlingssonne tief in den Pelz brennen lassend. Vielleicht träumen von dem heimatischen Dschungel Indiens, von den Tundren und Steppen, wo Sonne auch das Land überzieht.

Der Tiergärtner hat hypnotische Anziehungskraft. Neun junge Hunde und drei Braumbären tummeln sich in dem Biered. Die kleinen Hunde wackeln noch ungeschickt auf unsicheren Beinen. Sie sind aufgeregt und voller Wichtigkeit. Die hellbraunen Wollmäuler, die einmal Wären werden sollen, sind schon bedachtsamer und gründlicher. Jedes Stück Holz wird mit der Miene eines tiefinnigen Gelehrten gedreht und gewendet. Kläfft einmal ein Hundchen in diese hintergründige Beschäftigung, trifft ihn nur ein verständnisloser Blick.

Anders wird's, kommt der Wärters. Ein Spektakel beginnt, als hätte der Degenabbath auf dem Blockberg seinen Zauber hierher verlegt.

Ein Dreifüßler von einem Jungen mit frecher Stupsnase darf den Leddy einmal freischeln. Er tut es vorsichtig zwar, aber er tut es doch. Und dann schauen seine großen runden Kinderaugen befallbeisend in die Runde: Habt ihr gesehen, was für ein Kerl ich bin?

Die erotischen Vögel holzieren nun auch wieder auf dem Rasen. Unnahbar und unberührt von allem, was um sie vorgeht. Stelzfüßler bleiben korrekt und fühl in jeder Lebenslage. Blasiert behaupten sie sich die vorbestimmte Weisheit, das heißt, einer Tätigkeit widmen sie sich mit wahrer Andacht; das Frühlingsspiel muß geübt sein. Da wird gezipft und gezerzt, gekrächelt und gebilligt. Man hat so seine kleinen Eitelkeiten.

Mit dem wiegenden Schritt des Wanderers mißt das Kamel die vierzig Geviertmeter seiner Bewegungsfreiheit. Den Kopf hoch in die Luft erhoben, das Maul verächtlich verzogen. Und der Elefant beguckt sich verwundert noch die plüßliche Freiheit in der Sonne. Ja, man muß sich im Leben erit an alles gewöhnen, auch an die Fremde. Mit einem Stück Zucker erneuern wir unsere Freundschaft.



Geburthshelfer des Frühling's Aufnahme: „Führer“ (Schweizer)

Im Palmenhäus schauen wir nach Jocke, um den wir in diesem Winter am Krankenbett besuchten, Jocke, er stammt bekanntlich aus der Familie der Meerfahnen, hat durch die Krankheit von seiner alten Munterkeit nichts eingebüßt. Im Gegenteil. Er hat, Gott weiß auf welche Weise, ein Stück Eisen erwirbt, das wir ihm nach vielen vergeblichen Versuchen wegnehmen können. Jocke kreischt er auf, springt am Gitter hoch, flüßt die Zähne. Er pfeift darauf, mit uns auf gutem Fuß zu stehen. Selbst eine Ernücht, sonst ein sehr willkommener Genuss, weist er mit verächtlicher Gebärde ab. „Meine Eisenklinge will ich wieder haben!“ flüßt er mich an. Jeder Versuchungsversuch ist vergeblich. Befehle einer einen mildgewordenen Affen! Er klobt im Käfig herum, als sei der Satan hinter ihm her.

Dann ist er mit einem Schlag ruhig, unheimlich still sogar. Ganz dicht am Gitter lauert er auf dem Boden und tut, als sei ihm die ganze Angelegenheit und ich dazu unendlich gleichgültig. Minuten vergehen, er verharrt in seiner Stellung. Mit einem Mal, ehe einer ahnen kann, was da kommen soll, drängt sich eine braune haarige Faust durch die Gittermaschen, ein kurzer Ruck — und mir spritzt ein Ladung Sand ins Gesicht. Jocke hat sich gerächt.

Das Wunderbarste aber ist, daß er nun wieder vollkommen lebenswürdig ist, bereitwillig, mit einer Selbstverständlichkeit sogar nimmt er wieder Erdnüsse, so viel, wir ihm nur geben wollen. Ja, der Jocke ist nicht dumm.

Man kann im Stadtgarten viel erleben. — J. —

# Jetzt Jahrgang 1926!

### Das Jungvolk rührt die Werbetrommel - Die führenden Gebiete

Schirach hat das Jahr 1936 zum Jahr des Jungvolks ausgerufen. Man lese sich das Ziel, jeden Jungen im Alter von zehn bis vierzehn Jahren im Jungvolk zu erfassen.

Jahrgang 1926 sieht ein. Das es früher Eltern und Erwachsene, die mit einer Erziehung der Jugend durch sich selbst entgegenstanden, sie befürworteten heute die Erziehungsmethoden des Jungvolks und der HJ.

Katzenbach bedeutet die Selbstführung der Jugend eine Revolution auf erzieherischem Gebiet. Das deutsche Jungvolk ist mehr als eine Kraftreserve der Partei. Es ist für jeden Jungen die erste Erziehungsstufe zum Nationalsozialismus.

Nicht gegen, sondern mit dem Elternhaus bildet man die jungen Menschen festlich und charakterlich. Auch der dritte gleichberechtigte Erziehungsfaktor, die Schule, stellt sich mit in die gemeinsame Front. Ein Auftrag des Hauptamtsleiters des NSJV, Gauleiter Schirach, wandte sich jedoch an alle Lehrer, die Werbetrommel des Jungvolks tatkräftig zu unterstützen.

Ist der Junge erst einige Wochen beim Jungvolk, dann kommen die Zeiten, wo er ohne Fahrt und Heimabende, ohne die Kameradschaft seiner Altersgenossen nicht mehr sein möchte. Zum Sozialismus und zur Einordnung muß sich allerdings jeder bekennen - auch der Pimpf von zehn oder vierzehn Jahren.

Da ist der Karl B., dem es schwer fällt, seinen Beitrag zu entrichten. Siegfried S. springt ein - sein Taschengeld geknallt es. Herbert M., Sohn eines Direktors, bringt Kartoffelalat und kaltes Kotelett mit auf Fahrt. Er kommt und heult fast, als ihn der Jungvolksführer veranlaßt, sein Essen mit Werner N., einem Arbeiterkinder, zu teilen, dem seine Mutter nur Schmalzbröte mitgeben kann. Das zweite- und dritte mal fällt es dem Herbert noch schwer, so zu handeln - aber er gewöhnt sich daran, und als dann zu Weihnachten der Aufruf durch die Reihen geht, für Werner eine Jungvolkskarte und ein Koppel zu kaufen, gibt er freudig und gern die vom Vater geschenkten 5 Mark. Dies ist der Sozialismus im Kleinen.

Die Jungen werden größer, werden älter. Sie kommen in Berufe, rücken auf, und dem so erzogenen Herbert M. wird es als Betriebsführer einer selbstverständlichen sein, mit seiner Gefolgschaft den Sozialismus zu leben. Das Jungvolk kennt in seinen Reihen keine Klassen, keine Konfessionen, es will lediglich die freiwillige große nationalsozialistische Gemeinschaft aller deutschen Jungen sein. Im Jungvolk marschieren der deutsche Sozialismus.

### Der Erfolg der neuen Schule

Nicht auf staatlichen oder parteilichen Befehl entstand die nationalsozialistische Jugendbewegung: Aus sich selbst heraus wuchs sie. Das ist auch der Grund, warum niemals von dem Prinzip der Freiwilligkeit des Beitritts zum Jungvolk und zur HJ abgegangen werden wird. Das deutsche Jungvolk ist keine Vereinigung wie der polnische Jungschützenbund, keine italienische Salla, keine englische Schülertruppe, keine Boys Association, kein sowjetrussischer Komsozjugenverband, die sich mehr oder weniger mit äußeren Erfolgen begnügen: Das deutsche Jungvolk ist eine Jungengemeinschaft, die

wie bereits gesagt, - ihr einziges Ziel darin sieht, Deutsche zu erziehen mit einer nationalsozialistischen Grundhaltung. Die Aufgaben des Jungvolks und der HJ sind die, den kommenden Generationen Deutschlands den künftigen Weg einer neuen deutschen Nationalerziehung zu zeigen.

Die jahrelange Arbeit im Jungvolk und in der HJ war nicht vergeblich. Eine straffe Haltung haben die Jungen. Sie achten mehr auf sich und sind - so selten das auch klingen mag - in ihren jüngsten Jahren schon Mitträger einer neuen kulturellen Entwicklung. Wer Jungvolksführer kunden im Heim, in größeren Veranstaltungsorten oder im Lager miterlebte, wer die Geduld und Mühseligkeit dieser Jugend kennenlernte, wer vielleicht selbst in den Reihen mitmarschierte und etwas spüren konnte von jenem Geist, der hat die Gewißheit, daß sich aus dieser Jugend heraus das Leben nach dem nationalsozialistischen Stil hin wandeln und verändern wird.

Am 10. April werden in einer größeren Feierstunde der Jahrgang 1926 und die bisher abgetriebenen Jungen probeweise dem Jungvolk eingegliedert, die von den Kameraden erworben wurden.

### Baden voran!

In Baden sind von 74 000 im Jungvolksalter stehenden Volksschülern 72 000 im Jungvolk erfasst. Dazu kommen weitere 12 000 Pimpfe, die bereits eine höhere Schule besuchen. Insgesamt sind also bei uns in Baden 84 000 v. H. aller Jugendlichen vom fünften bis achten Schuljahre im Jungvolk organisiert.

Wer meint, daß katholische Schüler wegen ihrer Zugehörigkeit zur HJ oder zum Jungvolk in Konflikte kommen, der spreche mit dem Rektor des katholischen Internats in Schöps bei Aßler, Vater Riehle. Von 641 Schülern der Anstalt sind 98 v. H. in der HJ oder im Jungvolk, und der Rektor konnte nach eigenen Angaben nicht einen einzigen Fall feststellen, in dem die Jungen durch ihren Dienst in der nationalsozialistischen Bewegung in einen Konflikt zu ihren religiösen Anschauungen kamen.

Niederachsen meldet, daß die Zunahme des Jungvolks sehr groß ist, daß in Hannover binnen kurzem 3500 Neuaufnahmen zu verzeichnen waren, daß in Göttingen, Goslar usw. fast eine 100prozentige Erfassung der Jugend zu verzeichnen ist, und es so einen nicht wundern, wenn nun von 700 niedersächsischen Schulen die Fahne der jungen Garde des Nationalsozialismus flattert.

Die Kurmark hat in schwerem Stand an der Grenze und im niedersächsischen Industriegebiet unter den für das Jungvolk in Frage kommenden Jungen gute Werbeerfolge zu verzeichnen. Mit einer Ausnahme weist von allen heftigen Schulen die Fahne der HJ. In den Volksschulen gehören 91 v. H. dem Jungvolk bzw. der HJ an.

Es gibt keinen deutschen Vater und keine deutsche Mutter, die ihrem Sohne den Eintritt in das Jungvolk verweigern würden. Gern geben sie ihr erteltes Ja, wenn der Junge darum anfährt, und in wenigen Tagen wird er dann selbst mitmarschieren in den Reihen der braungebrannten frischen Pimpfe. Er wird Angehöriger sein der größten Jugendbewegung der Welt.



HITLER-FREIPLATZ-SPENDE

Die Durchführung der „Hitler-Freiplatz-Spende“ im Jahre 1936 ist der NS-Volkswohlfahrt übertragen.

Wieder sollen viele Tausende aus den Reihen der braunen Kämpfer des Führers

SA-SS-NSKK-Männer, Mitglieder der Partei und Hitler-Jugend sowie erholungsbedürftige Volksgenossen

in Freiplätze verschickt werden, damit ihnen Schaffenskraft und Lebensfreude erhalten und wiedergegeben werden können.

Die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ist ein Bekenntnis zum Aufbauwerk Adolph Hitlers; durch sie statten das Deutsche Volk den treuesten Erfolgsmännern des Führers einen kleinen Teil seiner Dankeschuld ab für die Opfer- und Einsatzbereitschaft, die diese im Kampfe um die Errichtung des Dritten Reiches bekundet haben.

Die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ist die Neubelebung des alten Deutschen Gastrechts-gedankens; überall, wo die Schönheiten der Natur in den Bergen, an der See, in Kur- und Badeorten Entspannung gewährleisten, sollen erholungsbedürftige Volksgenossen dieses Gastrecht genießen.

Die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ist ein Zeichen sozialistischen Tatwillens; ihr Fundament ist der Opfermut des Deutschen Volkes, ihr Zweck dient der Gesunderhaltung der Nation, ihr Ziel der Vertiefung der Volksgemeinschaft.

Es ergeht daher der Ruf zur hilfsbereiten Tat. Die Parole lautet: helft mit an der Gesunderhaltung der Nation! Spendet Freiplätze!

In den nächsten Tagen wird die Werbung für die „Hitler-Freiplatz-Spende“ aufgenommen werden. Keines verschleße sich seiner Pflicht der steten Dankbarkeit gegenüber Führer und Volk. Jeder, der dazu in des Lage ist, lade einen „Hitler-Urlauber“ zu Gast und fördere

in Volksverbundenheit die Volksgemeinschaft!

Hilgenfeldt

Hauptamtsleiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt.

Die Schirmherrschaft der „Hitler-Freiplatz-Spende“ haben übernommen:

Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichschatzmeister der NSDAP Schwaab, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsbauernführer Reichsminister Darré, Stabschef der SA Luge, Reichsführer der SS Himmler, Korpsführer des NSKK Hübner, Reichsjugendführer v. Schirach, Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink, Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages Oberbürgermeister Siebler, Reichsarztchef Dr. Wagner.

**Olympia**  
BÜRO- UND KLEIN-SCHREIBMASCHINEN  
KUNDENDIENST  
Reparaturen von Schreibmaschinen aller Art  
KUNDENDIENSTSTELLEN  
Karlsruhe Waldstraße 11, Tel. 871  
Pforzheim Dillsteiner Str. 24, Tel. 5510  
Baden-Baden Lichtenthalstr. 70, Tel. 1128  
Freiburg i. Br. Bertholdstr. 57, Tel. 3316  
Donauschingen Karlstraße 8, Tel. 619

**Immobilien**  
Otto Harder Konstanz  
Bahnhofstr. 76/77  
Gegründet 1910  
Erste Referenzen

**Göbere**  
Wiefengrundstücke  
in einem Gebiet das Idealist zu verkaufen. Angebote unter Nr. 48230 an den Führer, Offenburg.

**Ein Holzhaus? Ja!**  
doch Qualität vom Spezialwerk mit langjähriger Erfahrung

**RIEL RENCHEN**  
Osterwunsch!  
Züchtiger, junger Bäckereimeister sucht eine nachweisbar, gute Ehefrau

**Der Schlüssel zum KUK-Holzhaus**  
liegt auch für Sie bereit. Bitten Sie nicht Lust zu so einem geliebten und gut isolierten Eigenheim? Sie wollen sich darin gesund und behaglich verhalten? Sie wollen unsern Prospekt, der Wunsch auch Beratung über Bau-Planierung, Preis, bebildeter Katalog für RM. L. erhältlich. KATZ & KLUMPP A.-G. GERNSBACH

**Ihr Wunsch - ein Eigenheim**  
geht in Erfüllung durch die Bauvertrag Aktien-Gesellschaft Bremen. Dies schön. Einfamilienhaus I. Erstklassigkeit wert von RM. 12 000,- 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör kann Sie schon bei einer Sparleistung v. monatl. RM. 20,- 80 erwerben. Tilgung einschließlich aller Nebenkosten nach Fertigstellung monatlich RM. 55,- 20. Verlangen Sie sofort Prospekt! Auskunft und Beratung erteilt unverbindlich: Georg Koch, Karlsruhe, Hirschstr. 1

**Dienst am Kunden...**  
ein amerikanischer Begriff?  
Der Begriff ist von den Amerikanern geprägt worden. Angewandt wurde er schon Jahrzehnte vorher bei der Hamburg-Amerika Linie. Im Jahre 1847 begann die Flagge ihre Tätigkeit. 1914 war sie das größte Schiffsverkehrsunternehmen der Welt. Hohe Schiffe durchqueren auch heute wieder alle Meere. Dies alles war und ist aufgebaut auf der Zufriedenheit ihrer Kunden. Ja! Es reißt sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

**Einfamilienhaus**  
mit großem Garten in bester Wohnlage in Pforzheim (Villenviertel) günstig zu verkaufen. 49190  
Näheres durch Bäckerei A. Neff, Karlsruhe, Werderplatz 30 TELEFON 3792

**schönes Haus**  
mit einem darin seit Jahren betrieb. Geschäft der Schnittwarenhandlung günstig zu verkaufen. Preis b. ca. 18 700 RM., des Warenlagers ca. 5000,-. Angeb. unter 48212 an den Führer erbeten.  
Ettlingen. 46 Nr. 14ker an der Durlacher Straße, gegen über in best. Ang. und 49581 an d. Führer  
zu verkaufen: Schöner Vauplatz am Seierobendweg, 719 am, 100m breite 13 Meter. (41012) Marktstr. 6 & 8a, Reizenstr. 6, 4

**Baupartner**  
für Zweifamilienhaus in schöner Stadtlage sofort auf Anfrage unter Nr. 22714 an den Führer

**Baupartner**  
2. Etage eines 2 1/2 Zimmer-Hauses in schöner Lage des Weibersfeldes gesucht. Baukosten ca. 1000,-. Preis sehr günstig. Ang. und 49487 an d. Führer

**Zweifamilienhaus**  
mit 3 u. 6 Zimmerwohnung sofort an verkaufen. Gartengarten, Warmwasser etc. Gute Oberbeleg 6 Zimmer-Wohnung mit zum 1. Juli frei. Angeb. unter 48970 an d. Führer

**Grundstück zu verkaufen.**  
in der Nähe Ettlingen, beim hohen Rain, Größe 20 Hektar, Obstgarten, u. Ackerland, geeignet für Wohnbau. Zulassung. 48984 an d. Führer

**Geschäft**  
am liebsten Lebensmittelladen, zu kaufen od. pachten. 49141. Angeb. unter 9741 an den Führer.

**Mehlgerei**  
gute Lage, modern, eing. bei an versch. ab. an d. Ang. u. 9736 an d. Führer.

**Jugend um Hitler**  
120 Hitler von d. Hoffmann. Text von Walter von Schirach  
zu beziehen im: Führer-Büro G.m.b.H., 101, Buchhandl., Reichstraße, Leipzig, in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.



**Alle für einen** - welch starkes Gefühl der Sicherheit! Natürlich bejaßt Du die eigene Kraft. Du willst selbst das Schicksal meistern und willst nicht von der Hilfe Deiner Mitmenschen leben. Hast Du aber bedacht, daß auch der Starke höheren Gewalten ausgesetzt ist, die sein Lebensschiff zum Scheitern bringen können?  
Dann sieh Dich beiziten nach starken Helfern um, die Dich stützen können, wenn Deine eigene Kraft einmal verlaget.  
Millionen deutscher Volksgenossen haben sich in den einzelnen privaten Versicherungsunternehmen zu starken Gemeinschaften gegenseitiger Hilfe zusammengeschlossen: Alle für einen.  
Auch Du findest hier den Schutz, der Dich vor Verlust bewahrt. Unter sachverständiger Leitung geben Dir die privaten Versicherungsunternehmen in 43 verschiedenen Versicherungszweigen Rückendeckung im Lebenskampf. In den letzten 10 Jahren haben sie über 7 Milliarden Reichsmark vergütet.  
Komm und reihe auch Du Dich ein in den Kreis der 25 Millionen Volksgenossen, die sich dem Rat und der Hilfe privater Versicherungsunternehmen anvertraut haben.

Die neuesten Modelle der Leipziger Möbelmesse sind teilweise eingetroffen. Zur unverbindlichen Besichtigung ladet ergeben ein

Möbel-Karrer Karlsruhe, Philippstraße 19 Straßenbahn 1, 2 und 7, Telefon 5224 Ehasstsdarlehnen / Ratenkauf / Verlangen Sie Katalog

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt Franz Constantin Frau Emmy geb. Fürtter Friesenheim Bd. Niederbühl Osterm 1936 Karlsruhe 9749

Statt Karten! Max Mailer Geisteslehrer Frieda Mailer geb. Dörr VERMÄHLTE Karlsruhe, den 11. April 1936

Statt Karten! Jonny Lamm Frau Rosl geb. Dörrlinger grüßen als Vermählte Trauung: Ostersonntag, 12. April, Lutherkirche

Dieter Unser Günther hat ein kleines Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: Dipl.-Ing. Leo Bech, Regierungsbaumeister und Frau Carola, geb. Kunkel Karlsruhe, den 7. April 1936. 9734

Staatliche Lotterie-Einnahme Egon Bregenzler Kaiserallee 5 - Mühlburger Tor - Ecke Hans Sachsstr. Jetzt Beginn 1. Klasse - 1/2 Los - RM. 3.- (46672)

SEIFERT EDMUND MÖBEL-ACHERN Lieferung frei Haus, auch auf Ehasstsdarlehnen. Kirchstr. 7 und 4 Einrichtungs-Möbelwerk. Verlangen Sie Katalog und Preisliste gratis! 40317

Naturheilpraktiker Viktor Otto Haug Karlsruhe, Vorholzstr. 9 verweist bis 20. April 1936

Das gute MASSGESCHÄFT für Sie J. RING Eßprinzenstr. 8

Statt besonderer Anzeig. Todes-Anzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager, Großvater und Urgroßvater (49328)

Jakob Lutz 11. Landwirt heute nachmittag durch tragischen Unglücksfall im Alter von nahezu 74 Jahren verschieden ist. Eckartsweler, den 9. April 1936. Die trauernden Hinterbliebenen: Michael Lutz 2., Landwirt, mit Familie, Jakob Lutz, Hauptlehrer, mit Familie, Hans Lutz, Kaufmann, mit Familie, Diersheim Wilhelm Lutz, Kaufmann mit Familie, Winnepog-Kohl.

Todes-Anzeige. Am 6. Februar 1936, wurde uns unser treubesorgter Vater, Großvater u. Onkel Johann Nowack Feuerschmied im Alter von nahezu 71 Jahren durch den Tod entzissen. Nach dem Wunsche unseres lieben Verstorbenen hat die Feuerbestattung am 8. Febr. 1936 in aller Stille stattgefunden. Karlsruhe, den 9. April 1936. In tiefem Schmerz: Familie Otto Nowack u. Enkelkinder Friedele und Hannelore, Familie Josef Schnitzler, B.-Baden.

Hermann Witzemann jr. befindet sich nach wie vor Kaiserstraße 62 gegenüber der kleinen Kirche

Jetzt! Kaiserstr. 176. m. Val. Drach & Cie. Schneiderei für Herren u. Damen Uniformen aller Art Kleiderpflege und Kunststopfen

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Kappel a. Rh. Jagd-Verpachtung. Die Jagdverpachtung auf der Gemarkung Kappel a. Rh. Amt Lahr, wird

Express Bismarck Panther Patria WKC Dürkopp Meister

Offenburg. Nachdem der Gärtner Emil Kimmig in Bad-Petersdal den Antrag auf Eröffnung des Entschlagnungsverfahrens zurückgenommen hat, wird das Verfahren für den Landwirt Leopold Kimmig, Bad-Petersdal, abgelehnt. 49314

Wolfsch. In dem Entschlagnungsverfahren für den Landwirt Karl Remmerich in Biberach i. A., wird die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt. 49316

Baden-Baden. Zwangsversteigerung. Am Zwangsversteigerer das Notariat am 17. April 1936, vormittags 9 Uhr.

Gernsbach. Grundstücks-Versteigerung. Der am Nachlaß der Frau Julie geb. Hess Witwe des Landwirts Emil Feil in Gernsbach anfallende Grundstücke auf Gemarkung Gernsbach am 22. April 1936, nachmittags 2 Uhr.

Lörrach. Etappenarbeiten. Das Bad. Wasser- und Straßenbauamt Lörrach verleiht die Arbeiten zur Verbesserung der Reichstraße Nr. 210 km 15,15-15,49 bei Zeuzlingen, bestehend aus: 1. 3600 m² Bau, 2000 m² Straßenbau, 3000 m² Gehsteigbau, 200 m Gehsteigbau, 200 m Gehsteigbau.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Versteigerungen. Im Auftrage des Verwaltungsamtes der Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission hier verleiht die Reichs-Verkehrs-Verwaltung, 2. Zonenkommission, 14. April 1936, vormittags 10 Uhr, 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Unterricht

Herrnhuter Zingendorf Schulen der evang. Brüdergemeine Charakterbildung in christlichem, nationalem Geist. Eines Genusses, eines Lebens. Viel Spiel u. Sport. Beachtung der Schularbeiten. 20-jährige zehnjährige Erziehung. Beliebteste Schulen in ganz Deutschland.

Königsfeld. Schwärzwald Höhenortkurort 783 m. Realschule für Knaben. Mittlere Reife. Gymnasialkurse, Schülerheim. Realschule für Mädchen. Mittlere Reife. 2 Schul-Lehrerinnenheim.

Töchterheim, Schwefelhaus. Koch- u. Haushaltungsschule; Frauenhilfsverein. Hauswirtschaftliche 3-Monatskurse. Schulanstalt, Tannenhaus. Verbindung des Spiritus. Beaufsichtigung, Erlangungsbildd. in schulpf. Knaben. Arzt. Aufsicht.

Schwarzwalder Schule. Freizeitsport. Reizung. Studium mit Oberreife. Schulgebäude in gesunder Wald- u. Schöneberg. Mittl. Reife a. d. Anstalt. Schulpf. u. Umsiedlung. Sport. Wildertrösch.

Handels-Kurse. Jahres-Kurs für fähig. Schüler und Volksschul-entlassene. Halbjahr-Kurs für Alt. Schüler und mit höherer Schulbildung. Beginn: 20. April. 'MERKUR' Karlsruhe, Tel. 2018

Motorbootfahrten in Karlsruhe. Die reechnlichsten Motorbootfahrten nach dem Vorbild der Rheinischen Motorbootfahrten. 12. April 1936. 104 Personen fallenden Posten und 14 Posten unter Nr. 1.

Neue Erfindung D.R.P. Wirklängen und weiten. Ihre Schule bis zu 2 Nummern mit weiten patentierten Apparaten. S. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Arena-Fahrräder. Lieferung direkt an Private. Herrenrad 29,50. Damenrad 27,50. Ballon-Fahrräder 26,50. Katalog gratis. Erster Preis.

Ernst Knott, Breslau. Sie tragen: womit wird man Hümmersuppen? Alle Antworten: Ganz bestimmt mit dem bewährten Lebewohl-Pflaster! Lebewohl gegen Hümmersuppen, Hornhaut, Bleichsuche (Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien.

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen Die Last des Lebens leichter tragen. KARL DURR ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

# Turnen und Sport

## Der Sport am Karfreitag

Das Sportprogramm des Karfreitags spielte in einem umfangreichen Spielverehr der deutschen Fußball-Mannschaften. Ob in West- oder Süddeutschland, in Ost- oder Norddeutschland, überall weitläufige Mannschaften, die zu T. weite Reisen nicht scheuten. Das wichtigste Ereignis für den süddeutschen Fußball war wohl das Halbfinale des deutschen Meisterschalke 04 beim SV Waldhof im Mannheimer Stadion. Von den übrigen Spielen in Süddeutschland waren das Spiel SG Stuttgart — Ujpesti Budapest hervorzuheben. Mit 2:2 Toren gewannen die Ungarn dieses Spiel verdient. Der VfR Wehrath machte auf der Reize vom Stuttgarter Turnier in Offenbach Station und spielte gegen die Räder, die mit 2:1 knapp geschlagen wurden. Wader München verlor nach einem 3:1-Sieg den Rückkampf gegen den Mitte-Meister 1. SV Jena mit 2:1, Bayern Hof musste sich Gutis Müns Dresden mit 5:2 beugen und der Freiburger FC gewann mit zahlreichem Erfolg gegen die SpVg. Baden-Baden mit 5:3 Toren.

Von den süddeutschen Vereinen, die auf Reize waren, zeigte sich der 1. FC Nürnberg in auszeichneter Form. Er schlug den Dresdner SG 3:1. Die Meister von Württemberg und Süddeutschland beide geschlagen. Während die 2:1-Niederlage der Stuttgarter Räder gegen den Berliner SV 02 noch einigermaßen verständlich wird, überrascht die 4:5-Niederlage von Borussia Worms in Garia gegen den dortigen SG. Weitere wichtige Ergebnisse sind: Werder Bremen — SpVg. Hildesheim 2:1, Eintr. Braunschweig — Eintr. Frankfurt 3:3, SpVg. Erfurt — VfR Neudorf 1:0, Chemnitzer SG — Jahn Regensburg 3:3.

Nicht umfangreich war auch der Karfreitag-Betrieb im Norden, wo die großen Osterturniere eröffnet wurden. Das überaus wichtige Ereignis war wohl der erste Spieltag beim Berliner Frauen-Länderturnier. Vor 1000 Zuschauern erweist sich die deutsche Mannschaft den Spanierinnen mit 11:2 (4:1) überlegen, Holland schlug Ungarn 6:0 und Dänemark Österreich 4:0. Im Mittelpunkt des Heidelberger Turniers stand am Freitag das Spiel der beiden Universitätsmannschaften von Heidelberg und London, das die Heidelberger mit 5:3 Toren gewannen. — In Hamburg schlug der Ufener FC den Old Rowencian FC London nicht ganz verdient 4:2. — Das Hauptspiel beim Gladbacher Turnier spielte am Freitag den Berliner SG mit dem SC Dillendorfer zusammen. Die Reichshauptstädter siegen mit 2:1.

## 25 000 sehen Waldhof-Schalke 1:1

W. G. „Wenn Schalke spielt, dann rennt das Volk zu Haus“. Dieser vor längerer Zeit im Westen geprägte Satz ist kein Produkt übertriebener Lokalpatriotismus, er ist nackte Wirklichkeit. Wer möchte sie nicht einmal gesehen haben, die Knappen aus dem Kohlenpott, die seit einer Reihe von Jahren unbesiegt die Sonderklasse im Reich darstellen, die, wo auch immer sie erscheinen, nicht nur reißend ausverkaufte Häuser garantieren, sondern den Massenbesuch auch weit rechtfertigen durch die hohe Schule ihres wirklich und wahrhaftig getrennten Fußballs. In Süddeutschland haben sie sich bislang vor gemacht, deshalb bedeutete die Nachricht, Schalke kommt nach Mannheim, höchste Alarmstufe für alle Fußballbesessenen der Rhein-Neckarstadt, ihrer näheren und weiteren Umgebung der Pfalz, Badens usw. Dazu ein herrlicher Frühlingstag, mit nicht nur Sonnenchein auf Klauen, kurzem idealen Fußballwetter. Was Wunder, wenn sich auf den Zufahrtswegen zum Mannheimer Stadion die Autos, Motorräder und Fahrradkolonnen in beachtlicher Zahl häuften, die nadelstark gepflasterten Straßenbahnen immer wieder neue Massen ausließen, also eine wahre Völkerwanderung einleitete? Aus Karlsruhe war ein gewaltiges Aufgebot an Interessenten erschienen. Wir bemerkten u. a. Ministerpräsident K. Heiler, Ministerialrat Prof. Kraft, Gauleiter Würdel und Gauführer Linnebock.

Eine Stunde vor Spielbeginn schon wies das Stadion einen Besuch von 20 000 Zuschauern auf, denen die Zeit durch einen schönen Handballkampf zwischen Waldhof und Polizei Darmstadt (12:6) angenehm verfließen wurde. Zwischen 25—30 000 Besucher mögen es gewesen sein, als die beiden leidlich begünstigten Mannschaften sich dem ausgezeichnet leitenden Schiedsrichter Kellner-Karlsruhe in folgender Formation stellten:

Waldhof: Drais; Moser, Model; Mollenda; Siffing, Kiefer; Weidinger, Bielmaier, Schneider, Pennig, Güntheroth.

Schalke: Mellage; Schweifsturt, Bornemann; Zibuski, Mattämer, Valentin; Kalwiski, Scepan, Gelleck, Kuzorra, Urban.

Es setzte demnach auf beiden Seiten ein Mann vor, können, bei Waldhof der unerwartliche Herrmann, bei Schalke Mittelfürer Pörlgen.

Nun also haben wir unsere vielbewunderten und gepriesenen Knappen an der Arbeit gesehen und — seien wir ehrlich — sind gelinde enttäuscht. Nicht, daß sie etwa all die Vorzüge, die wir schon oft geschrieben haben und lesen, nicht besaßen hätten. Weit gefehlt, denn wir sahen von ihnen alles, was aus technischen Mitteln wirklich erstklassiger Spieler gebildet, virtuose Ballbehandlung, vollendete Körperbeherrschung, lauberes Zuspitzen auf kurze und weite Entfernung, ein reichhaltiges Repertoire an verblüffenden Tricks und Täuschungsmanövern, wunderbar gefühloolles Passen, eine eiserne Ruhe in allen, auch den gefährlichsten Situationen. Wenn beispielsweise Scepan oder irgend einer seiner Kameraden einen hohen Ball aus der Luft mit dem Fuß herunterholt, wie das mit der Hand nicht besser von einem anderen Spieler gemacht werden könnte, das war schön, oder wenn Kuzorra 3-4 Gegner auf einem Umkreis von 2 Metern mühelos umpflicht, das war hübsch, wenn irgend ein anderer Schalker direkt aus der Luft den Ball mit dem Kopf, oder sonstwie affatur in einen Kameraden weiterleitet, das war begeistert, wie auch alle Duer- und Rückwärts-passes und das getonnte Kopfballspiel die vollendete Beherrschung des Fußball-W-S-G verrichten, aber wenn das immer so rundum im Kreis geht, wenn Viertelstunde um Viertelstunde vergeht, ohne daß ein erfrischender Zug in dieses Reizeispiel tritt, eine herzerfreuende Attade auf das gegnerische Tor geritten wird und das A und O aller Fußballspiele — fassige Torchüsse — ausbleiben, dann wirkt diese Art des Fußballspiels auf die Dauer doch ermüdend und lähmend. Das war so die einmütige Ansicht, die man bei Spielfluß von den leicht enttäuschten Zuschauern zu hören bekam. Nur in der ersten Viertelstunde sah man von den Schalkern Schwung und Elan, dort wurde nicht soviel auf der Stelle getreten, die Angriffsbereitschaft war hier viel variabler durch Steilspiel und verwirrend wirkenden Flügelwechsel. War es nun die geschickte und erfolgreiche Gegenwehr der Waldhof-Hintermannschaft, oder war es irgend ein anderer Grund, auf alle Fälle ging man nach dieser Zeit von dieser viel lebendiger wirkenden Spielweise ab und zu dem dann auf die Dauer so monoton wirkenden Kreiselspiel über. Schnürte wohl die Waldhofs (sowohl in den ersten 20 Minuten nach der Pause) förmlich ein, ohne aber große Erfolge zu erzielen. Noch einmal sei es betont, alle Schalker sind geborene Fußballer, Kämpfer auf dem Ge-

biet der Balltechnik, Körperbeherrschung, Wendigkeit, Kopfballspiel, aber das letzte, das zwingende, fehlte.

Ein Sonderlob für Waldhof, die Mannschaft hat sich prächtig geschlagen. Wenn auch Schalke spielführig in der Gesamtheit ein Plus besaß, so war doch das Waldhofspiel in seiner natürlicheren Zweckmäßigkeit anregender, ganz abgesehen davon, daß in der fantastischen Beherrschung des Spielobjekts eine Reihe von Spielern sich den Schalkern ruhig an die Seite stellen konnten. Wir erinnern hier nur an die Eleganz eines Biemaier, die Sportigkeit eines Weidinger, das glänzende Spiel eines Siffing usw. Man sah von dieser Elf, oft ebenso bezeichnende Kombinationszüge, wie von Schalke, die überdies noch den Vorzug hatten, mehr in die Tiefe zu gehen, man sah eine abgerundete Verteidigerleitung mit einem höflich aufmerksamen Drais im Tor, eine übermenschliche Zersplitterungsarbeit eines Siffing und seiner trefflichen Assistenten Kiefer-Mollenda und einen Sturm mit vielen guten Ideen, deren Hauptträger aber die rechte Seite Biemaier-Weidinger war, die an sich so derzeit das Paradebild des Waldhofangriffes darstellte. Schade, daß der linke Flügel, wo Güntheroth wieder einmal mehr durch eine körperliche Unterlegenheit fast ein Ausfall war, nicht die gleiche Stärke und auch Schnelligkeit in der Mitte nicht die Qualitäten seiner rechten Nebenleute besaß, sonst hätte es zu einer Niederlage des deutschen Meisters kommen können.

Auf die Schilderung des Spielverlaufes können wir noch dieser eingehenden Spielkritik verzichten, wir führen nur noch die beiden Tore an: In der 20. Minute der ersten Hälfte erhält Biemaier eine Vorlage, umpflicht drei Gegner und dann noch den herausstürzenden Mellage und sendet zum 1:0 ein. Bis zur 30. Minute der zweiten Hälfte bracht Schalke, um diesen Vorsprung Waldhofs aufzuheben, ein wunderbar kämpfendes Zuspitzen Scepan's erfolgt hier an den freistehenden Urban, der mit einem direkten, fastigen Schuß das Leder an dem zur spät fliehenden, weil überraschten Drais vorbei in die Maschen jagt.

## Fußball in Zahlen

Mannschaft	Zuschauer
In Rhein: Gau Wonnern — Gau Nordhessen	4:3
In Westfalen: Sauerland — Sauer	5:4
Süddeutsche Fußballspiele:	
(Gau Süddeutsch):	
Teutonia Hausen — Germ. 04 Ludwigshafen	1:1
MSV Darmstadt — SV Wiesbaden	1:1
(Gau Württemberg):	
SV Tübingen — SpVg. Trossingen	1:3
Süddeutsche Freundschaftsspiele:	
Rieders Offenbach — VfR. Wehrath	1:2
SV Waldhof — FC Schalke 04	1:1
Stuttgarter SC — Ujpesti Budapest	2:5
Wacker-München — 1. FC Jena	1:2
Pforta Kuba — VfR. Mannheim	1:0
VfR. Karlsruhe — VfR. Wehrath	3:2
SpVg. Baden-Baden — Freiburger FC	3:5
SV Rombach 08 — VfR. Friedberg	1:1
Bismarck Dresden — VfR. Hof	5:2
Süddeutsche Vereine im Reich:	
Eintracht Braunschweig — Eintracht Frankfurt	3:5
Dresdner SG — 1. FC Nürnberg	1:3
SV 06 Breslau — VfR. Nürnberg	1:0
Werder Bremen — SpVg. Bitter	2:2
Berliner SG 92 — Stuttgarter Räder	2:1
VfR. Leipzig — VfR. Karlsruhe	4:0
SpVg. 02 Erfurt — VfR. Neudorf	1:0
FC. Garia — Borussia Worms	5:4
Chemnitzer SG — Jahn Regensburg	3:3
Eintracht Gießen — VfR. Ingolstadt/Münster	4:1
Süddeutsche Vereine im Ausland:	
FC. Sadersleben (Dänemark) — VfR. Wehrath Frankfurt	1:4
Wichtige Spiele im Reich:	
VfR. 89 Berlin — Hohen Kief	1:1
Zura Leipzig — Eintracht Hamburg	3:0
Portfrande Halle — VfR. Bismarckstraße	2:2
Grüdel/VfR. Magdeburg — VfR. Chemnitz	2:4
Hamburger SV — Corinthians England	2:1
Arminia Hannover — Victoria Hamburg	1:1

## Auftakt der Oster-hockey-Turniere

### Heidelberger Oster-Hockeyturnier

Das vierjährige internationale Heidelberger Hockeyturnier brachte schon am ersten Tag eine ganze Reihe von schönen und spannenden Begegnungen auf den Plätzen des FC Heidelberg. Das schöne Wetter tat ein übriges, um dem ersten Turniertag zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand das Treffen zwischen den Universitätsmannschaften von Heidelberg und London. Die Heidelberger siegen mit 5:3 (2:1) Toren, was in erster Linie ein Verdienst des durchschlagsträchtigen Stürmers Nacl vom Ulmer SV 94 war, der sämtliche fünf Treffer auf sein Konto bringen konnte. Die drei Gegentreffer schob der Mittelstürmer Gamon. — Im Treffen zwischen SC Dedenham und Red Sox 3:1 lag man den bekannten Zürcher Torhüter Tüscher an der Arbeit und wieder einmal stellte er unter Beweis, daß er einer der besten europäischen Torhüter ist. Die Heidelberger lagen fast ständig im Angriff, aber an Tüscher scheiterten die bestmöglichen Schüsse und so endete das Spiel torlos. — Siemens Berlin kam gegen den Heidelberger SV 48 zu einem glatten 4:0 (2:0)-Erfolg, wobei sich auf Berliner Seite besonders Grunwald und Vange auszeichneten. — Gute Leistungen sah man auch im Jugendspiel zwischen Seaford College und FC Heidelberg, das die englischen Schüler 5:2 gewannen. — Die genauen Ergebnisse der Karfreitagsspiele:

Universität Heidelberg — Universität London 5:3 (2:1); Heidelberg 48 — Seaford College (Frauen) 1:3 (1:2); Heidelberg 28 — Siemens Berlin 0:4 (0:2); SC Mainz — VfR Germania Hannover (Frauen) 0:0; VfR. Wehrath — VfR. Wehrath 0:0; SC Mainz 2:2 (1:2); Seaford College — Heidelberg (Jugend) 5:2 (3:0); VfR. Mainz — VfR. Mainz (Jugend) 0:0.

### Deutsche Elf überlegen

#### Berliner Frauen-Länderturnier

Das größte Ereignis im deutschen Hockeyport dürfte wohl das Länderturnier der Frauenmannschaften in Berlin sein, an dem sechs Nationen beteiligt sind. Schon am Karfreitag gab es einen verheißungsvollen Auftakt. Ueber 1000 Zuschauer sahen recht spannende und schöne Spiele. Die deutsche Mannschaft stellt ohne Ueberbeugung die beste wurde der erste Gegner, Spanien, durch ein technisch und taktisch kluges Spiel ausgeglichen. Der spanische Eifer und südliches Temperament konnten den deutschen Sieg nicht aufhalten. Frau Keller und M. Trede mit je zwei Treffern, J. Trede und Garqus mit je zwei, sowie Mauris mit je einem Torerfolg sorgten für das eindrucksvolle Ergebnis. Beim Stande von 4:0 kamen die Spanier durch den 10. durch Chavarri zu den Gegentreffern. Dank einer sicheren Abwehr und ausgezeichneten Angriffsspielen siegen die Holländerinnen verdient mit

6:0 (3:0) über Ungarn. Dänemark verlor englische Schule und schlug Österreich sicher 4:0 (2:0). Nach einer Ruhepause am Samstag finden Osterionntag folgende Spiele statt: Dänemark — Deutschland, Holland — Österreich, Spanien und Ungarn tragen ein Freundschaftsspiel aus. — Die Ergebnisse am Karfreitag waren: Deutschland — Spanien 11:2 (4:1), Holland — Ungarn 6:0 (3:0), Dänemark — Österreich 4:0 (2:0).

### Schwabe Franzosen

Nicht weniger als 1200 Zuschauer hatten sich am Karfreitag in Bad Kreuznach zur Eröffnung des 14. Internationalen Osterhockey-Turniers eingefunden. Im ersten Treffen standen sich der Kreuznacher SC und Medoc Bordeaux gegenüber. Die Franzosen waren recht spielschwach und unterlagen hoch mit 5:1 (3:0), obwohl die Gastgeber in der zweiten Spielhälfte nicht mit vollem Einsatz kämpften. Die Hauptbegegnung des Eröffnungstages aber war das Spiel Hannover 98 gegen den SC 1880 Frankfurt. Das Treffen verlief ziemlich ausgeglichen, Frankfurt gewann knapp 1:0, da die Hannoveraner zahlreiche Torgelegheiten ausließen. Bei den Frauen kamen die Hannovererinnen zur einem knappen 2:1-Erfolge. — Die Ergebnisse waren: Groß-Mottved — Oberhessener TSG 5:0 (1:0), Medoc Bordeaux — Kreuznacher SC 5:1 (0:3), Rheidter SV — SV 48 Kreuznach 1:0 (0:0), Duisburg 99 — VfR. Hamburg 1:2 (1:0), Hannover 98 — SC 1880 Frankfurt 0:1 (0:1), Eintracht Magdeburg — Eintracht Dortmund 3:0 (1:0), SC 80 Frankfurt — Kreuznacher SV 1:0 (0:0), VfR. Jena — Wehrather SV 1:0, SC 1880 Frankfurt — Hannover 98 (Frauen) 1:2.

### Hockeyturnier in Wiesbaden

Recht gut war auch der Besuch beim Wiesbadener Osterhockeyturnier, das am Karfreitag seinen Auftakt nahm. Die Teilnahme einer Indermannschaft hätte besonders Interesse ausgelöst, doch konnten die exotischen Gäste nicht alle Erwartungen erfüllen. Der Indian Gymkhana Club zeigte wohl eine schöne Stodetechnik und arbeitete auch sehr gut zusammen, doch machten sich starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die auf die schlechte Ueberfahrt von England zurückzuführen waren. Den Führungstreffer konnte der Wiesbadener TSG schnell aufholen. Mit 5:1 (1:1) gab es einen hohen deutschen Sieg.

### Uhlenhorster Hockey-Turnier

Unter Beteiligung von vier englischen und vier deutschen Mannschaften begann am Karfreitag das Uhlenhorster Oster-Hockey-Turnier. Der Uhlenhorster SC trat gegen die stärkste englische Mannschaft des ersten Tages, den Old Rowencian FC, an und siegte nicht ganz verdient mit 4:2 (2:0). Der Club an der Alster verlor etwas

überwiegend gegen die Moorwärts 0:1 (0:1). Eine weitere Hamburger Niederlage gab es im Spiel der Klippers gegen den Metropolitan's Police FC London; die Polizisten siegen 1:0 (1:0). Die zweite Mannschaft der Londoner Polizisten wurde von Altona-Wahrenfeld 4:0 (2:0) abgefeuert.

### Internationales Gladbacher Hockeyturnier

Das Internationale Hockey-Turnier des TSG Gladbach nahm am Karfreitag einen auszeichneten Auftakt. Die gemeldeten Mannschaften aus dem Auslande und dem Reich waren alle zur Stelle, und die Spiele entsprachen in sportlicher Hinsicht den Erwartungen. — VfR. Leipzig — Gladbacher TSG 0:0; Wehrath Duisburg — St. Bartholomäus London 7:1; Düsseldorf 99 — Old Rowencian London 1:1; Berliner SC — SC Düsseldorf 2:1; Frauen: Gladbacher TSG — Magener SC 4:1; Old Rowencian Ladies — Düsseldorf 0:0 1:0.

### Osterhockey-Turnier in Nürnberg

Im Nürnberger Stadion begann am Karfreitag das große Junioren-Osterhockeyturnier, bei dem nicht weniger als 19 Mannschaften vertreten sind. Auch zwei englische Hochschulmannschaften greifen in die Kämpfe ein. Die Region School schlug am Karfreitag den Münchner SC in einem schönen Spiel 1:0 (0:0).

## Stuck Sieger im La Turbie-Bergrennen

### Der seitherige Rekord geschlagen

Hans Stuck, Deutschlands Bergmeister, hat am Gründonnerstag in dem kleinen französischen Bergstädtchen La Turbie einen großen Erfolg errungen. Auf seinem Auto-Union-Rennwagen fuhr er auf der 6,3 Kilometer langen Bergstrecke, die einen ganz beträchtlichen „Anstreich“ aufweist und dazu durch einen vorausgegangenen Regen noch äußerst schlüpfrig war, die neue Rekordzeit von 3:39,2 Minuten heraus und gewann ganz überlegen vor dem Franzosen W. Mille (Bugatti) in 3:43,2. Schon beim Training zu diesem Rennen waren die Auto-Union-Wagen durch ihre große Geschwindigkeit und ausgezeichnete Straßenlage aufgefallen, ganz besonders natürlich Hans Stuck mit seiner schneidigen Fahrweise. Es war daher nicht verwunderlich, daß Hans Stuck gleich als der große Favorit galt und der Ausgang des Rennens hat diese Ansicht bestätigt. Hans Stuck, der im Jahre 1929 auf Alfa Romeo schon einmal die Fahrt in Rekordzeit gewonnen hatte, konnte diesmal seinen Auto-Union-Wagen aus den geschicktesten Umständen nicht voll ausfahren und seine Trainingsbestzeit von 3:35 Minuten erreichen, trotzdem aber langte es zu einem ganz überlegenen Er-

folge, der an Bedeutung gewinnt, wenn man weiß, daß der deutsche Bergmeister an einer glatten Stelle mit seinem Wagen ins Kurven kam, abstoppen mußte und dadurch naturgemäß kostbare Zeit verlor. Dennoch konnte Stuck mit 3:39,2 Minuten und einem Durchschnitt von 109 Kilometer Sieger in neuer Rekordzeit werden.

Das in den Ausläufern der Meeralepen — nur wenige Kilometer von Nizza entfernt — liegende kleine Dorf La Turbie kann übrigens den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das Ziel des ältesten Bergrennens zu sein, wurde doch schon im Jahre 1897 dort das erste Rennen gefahren. Damals genigte aber noch ein Stundendurchschnitt von ganzen 31 Kilometer, um Sieger zu werden.

Der Franzose W. Mille, der in der Hauptklasse den zweiten Platz belegte, errang in der Klasse bis 5000 ccm in 3:43,2 den Sieg.

Einen weiteren deutschen Erfolg gab es in der kleinen Rennwagenklasse bis 750 ccm. Hier gewann Walter Baumert auf Austin in 4:12 (90 Stkm.) vor Robert Köhl raudig auf MG in 4:14 Minuten.

Milde Sorte 48  
AUSTRIA  
HARTENBERGER  
Nördliche Vibrongründung durch  
Fayllnits gouvornirt. Die  
Aus glunfblenbunden Qualität.

Britischer Fußball

Sunderland nicht vor der Meisterschaft

Auf dem britischen Inselreich wurden am Karfreitag Fußballmeisterschaftskämpfe ausgetragen, bei denen Sunderland durch einen 2:1-Sieg über Birmingham und die gleichzeitigen Punktverluste der 3 nachfolgenden Mannschaften seinen Vorsprung noch weiter ausdehnen konnte. Sunderland benötigt nun aus fünf Spielen nur noch zwei Punkte, um von seiner Mannschaft mehr eingeholt werden zu können. Praktisch ist Sunderland also bereits als Meister der Spielzeit 1935/36 zu betrachten. — Nachdem die Meisterschaft so gut wie entschieden ist, beanspruchen die Kämpfe der vom Abstieg bedrohten Mannschaften das Hauptinteresse. Blackburn bildet nach wie vor die „rote Vaterne“, dagegen konnte Aston Villa durch einen 4:2-Sieg über das benachbarte Wolverhampton vom vorletzten Tabellenplatz wegkommen, den nun Westbromwich Union, aus ein Birminghamer Verein, einnimmt. Westbromwich verlor in London bei Arsenal mit 0:4. Tabellen Spitze und Tabellenende haben nun folgendes Aussehen:

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like Sunderland, Arsenal, Tottenham etc.

England: 1. Aston Villa — Wolverhampton Wanderers 4:2; Blackburn Rovers — Liverpool 2:2; Bolton Wanderers — Preston North End 1:1; Chelsea — Derby County 1:1; Everton — Brentford 1:2; Grimsby Town — Stoke City 3:0; Manchester City — Leeds United 1:3; Portsmouth — Notts County 0:0; Sunderland — Manchester Birmingham 2:1.

Schwaches Spiel

WV Leipzig — Phönix Karlsruhe 4:0 (1:0)

Das erste Spiel der Ostserie von Phönix Karlsruhe für die Badener am Karfreitag in Leipzig mit der Mannschaft des dortigen WV vor 1500 Zuschauern zuhause. Auf beiden Seiten wurde nicht allzu viel geboten und erst nach der Pause waren die Leipziger etwas besser und stellten einen zahlenmäßig etwas zu hohen 4:0-Sieg sicher. Die Tore für Leipzig erzielten Schön (3) und Meier.

FCVg. Baden-Baden-Freiburger FC 3:5

Der Freiburger FC folgte am Karfreitag einer Einladung zur SpVg. Baden-Baden, gegen die die Freiburger ihrem Nachwuchs Gelegenheit boten, sich zu bewähren. Bis zur Pause waren die Gäste klar überlegen, was sich auch durch fünf Treffer ausdrückte, denen die Gastgeber nur zwei entgegenzusetzen konnten. Nach der Pause erzielten die Freiburger mit harter veränderter Mannschaft. Die Neueinstellungen bzw. Umstellungen bewährten sich jedoch nicht, so daß in der zweiten Hälfte kein weiteres Tor erzielt wurde. Die Einheimischen dagegen verminderten die Torausbeute um einen weiteren Treffer.

Zweite Mittelbadische Orientierungsfahrt

Flachprüfung bei Karlsruhe, Kontrollsuchfahrt über 350 Kilometer und Berg-Hochleistungsprüfung Forstheim-Huchenfeld

Zu der nunmehr auch von der DMS genehmigten 2. Mittelbadischen Orientierungsfahrt, die am 25./26. April mit Unterstützung des DDC-Gaues Baden von der Ortsgruppe Karlsruhe durchgeführt wird, erscheint dieser Tage die offizielle Ausschreibung. Wir entnehmen dieser vorweg die wichtigsten Abschnitte: Renn- und Teilnahmenberechtigt an dieser Veranstaltung, die den fürwiegend deutschen Motorportleuten Gelegenheit bieten soll, sich für internationale Zuverlässigkeitseisenwettbewerbe heranzubilden, sind alle Inhaber einer für 1936 gültigen internationalen Lizenz bzw. eines nationalen Fahrerausweises, soweit sie ihren Wohnsitz in den Gebieten der DDC-Gaue 13, 14 und 22, also in Baden, Württemberg und der Pfalz haben. Die Fahrzeuge müssen in jeder Weise den behördlichen Vorschriften entsprechen. Rennmaschinen und Sportwagen mit Kompressoren sind nicht zugelassen. Die Einteilung der Fahrzeuge erfolgt in 9 Wertungsgruppen, nämlich: Solofahrer bis 125, 250, 500 und über 500 ccm, Beiwagenmaschinen bis 1200 ccm und Kraftwagen bis 800, 1300, 2000 und über 2000 ccm. Jede dieser Wertungsgruppen muß mit mindestens 3 Fahrern besetzt sein, sonst wird sie gestrichen und die gemeldeten Bewerber können dann in der nächsthöheren Gruppe starten! Der eigentliche Wettbewerb zerfällt in 3 verschiedene Prüfungen: Zunächst ist mit Start in Karlsruhe auf der vollständig gesperrten und gesicherten „Rinkenheimer Allee“ eine Flach-Hochleistungsprüfung von jedem Bewerber zu absolvieren, wobei ab 7 Uhr jedes Fahrzeug mit laufendem Motor einzeln gestartet wird. Die hierbei geforderten Mindestgeschwindigkeiten betragen zwischen 55 und 85 Km.-Std. für die Solomaschinen, 65 Km.-Std. für die „Gespanne“ und zwischen 70 und 85 Km.-Std. für die Kraftwagen. Ohne ein Ziel dieser Flachprüfung anzuhalten, nehmen die Bewerber sodann sofort die eigentliche „Orientierungsfahrt“ in Angriff. Diese geht über eine Gesamtdistanz von rund 350 Kilometern, weit von 15 zur Wahl gestellten Kontrollen, von denen möglichst viele innerhalb einer Gesamtfahrzeit von 5 Stunden angefahren werden sollen, eine Zwangskontrolle auf, die kein Bewerber auslassen darf und endet in Forstheim — Kupferhammer. Nach einer Zwangspause, während der mit Vormitteln kleine Reparaturen (Bremsen nachstellen usw.) vorgenommen werden dürfen, ist zum Abschluß eine Berg-Hochleistungsprüfung auf der 4 Kilometer langen Staatsstraße Forstheim-Huchenfeld zu absolvieren. Diese Strecke, die 6 erhöhte Kurven aufweist und 200 Meter Höhenunterschied überwindet, ist ebenfalls vollständig gesperrt und gesichert. Die Fahrer werden vor dem eigentlichen Start einzeln gelassen über diese Veranstaltung geführt, deren Kurven außerdem durch weiße Bänder und Striche gekennzeichnet werden. Die für diese Abschluß-Bergprüfung geforderten Mindestdurchschnitte betragen 36, 52, 58 und 60 Km.-Std. für die 4 Solomotorradgruppen, 56 Km.-Std. für die Beiwagenklasse und 54, 60, 66 und 68 Km.-Std. für die Wagen-Kategorien. Die Wertung aller Bewerber erfolgt klassenweise nach Gut- und Minuspunkten. Für die Erledigung der Flachprüfung in verlangter Mindestzeit gibt es 50 Gutpunkte, für Zeitüberschreitung je Stundenkilometer aber je 3 Minuspunkte. Für jede Kontrollenfahrt sind 20 Gutpunkte festgelegt, für je 1 Minute Ueberschreitung der 5-Stunden-Fahrzeit wird jedoch je 1 Minuspunkt berech-

Wieder eröffnet der Große Preis von Monaco, am Ostermontag, 18. April, nun schon zum achten Male, die Autorennzeit eines Jahres. 20 der besten Fahrer nehmen mit ihren Rennwagen den Kampf um den Sieg auf. Auf der mehrerhundert, nur 3,18 Km. langen Rundstrecke, die mit Steigungen und Gefälle zum großen Teil durch enge Straßen, Gaarnadel- und S-Kurven geht, sind 100 Kunden zu fahren. Ungeheuer große Beanspruchungen sind an Fahrer und Wagen gestellt.

Wie im Vorjahre wird es auch im Jahre 1936 im Automobil-Sport wieder den großen Kampf der deutschen und italienischen Fabrikate geben. Auf der einen Seite haben Mercedes-Benz und Auto-Union ihre Vormachtstellung zu behaupten, auf der Gegenseite versuchen Alfa Romeo und Maserati einen Durchbruch der deutschen Front. Frankreich spielt auch in diesem Jahre noch nicht mit, Ettore Bugatti ist mit seinen Rennwagen noch nicht so weit, entscheidend eingreifen zu können.

Mercedes-Benz verteidigt den Rekordflug Fagioli 3:28:49,8 Km.-Std. aus dem Vorjahre mit vier Wagen. Der 8 Zylinder-Motor ist nur geringfügig verbessert, dagegen sind die Wagen wesentlich kürzer und daher bedeutend wendiger. Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, der Vorjahrsieger Luigi Fagioli und Frankreichs Meisterfahrer Louis Chiron, der sein erstes Rennen für die Unterfränkischer Werke fährt, mußte den Sieg erzwingen können. Die härtesten Gegner sind die 16-jährigen, ebenfalls zugunsten der Wendigkeit verkleinerten und verbesserten Alfa Romeo, die erstmals in Monaco erscheinen. Hans Stuck, Bernd Rosemeyer und Willy Venz sind am Steuer. Und das bedeutet Kampf. Nicht zu unterschätzen sind natürlich auch die Alfa Romeo, die mit einem neuen Modell erscheinen, von dem Einzelheiten noch nicht bekannt wurden. Tazio Nuvolari ist ein Gegner, der erst geschlagen werden muß. Auch der 1000 Meilen-Sieger Brivio, Farina und Pintacoda (oder Tadini) sind starke Fahrer. Raymond Sommer feuert einen älteren Alfa. Maserati erscheint mit zwei neuen V-förmigen 8 Zylinder-Motoren. Als Fahrer wurden Siena, Comotti, Gherzi und Gancelin genannt. Conte Troffi bringt seine Eigenkonstruktion, einen Wagen mit fernförmigem Luftgebläse, einen Flugzeugmotor, der vor der Hand liegt, an den Start. Die drei 8 Zylinder-Bugatti mit Vimille, Benoit und Williams vervollständigen das Feld.

Erstes Training in Monte Carlo

Stuck und Rosemeyer die Schnellsten

Wenig verkehrsbesetzt gestaltete sich das erste Training zum „Großen Preis von Monaco“ in den Morgenstunden des Gründonnerstags, hatte es doch die ganze Nacht hindurch in Strömen geregnet. Wohl wegen die deutschen Wagen die neuen feinsprofilierten Conti-Reifen

Wieder Mercedes-Sieg?

8. Großer Preis von Monaco

auf, aber die Straßen waren so glatt, daß doch vorsichtig gefahren werden mußte. Die besten Kundenzahlen erzielte die Auto-Union-Fahrer Hans Stuck und Bernd Rosemeyer mit 2:09 Minuten für die 3,17 Km., was einem Stundendurchschnitt von 88,7 Km. entsprach. Als nur wenig langsamer erwielen sich die Mercedes-Benz von Caracciola und Chiron, die wie der beste Alfa-Fahrer Farina 2:10 Minuten benötigten. Alle anderen Teilnehmer waren langsamer. Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Barzi (Auto-Union), der zum erstenmal in Monte Carlo fuhr, kamen auf 2:13 Minuten. Fagioli (Mercedes-Benz) auf 2:17 Minuten.

Zuvor gingen die Teilnehmer des „Rainer-Pokalrennens“, die Wagen bis 1500 Kubikzentimeter, eine Stunde lang über den Kurs. Der einzige deutsche Vertreter, Bobby Kohntrauf, konnte am Training nicht teilnehmen, da sein M. G. von La Turbie-Training am Vorlag noch nicht wiederhergestellt war. So blieb Kohntrauf nur noch am Karfreitag eine einzige Trainingsrunde für das schwere Rennen. Die beste Zeit erzielte Gebhard (Maserati) mit 2:16 Minuten (84 Km.-Std.) für eine Runde.

Der neue Alfa Romeo sehr schnell

Auch am zweiten Trainingstag in Monte Carlo war die Strecke für die Grand-Prix-Wagen und die „kleinen“ wieder nur eine Stunde zum Training für den „Großen Preis von Monaco“ und den „Rainer-Pokal“ freigegeben. Die deutschen Teilnehmer nahmen alle am Training teil, sie führten jeder 10 bis 15 Runden. Im Verlauf der Probe-fahrten wurde der Rundenrekord von 1:58,4 Minuten gleich 96,6 Km/h. den Fagioli hielt, mehrfach unterboten. Stürmisch gefeiert wurde Europameister Rudolf Caracciola, als er auf Mercedes-Benz die Runde in 1:56 Min. gleich 98,6 Km/h. durchfuhr. Zur größten Ueberraschung aber erzielte Farina auf Alfa-Romeo die gleiche Zeit.

Radsport-Hallenrennzeit beendet

Die Liste der erfolgreichsten Dauerrfahrer

Die internationale Hallenrennzeit 1935/36 im Radsport ist beendet. Abgesehen von Hamburg, das auch im Sommer in Ermangelung einer Freiluftbahn Hallenrennen austragen wird, haben alle bedeutenden Bahnen des Kontinents ihre Hallenrennen abgeschlossen. Insgesamt gab es in dieser Saison 43 Veranstaltungen. Paris beansprucht davon allein 16, Antwerpen brachte es auf 18, Berlin auf vier, Dortmund und Stuttgart auf je drei sowie Basel und Mailand auf je zwei Veranstaltungen. Erfolgreichster Fahrer war der Belgier Kanne, wohl weniger aufgrund seines überlegenen Rennens als aufgrund seiner besonders guten Startmöglichkeiten. Der Hochumer Bohmann folgt als Zweiter. Er errang sieben Siege und kam sieben Mal auf den zweiten Platz. So bedeutende Fahrer wie Lacquehan, Mehe, Möller, Gilgen und Grafkin mußten sich infolge ihrer geringen Startzahl mit „hinteren“ Rängen begnügen. — Die Aufstellung, in der die einzelnen Plätze mit fünf bis zu einem Punkt bewertet werden, zeigt für 1935/36 folgenden Stand:

Table with 2 columns: Name, Points. Lists riders like Rabaud-Franz, Manera-Italien etc.

Wertens liegt in London

Auf der Londoner Radrennbahn in Herne-Hill wurden die traditionellen Karfreitagrennen mit ausgedehnter Besetzung ausgetragen. 12 000 Zuschauer erbeuteten ein Doppelergebnis des deutschen Weltmeisters Toni Meisenburg, der zum zweiten Mal seinen schärfsten Widersacher, den Holländer van Vliet und den englischen Olympiasieger, den Horn hinter sich lassen konnte. Wertens gewann das 1000-Meter-Hauptfahren vor van Vliet und Horn, die gleiche Reihenfolge gab es in einem zweiten Rennen über 500 Yards.

6 Millionen in 44 978 Vereinen

Zahlen aus dem Reichsbund für Leibesübungen

Die in diesem Jahre erstmals durchgeführte genaue Bestandserhebung des Deutschen Reichsbundes und auch der besitzenden hat ein äußerst interessantes und auch für die Bewertung des deutschen Sports recht bestimmendes Material geliefert. Hiernach gehören dem DRV insgesamt 44 978 Vereine mit 4 199 095 Mitgliedern und rund zwei Millionen fördernden Mitglieder an, die sich bei den Aktivitäten auf die einzelnen Sporthäuser und Verbände wie folgt verteilen:

Table with 2 columns: Sport, Count. Lists categories like Turnen, Fußball, Leichtathletik etc.

Deutscher Sieg in Palermo

Beim internationalen Tennisturnier in Palermo gab es einen deutschen Sieg. Im Fraueneinzel kam Fr. Hammer durch einen glatten 6:1, 6:1-Sieg über die Italienerin Carta eine Runde weiter.

Sportfunk

Wahl Müller, der ausgezeichnete Düsseldorf-Schwergewichtsbauer, erlitt nach seinem glänzenden Sieg über den Tiroler Ruderer Andros am Gründonnerstag in Prag eine erschütternde Niederlage. Gegen den Tiroler Dampfer mußte Müller nach einem Nierenbeschlag in der letzten Runde für die Zeit auf die Bretter.

Die österreichische Fußballmeisterschaft ist bereits nunmehr von Admita Wien entschieden. Nachdem Admita gegen den WAC mit 7:2 gewonnen hat, ist es keine andere Mannschaft mehr möglich, den Tabellenführer zu überholen. Vienna kann höchstens noch punktgleich werden, hat aber ein wesentlich schlechteres Tordarhältnis.

Der Rugsbyklub Heidelberger RK-Stadiontransit Paris, der am Ostermontag in Heidelberg stattfinden sollte, ist von französischer Seite abgelehnt worden.

Herculeus Buback spielte auf seiner Ostreise am Donnerstag erstmalig in Kassel und schlug den dortigen SC 03 überlegen mit 7:3 (4:0) Toren.

Bienburg-Staats gewannen das Dreifundrennmannschaftrennen in der Berliner Deutschlandhalle, das am Donnerstagabend mit 4500 Zuschauern nicht gerade hervorragend besucht war, mit Rundenvorsprung vor Sadu/Debuscher und einer weiteren Runde vor Charlter/Tenfel und Jins/Müller.

Europameister Ferenc Pál hatte bei einem Schwimmwettkampf in Budapest einen neuen Europarekord auf. Der Ungar verbesserte seine einge Weltbestleistung über 100-Meter-Freistil von 57,8 Sekunden auf 57,4 Sekunden.

Gelnig Gensel, der deutsche Davis-Pokalspieler, kam in Alexandria beim dortigen internationalen Tennisturnier doch noch zu einem Sieg. Mit dem Rumänieler Mlrold als Partner gewann er das Männerdoppel mit 6:4, 6:4, 8:6 gegen die Engländer Hughes/Walker.

Minifischer Gerätearbeiter wurde bei den in Zimmertörsch ausgetragenen Kämpfen der bekannte Kapitän Svobolainen. Er erzielte 281,4 Punkte und legte damit vor Zerkowits (273,9), Saarwald (273,1) und Rozema (272,7).

WIR HÖREN IM RUNDfunk

REICHSSENDER STUTTGART

Table with 3 columns: Day, Time, Program. Lists radio programs for Sunday and Monday.

DEUTSCHLANDSENDER

Table with 3 columns: Day, Time, Program. Lists radio programs for Sunday and Monday.

Table with 3 columns: Day, Time, Program. Lists radio programs for Sunday and Monday.

# Als Verlobte grüßen



<p>Ihre Verlobung geben bekannt <b>Herta Semmler</b> Dr. Ing. Karl Schuster Ostern 1936 Durlach Amalienstr. 13 Mannheim E. VII 2 9680</p>	<p>Als Verlobte grüßen: <b>Frieda Herrmann</b> Erwin Reeb 48786 Straßburg Karlsruhe</p>	<p>Anne Stiefel Heinrich Eckhardt Durlach VERLOBTE Durlach Ostern 1936 Ostern 1936 49281</p>	<p>Wir haben uns verlobt: <b>Lina Horsch</b> Karl Pfeifer Karlsruhe Heidelberg Ostern 1936 Ostern 1936 9655</p>	<p>Wir haben uns verlobt <b>Gisela Luf</b> Dr. Ing. Walfer Bender Ostern 1936 Karlsruhe Karlsruhe-Bretten 9402</p>
<p>Lina Kuppinger Hermann de Rossi Verlobte Hohenweffersbach Bruchsal Ostern 1936 Ostern 1936 48904</p>	<p>Lucia Göbel Alfons Hofmann Verlobte Karlsruhe Ostern 1936 Würzburg 9399 Häuserstr. 4</p>	<p>Paula Frey Erich Iben Kronau i. Bd. VERLOBTE Bfllingen Ostern 1936 Ostern 1936 49197</p>	<p>Ihre Verlobung geben bekannt <b>Trudel Hollenbach</b> Walfer Groh Ostern 1936 Karlsruhe i. B. Lahr i. B. 9685</p>	<p>Erika Gerner-Beuerle Dr. Heinrich Groll Wirtschaftsprüfer beehren sich Ihre Verlobung anzuzeigen Karlsruhe, Hirschstraße 62, Neue Bahnhofstr. 6 Ostern 1936 49 87</p>
<p>Marichen Müller Konrad Großkopf grüßen als Verlobte Weizlar a. Lahn Fürth i. Bay. 49491</p>	<p>Statt Karten <b>Maria Wahl</b> Erich Müller Verlobte Karlsruhe Untergrombach 9691 Edelheimstr. 17</p>	<p>Elisabeth Harsch Eugen Press VERLOBTE Karlsruhe Ostern 1936 München Friedenstr. 7 Ostern 1936 Theresienhöhe 3 9764</p>	<p>Wir haben uns verlobt <b>Isabella Kann</b> Paul Zörner Feidmeister Karlsruhe a. Rh. Ostern 1936 Ostern 1936 9718</p>	<p>Hella Risch Carl Schwager Verlobte Ostern 1936 Karlsruhe Mannheim 9741</p>
<p>Statt Karten <b>Clara Presfel</b> Wilhelm Schreck VERLOBTE Mingolsheim Ostern 1936 Oestringen 48876</p>	<p>Helene Wentz Otto Seitz Ostern 1936 9706 Eggenstein Liedolsheim Hauptstraße Bücherstraße 4</p>	<p>Magda Eilber Karl Steffin Karlsruhe Essen-Borbeck Ostern 1936 Ostern 1936 9738</p>	<p>Aenne Hafner Rudi Ebert Drogist Verlobte Karlsruhe Ostern 1936 Ostern 1936 9725</p>	<p>Liesel Günter Otto Zenfner Verlobte Kaiserslautern Karlsruhe Saar-Pfalz Markgrafenstr. 25 9691</p>
<p>Als Verlobte grüßen <b>Lina Weisenbach</b> Rudolf Zink Sasbach Achern Ostern 1936 Ostern 1936 49321</p>	<p>Else Wöhrle Ernst Dresel Verlobte Karlsruhe Ostern 1936 Ostern 1936</p>	<p>Wir grüßen als Verlobte <b>Ella Schiffhauer</b> Wilhelm Schmidt 9757 Freiburg i. B. Karlsruhe</p>	<p>EMY RASTÄTTER ADOLF BACH, DIPL.-ING. VERLOBTE 9763 KARLSRUHE HATTENROD (HESSEN)</p>	<p><b>familien-Anzeigen</b> gehören in den „Führer“</p>
<p><b>Der Parteitag der Freiheit 1935</b> Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit den Reden des Führers, allen Kongreßreden und etwa 50 Bildern / Leinen RM. 3,60 Zu bestellen durch: Führer-Berlin, 9/11a, Buchhandlung, Karlsruhe, Schmitzstraße 1 b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.</p>	<p>Ihre Verlobung zeigen an <b>Käthe Bulling</b> 9766 Dipl.-Ing. Otto Schäfer Karlsruhe Mannheim Weinbrennerstr. 23 Oststr. 10a</p>	<p>Ihre Verlobung zeigen an <b>Paula Strietzel</b> Dipl.-Ing. Fritz Görmner SA-Standartenführer Karlsruhe i. B. München Parkstraße 36 Schwannhälerstr. 36 im April 1936 49545</p>		

**Wunderloben**  
angefüllt ist die zwanzigste Befestigung unserer  
Kaisersstraße, Karlsruhe 86 in 6 Jahren.

**Möbelhaus Emil Tzinyan**  
49042

**Zur Kommunion bedenke, Wohlschlegel-Geschenke!**

**Für die Kommunion-Festlichkeiten**  
Porzelle verleihen Ihrem Fest den warmen, schönen Glanz, der alle Gäste so froh stimmt. Bitte seien Sie mein Gast und sehen sich in Ruhe meine gedeckten Tische im 2. Stock unverbindlich an!

**Tafelservice**, Goldrand, 23-teilig, für 6 Personen ..... 12,25  
**Tafelservice**, Feston-Goldrand, 45-teilig, für 12 Pers. 29,50 23,50  
**Tafelservice**, erstklassig, Markenporzellan, wie Rosenthal, Hutschenreuther, für 12 Personen ..... 58,50 49,50 44,50  
**Kaffeeservice** in hundertsten von Verch. Ausführung u. Preislag.  
**Essbestecke**, 100 gr. Silberauflage, mit 20 Jahren Garantie, 12 Messer, 12 Löffel, 12 Gabeln, 12 Kaffeelöffel ..... 48,10

**Geschenkhause Wohlschlegel**  
Kaisersstraße 173

**Die Brautzeit eine schöne Zeit!**

Mit Sorgfalt werden die Möbel für das künftige Heim gewählt. Bei Kempf sind Brautleute gut beraten. Kempf-Möbel erfüllen die Ansprüche des soliden und des-verwöhnten Geschmackes.

**KEMPF-MÖBEL**  
RITTERSTRASSE 8  
Zwischen Kaiserstrasse und Zirkel

**Möbel** aller Art kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Karl Künzler**  
49046 Qualitätsmöbel Waldstraße 8

Berücksichtigen Sie bei Ihrem Einkauf die im „Führer“ inserierenden Firmen!

**Beutz-Wäsche- und Betten-Ausstattungen**  
in jeder Ausführung u. Preislage liefert seit Jahrzehnten das bekannte Fachgeschäft

**CHRIST. OERTEL**  
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 191  
49411 Verlangen Sie unseren Aussteuer-Katalog

**Möbel** bei uns gekauft  
**Gondorf** Karl-Friedrichstr. 28 (Friedrichshof) Laden  
Wunderschöne Modelle enttäuschen nie!  
Gute Qualität. Niedrige Preise. Annahme von (29368) Ebestands-Darlehen  
Besichtigung unverbindlich

**Küppersbusch Gas- u. Kohlenherde** sowie die gesamte **Küchen-Ausstattung** erhalten Sie preiswert im Fachgeschäft.

**Ph. Nagel** INHABER: W. SINDERMANN  
Kaiserstr. 55 - Tel. 5493  
gegenüber der Hochschule. (Ebestands-Darlehen - Ratenkauf)

**MÖBEL EHRFELD**  
Sie werden überrascht sein über unsere Auswahl u. Preiswürdigkeit (Ebestandsdarlehen und Kinderbeihilfe)  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1, am Rondellplatz

**JOHANN PHILIPP Gruber**  
Telefon 7734, Karlstraße 87  
Möbelspedition  
Wohnungsnachweis  
Ferntransporte  
moderne Lagerräume  
beste Empfehlung

**DEUTSCHE WK MOBEL**  
HANDELSMARKE

Mustergültig in Form und Arbeit  
Seit über 20 Jahren bewährt

**MARKSTÄHLER & BARTH**  
KARLSRUHE I. B., KARLSTR. 30  
ABT. DEUTSCHE WK-MOBEL

**Qualitäts-Möbel**  
Herrenzimmer ..... von Mk. 595.-  
Eßzimmer ..... von Mk. 480.-  
Schlafzimmer, poliert ..... von Mk. 675.-

**GEBR. HIMMELHEBERA.G.**  
Kriegsstr. 25, gegenüber Nymphengarten.

**Verlobungs-Geschenke, die Freude bereiten**  
durch **Handwerks-Kunst u. Raumbeleuchtung G. m. b. H.**  
Kaiserpassage 15 48375

Familienanzeigen gehören in den „Führer“

**Möbelhaus A. Galler**  
Karlsruhe i. B. Kaisersstraße 24  
empfiehlt sich den **neuerlobten Paaren**  
Zugelassen für Bedarfsdeckungs-scheine - Ebestandsdarlehen.  
Günstige Zahlungsbedingungen

**Möbel** von **Chr. Sitzler**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b  
zwischen Moninger und Waldstraße  
sind immer gediegen und preiswert. Ebestands-Darlehen  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster

**Mitten hinein in die herrliche Natur**  
führt Sie sicher und schnell das schicke, elegante WANDERER-Chromrad. Es blinkt und blitzt so heiter wie ein schöner Sommertag. Welche Freude mit einem

**WANDERER-CHROMRAD**

zu fahren, das auf Grund von über 50jähriger Erfahrung gebaut wurde und sich durch eine besonders hohe Stabilität auszeichnet. **Prüfe dies, prüfe das, Du merkst: auf WANDERER ist Verlaß!** Viele Modelle in der Preisliste von RM 64.- an sind lieferbar.

In jeder Ausführung zu haben bei **Karl Düringer, Fahrradhaus, Kronenstraße 40** (Zahlungserleichterung)

**Für Jedermann**  
Schaffen Ihnen Möbel von Treßger ein gepflegtes, gemütliches Heim!

**Möbel von Treßger**  
aus gut abgelagerten Hölzern in sorgfältiger deutscher Werkarbeit hergestellt - vereinigen in sich tolle Form und praktische Ausnutzung und sind sehr preiswert.

**Gebrüder Treßger**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 97

**2 Ostergaben:**  
**Palmbrau-Märzen**  
**Palmbrau-Stuber** (dunkel)

**Der Festtrunk für die Feiertage!**

Über hundertjährige Brau-Erfahrung vollendeten die Palmbrau-Biere zu Spitzenprodukten deutscher Braukunst

Kommt in die herrlichen Wasgauberge!

**Die Kurstadt Bergzabern** erwartet Euch!

Billige Fahrtgelegenheit mit dem Sonntag-Feiertagszug Karlsruhe Hbf ab 7.23, K-Mühlburg ab 7.31, Bergzabern an 8.37. Fahrpreis f. Hin- u. Rückfahrt Mk. 1.30 bzw. 1.10

Gemüthlicher Aufenthalt im **Gasthof z. Wilden Mann BERGZABERN** Telefon 100

Bekannt vorzüliche Küche la. gepflegte Weine u. Biere

**Neue Erfindung, D.R.G.M.**  
Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern Ihre Schuhe unter Garantie.

Warum sich weiter quälen? 39787  
Einziges Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze

Schuhmacherei **Stöhr** Amalienstraße 59 Kaiserstraße 38

**Heimarbeit**  
Sternenmöbelfabrik bietet in größerer Umfang reichhaltige Heimarbeit. Angeh. unter 49536 an den Führer.

**Farben, Lacke**  
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vortrefflich im **Farbenhaus „Hansar“** Waldstraße 15 beim Colosseum

**Verwaltungs-Akademie Baden in Karlsruhe**

Vorlesungen und Übungen im Sommerhalbjahr 1936 in Verbindung mit den Landesprüfungen für den höheren Verwaltungsdienst

A. Rechtswissenschaften:  
1. Staats- und Verwaltungslehre (Einheitlichkeit und Staatsverhältnisse - Einheitsstaat und Reichsverfassung - in der Entwicklung Deutschlands bis heute)  
2. Das deutsche Recht (der neue Rechtsbegriff und die neue Gliederung des Rechts: Staatsangehörigkeit u. Staatsbürgerrecht)  
3. Das deutsche Staatsgebiet (Staatsgrenzen zu Wasser, zu Lande und im Luftraum)  
4. Die deutsche Staatsform (Die Souveränität über Staatsgebiet u. Staatsbürger; Souveränität nach innen und außen; Begriffe, Formen und Organisation der Verfassung; die Verhältnisse - einschließlich Reichsgesetz - und der Reichspflege)  
5. Der Neuaufbau des Reichs.  
6. Die deutsche Verfassung und Staat.

B. Wirtschaftswissenschaften:  
1. Die deutsche Wirtschaft (Wirtschaftslehre als Einführung in die Volkswirtschaft)  
2. Die Volkswirtschaft als Ausgangspunkt des neuen Staatsrechts  
3. Die Stellung der Wirtschaft im Staat und die Bedeutung der Wirtschaft für den Staat  
4. Die Bedeutung der Wirtschaft für den Staat  
5. Die Grundzüge des neuen Rechts  
6. Der Neuaufbau des Reichs

**Frühzeitig**  
sich schließende Feldbestände

die den Boden bald beschaffen, wasser-sparend wirken und helfen, Unkräuter zu unterdrücken,  
müssen das Ziel jedes Bauern sein!

Eine ausreichende Stickstoffdüngung ist für gefundes und schnelles Wachstum unentbehrlich.

Ist die Stickstoffdüngung bisher veräußert oder absichtlich noch zurückgestellt worden, oder sind die Saaten durch Auswinterung oder Schädlingsbefall geschwächt, dann verhilft zu einem geschlossenen Pflanzenbestand noch in letzter Stunde eine Kopfdüngung mit **Kalksalpeter** oder **Natronsalpeter**

Kalksalpeter und Natronsalpeter wirken besonders schnell und sicher, schonen den Kalziumgehalt des Bodens; sie werden staubfrei in körniger Form bzw. in Kristallform geliefert, bleiben daher an trockenen Pflanzen nicht haften.

Kalksalpeter und Natronsalpeter sind also zur Kopfdüngung besonders geeignet. Sie sind jederzeit prompt lieferbar!

Über die Oster-Feiertage empfehlen wir unseren

**Mai-Bock**  
HELL  
(Nothelfer-Starkbier)

sowie

**Storchbrau - Festbier**  
DUNKEL

**Brauerei Gebr. Fehle**  
Siberach / Baden

Gute und preiswerte Unterkunft besorgt Ihnen

**Zimmer-Nachweis M. Haufe**  
2773 Baden-Baden, Langestraße 57 - Telefon 1838

**Kaffee Harzer / Herrenalb**  
Bes.: Frau Frieda Harzer, geb. Harzer

Vollständig renoviert!  
Herrliche Kaffee- und Teeräume.  
Gartenterrasse. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmem und kaltem Wasser. Zentralheizung. Garage für 6 Wagen.

Zimmer mit Frühstück von Mk. 3.- an

**Stadtpark-Jahrestaxen.**

Für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 werden wieder Jahrestaxen zu folgenden Preisen angesetzt: Eigentümer RM 5.-, Mieter RM 2.50, Garten für Kinderwärtinnen (ausgeschlossen auf dem Gebiet der Dienstverhältnisse) RM 3.-, Garten für Schüler und Studierende werden aufgegeben auf Verlangen amtlicher Ausweise eine Befreiung des Jahresbeitrages ist erforderlich für Eltern- und Sozialrentner erhalten sie eine Ermäßigung von weniger als RM 150.- monatlich haben, und für andere Personen, die in öffentlichen Büros stehen, sowie Kriegsgeldbesitzer, die anerkannter Kriegsgeldbesitzer sind von 50% an, sowie an Kriegsgeldbesitzer mit einer Rente von 50-80%, sofern sie im Erwerbsleben dauernd behindert sind. Die Zahlung von Schuldverpflichtungen des Abhängigen Verrenten für Gefälligkeitskassen (keine Sozialversicherung) sind nur am fälligen Zahlungstermin der Schuldverpflichtungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorarbeiten. Kinder von Jahrestaxenbesitzern können bis zum 31. März 1937 von der Zahlung befreit werden. Befreiungen auf Jahrestaxen sind für die beiden Ehegatten am nördlichen und südlichen Eingang, welche auf Grund von Schuldverpflichtungen (keine Sozialversicherung) in Anspruch genommen werden können.

Die Gültigkeit der Taxen beginnt mit dem Zahlungstermin.

Karlsruhe, den 16. März 1936.  
Städtisches Gartenamt.

**Das gute Besteck**  
vom Fachgeschäft 1047  
Karl Hummel, Werderstr. 11/12

**Heimarbeit**  
Sternenmöbelfabrik bietet in größerer Umfang reichhaltige Heimarbeit. Angeh. unter 49536 an den Führer.

**Der Führer**

und seine Burgtreue erwarten Sie!

**ANNWEILER**

Ihr Eigenheim bauen, kaufen, oder entscheiden Sie mit der **Bausparkasse Mainz Akt. - Ges.**

Sie erhalten kostenlose Beratung in der **Eigenheim-Schau** Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Telefon 372

Durchgeh. v. 9-19 Uhr geöffnet, Eintritt frei!

Bei Voreinsendung durch die Post 1.40 RM.

**Musik!**  
In den Tagen vom 9. bis 11. Mai d. J. findet in Karlsruhe ein

**1. Karlsruher Garnisonstag**

**Die nationale Erhebung 1933**

Ein Lebensbuch, das in die Geschichte jedes Deutschen geht. In 180 Bänden, die die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahrzehntes enthalten.

**Alfred Scheurer**  
Diplom-Optiker  
Firma C. Siedler  
(49172)  
Gegr. 1853. - Kaiserstraße 152, am Loretopfplatz

**DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT**  
Bilanz am 31. Dezember 1935  
(Posten laut Formblatt ohne Untergliederung)

Aktiva		RM
Barreserve	113 941 000,00	113 941 000,00
Fällige Zins- und Dividendeneinlagen	24 825 167,28	24 825 167,28
Schecks	35 280 992,29	35 280 992,29
Wechsel	689 970 339,99	689 970 339,99
Schatzwechsel und unverfallbare Staatsanweisungen des Reichs und der Länder	273 678 181,85	273 678 181,85
Eigene Wertpapiere	221 006 419,19	221 006 419,19
Konkurrenzbeiträge	43 766 802,61	43 766 802,61
Kurzfristige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute	43 091 000,77	43 091 000,77
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsennotierte Wertpapiere	3 570 760,55	3 570 760,55
Schuldverpflichtungen	1 331 830 850,99	1 331 830 850,99
Hypotheken	4 004 274,04	4 004 274,04
Dauerhafte Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	46 151 887,41	46 151 887,41
Grundstücke und Gebäude	81 388 781,84	81 388 781,84
Geschäfts- und Betriebsausstattung	247 685 155,78	247 685 155,78
Eigene Aktien (Nennbetrag: RM 250.000.000,-)	870 860 750,78	870 860 750,78
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	53 520,93	53 520,93
Sonstige Aktiva (nicht genutztes Silber, nicht umlauffähige Münzen u. dgl.)	3 017 100 225,72	3 017 100 225,72
<b>Summe</b>	<b>3 017 100 225,72</b>	<b>3 017 100 225,72</b>
Passiva		RM
Gilddarlehnen	2 843 995 820,73	2 843 995 820,73
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	10 627 692,71	10 627 692,71
Sparanlagen	238 205 425,27	238 205 425,27
6% Dollar-Darlehen (noch im Umlauf befindlich)	14 278 440,00	14 278 440,00
Auf unserer Grundbesitz ruhende, zuzüglich nicht abbezugs Hypotheken	265 181 885,88	265 181 885,88
Unerbottene Dividenden	60 102 212,22	60 102 212,22
Aktienkapital	190 000 000,00	190 000 000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	25 200 000,00	25 200 000,00
Pensionsrücklage	15 000 000,00	15 000 000,00
Rückstellungen	4 459 783,55	4 459 783,55
Wohlfahrtsfonds	520 781,59	520 781,59
Vermögensbestand	42 181,98	42 181,98
davon in Wertpapieren angelegt	484 299,01	484 299,01
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander	669 631,77	669 631,77
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	6 067 183,33	6 067 183,33
Reingewinn	908 226,65	908 226,65
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5 290 676,69	5 290 676,69
<b>Summe</b>	<b>3 017 100 225,72</b>	<b>3 017 100 225,72</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1935**

Aufwendungen		RM
Personalaufwendungen	10 316 949,19	10 316 949,19
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrts- Einrichtungen und Pensionen	15 615 186,41	15 615 186,41
Sonstige Handlungskosten	19 950 117,77	19 950 117,77
Steuern und ähnliche Abgaben	8 407 430,69	8 407 430,69
<b>Gewinn</b>	<b>908 226,65</b>	<b>908 226,65</b>
Vortrag aus 1934	5 290 676,69	5 290 676,69
<b>Reingewinn</b>	<b>6 200 903,34</b>	<b>6 200 903,34</b>
<b>Summe</b>	<b>120 495 540,53</b>	<b>120 495 540,53</b>

**Erträge**

Erträge		RM
Vortrag aus 1934	908 226,65	908 226,65
Zinsen und Diskont.	50 472 735,12	50 472 735,12
Provisionen und Gebühren	69 114 518,53	69 114 518,53
<b>Summe</b>	<b>120 495 540,30</b>	<b>120 495 540,30</b>

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufstellungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsjahresabschluss dem gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 14. März 1936. **Karl Fehrmann**, Wirtschaftsprüfer.

**Praktisch denken und praktisch schenken!**  
Auf dem Gebiet der **Optik und Photographie** gibt es eine Menge praktischer Geschenke in allen Preislagen. Große Auswahl in nur besten deutschen Erzeugnissen bei **Diplom-Optiker Alfred Scheurer** (Firma C. Siedler) (49172) Gegr. 1853. - Kaiserstraße 152, am Loretopfplatz

**Pimpf im Dienst**  
Das amtliche Handbuch I hat deutsche Jugendvoll Enthalt: Sport, Spiel, Geselligkeit, Karten, Feiern, Seminare usw. Preis 1.75 A

**Nadel im Dienst**  
Das Dienstbuch für den D.M. Preis in 200 Stück gebunden 2.90 RM. Bestellen Sie bei den Buchverlegern oder direkt bei der **Verlagsanstalt** für die Buchverlegung, Seminare, Feiern, Karten, Spiel, Karten, Feiern, Seminare usw. Preis 1.75 A

**Die nationale Erhebung 1933**

Ein Lebensbuch, das in die Geschichte jedes Deutschen geht. In 180 Bänden, die die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahrzehntes enthalten.

**Alfred Scheurer**  
Diplom-Optiker  
Firma C. Siedler  
(49172)  
Gegr. 1853. - Kaiserstraße 152, am Loretopfplatz

**Photo-Jäger**  
Kaiserstr. 82a (Eckhaus Lamstr.)  
Abzüge, Entwickeln, Vergrößerungen

**Anzeigen im Führer**  
haben immer großen Erfolg

Großhändler: für Karlsruhe, Baden-Baden und das nördliche Mittelbaden:

**Autohaus Eberhardt G.m.b.H.**

Karlsruhe: Amalienstraße Nr. 55-57 Fernruf 7329-7332  
Baden-Baden: Langestraße Nr. 102 - Fernruf Nr. 1648 Verkaufsführer: FRITZ EURICH



**JEDES JAHR EIN JANNINGS-FILM!  
JEDES JAHR EIN MEISTERWERK!**

EIN FILM DER KEIN BLATT VOR D. MUND NIMMT  
KLEINSTADTS ODER WERDEN HIER SCHO-  
NUNGSLOS GEZEICHNET WIE SIE SIND

**EMIL JANNINGS**



HILDE WEISSNER  
HANS RICHTER  
HILDE VON STOLZ  
REGIE: CARL FROELICH

**«TRAUMULUS»**

»Traumulus« die Geschichte eines Träumers und seines Liebhabers - Primanerlebe zerbricht im Schmutz des Kleinstadtlebens. Moral von gefahren kämpft gegen das Recht der Jugend.  
»Traumulus« die neueste Filmchöpfung des alten Meisters der Film-Regie Carl Froelich.  
Der große Menckendahlert Emil Jannings in einer völlig neuen Rolle - Jannings, der große Soldatenkönig diesmal als Gymnasialprofessor. Ein Schülerdrama aus den Tagen unserer Väter

VORHER: »DIE GLOCKE RUFT«  
EIN FILM VON DEN VORBEREITUNGEN FÜR DIE OLYMPIADE 36

AB HEUTE GLEICHZ. IN BEIDEN THEATERN:

**RESI UND GLORIA**

WALDSTRASSE 30 (TEL. 5111) AM RONDELLPLATZ (TEL. 5170)  
HEUTE 3.30 6.10 8.35 UHR — SONN- u. MONTAG AB 2.30  
KARTENVORBESTELLUNGEN UNTER NR. 5111 U. 5170 ERBETEN

**ZUM MONINGER**

Das kalte Buffet am Ostermontag und Ostermontag ist für Jedermann sehenswert. Wir laden zum Besuch höflich ein. WERNER KOCH UND FRAU

**SILBERNER ANKER**  
Kaiserstraße 73  
empfehl über die Feiertage seine bekannt gute Küche. Alles ist getan um die verehrlichen Gäste zu befriedigen und ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen.  
Bepflante Weine  
Moninger Spez. Biere

Ostermontag 20<sup>30</sup>: Konzert, Tanz im Rondell

**Achtung!**  
**Kärcherhalle Weingarten**  
Empfehle für die Oster-Feiertage meine schönen Lokalläden, großer Saal, kleines und großes Nebenzimmer mit Gartenwirtschaft.  
Kälte u. warme Speisen, ff. Schremp-Printz-Bier.  
Ostermontag:  
Öffentliche Tanzbelustigung  
wozu freundl. einladet Ludwig Kärcher, Metzger u. Wirt.

**PARKSCHLÖSSE DURLACH**  
im Blütenschmuck  
Über die Feiertage:  
**Oster-Tanz**  
Nachmittags TANZ-TEE  
Herrliche Terrassen

Ostermontag auf in den **Goldenen Kopf**  
zum **TANZ**  
Markgrafenstr. nächst Rondellplatz

Osterwanderung nach dem herrlich geleg. **WALD-KAFFEE**, Forsthaus Blankenloch, für prima Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Besitzer E. Malsch

Am Ostermontag findet im **Gasthaus z. Löwen** **Tanzmusik** statt wozu freundlichst einladet Anton Heck z. Löwen, Ottenau Weg

Mod. Kosmetik / med. Bäder  
Höhensonne / Massage  
**FRIDA LACKNER**  
Douglasstr. 26, bei d. Hauptpost  
Telefon 6248

„Regina“ früher Roland das Cabaret für den verwöhnten Geschmack.  
Über die Feiertage:  
**Das große Feiertagsprogramm!**  
An beiden Feiertagen: Nachmittags-Vorstellung!

**Eintracht**  
Freitag, 17. April, 20 U.  
5. Meister-Klavierabend  
**Alfred Hoehn**  
**Beethoven**  
op. 2 Nr. 1, op. 78, op. 26 (m.d. Trauermärch.) 49181  
op. 106 (Hammerklavier-Sonate)  
Karten von 1.10 (Stud.) bis 3.30 beim Verkehrsv. Pianolager H. Maurer, Kaiserstr. 176 u. bei **Karl Neufeldt**, Waldstr. 91

**Bad. Hochschule für Musik**  
Freitag, den 24. April 20 Uhr  
**Klavier-Abend**  
**Professor Josef Schelb**  
Werke von Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, Reger, Schelb  
— 80 1.30 RM. 49282

**Gasthaus zum goldenen Lamm**  
Hardtstraße 32  
Samstag den 11. April 1936  
**Eröffnung**  
der wiederhergerichteten Gasträume.  
Gut geführte kalte u. warme Küche.  
Spezial-Ausschank der beliebten **Moninger Biere**  
Inhaber: Herrn. Dilger u. Frau



**Weiss Ferdl**

in einer neuen Bombenrolle:  
**DER MÜDE THEODOR**  
Regie: Veit Harlan  
Der Schöpfer von „Krach im Hinterhaus“ mit ERIKA GLÄSSNER • GRETL THEIMER PAUL WESTERMEYER u. a. m.

Zwei Stunden Weiss Ferdl - Zwei Stunden unbeschwerter Heiterkeit!  
Kulturfilm: „Deutscher Wald — deutsches Holz“  
Heute 4.00 6.15 8.30 Erstaufführung!  
So. u. Mo. ab 2.30. Jugendl. haben Zutritt

**Palast Lichtspiele**

**STADTGARTEN**  
Eröffnung der Konzertsaison im Stadtpark.  
Ostersonntag, den 12. April, von 15.30—18 Uhr:  
**1. FESTKONZERT**  
Ostermontag, den 13. April, von 11—12.15 Uhr:  
**MORGENKONZERT** (kein Musikausklang)  
von 15.30—18 Uhr: **2. FESTKONZERT**  
ausgeführt vom Karlsruher Berufsorchester.  
Leitung: Kapellmeister Hugo Rudolph.

**MANNHEIM**  
18. April Samstag  
Nibelungensaal Rosengarten 20 Uhr  
Einziges Konzert i. Südwestdeutschland  
**Das große Ereignis**  
Der Welt Tenor **BENJAMINO GIGLI**  
Die schönste Stimme der Welt  
Karten von RM. 2.- bis 8.50 bei Neufeldt, Waldstr. 91  
Rechtzeitig Karten kaufen!

**Müllheimer Weinmarkt**  
am Donnerstag, den 16. April, 13<sup>30</sup> bis 16 Uhr in der **Süddeutschen Festhalle**  
Althergebrachte, jährliche Einrichtung. — Beste Gelegenheit zum Einkauf der weltbekanntesten **Markgräfler Weine**  
Auf Wunsch kostenlose Zusendung des Ausstellungsverzeichnis.  
Müllheim i. B., den 4. April 1936  
Der Bürgermeister 46376

**Badisches Staatstheater**  
Sonntag, den 12. April 1936  
B 21, 23. 9em. 1201—1300.  
Neu einstudiert und neu inszeniert  
**Faust**  
Der Tragödie erster Teil  
von Goethe.  
Regie: Baumhuth.  
Mitwirkende: Erbg., Fiedler, Frauenborfer, Marion, Peteren, Staud, Baumhuth, Dahlen, Hebringer, Gemmede, Gracber, Vera, Ziel, Spädel, Kienker, Kieckle, Kreuter, Ruhn, Müller-Graf, Matias, Reher, Müller, Richter, Schuppe.  
Anfang 19 Uhr. Ende 23 Uhr. Preise D (0.90—5.00 RM.)

**Badisches Staatstheater**  
Montag, den 13. April 1936  
G 22, 25. 9em. 7—100.  
**Parfial**  
Bühnenwechselfestspiel von Wagner.  
Bühnen: Böbler. Regie: Hoffmann.  
Mitwirkende: Einhädt, Baumhuth, Staud, Baumhuth, Gabeck, Stiller, Koth, Heiler, Hebringer, Kiefer, Böler, Schöpflin, Schuler, Seiler, Straub.  
Anfang 18 Uhr. Ende nach 23.15 U. Preise E (0.90—5.70 RM.)  
Mi. 15. 4. 49292

**Instrumente**  
Noten  
Saiten  
Franz 89279  
**Tafel**  
Musikhaus  
nur Kaiserstr.  
Ecke Lammstr.

**Maffagen**  
Jahm. Seb. S. W., Südfeldstr. 10, 111  
40139 (9704)

**UNION-Lichtspiele**  
Ettlingen Rheinstr. 4  
wochent. 8.30 Sonn- u. Feiertags 4.00 6.15 8.30  
**„Der Höhere Befehl“**  
Täglich bis einschließlich Montags im Beiprogramm Wehrmachtsfilm und Wochenschaubühne.  
1. u. 2. Feiertag 4 Uhr Jugendvorst.

Ab Ostermontag bis einsch. Mittwoch  
**Hans Albers und Annabella in**  
**„VARIÉTÉ“**  
Ostersonntag und Sonntag  
**Der Klosterjäger**  
So. 5, 7, 9 Wo. 6.30, 8.45 Uhr  
MÜHLBURG

**Kolpinghaus-Gaststätte**  
**Ostermontag-Konzert**  
49549

**Kaffee des Westens**  
am Mühlburger Tor  
Straßenbahnlinie 1, 2, 4, 5, 7  
An den Ostertagen  
Konzerte der  
**Kapelle Kurt Schwalbe**  
mit der jugendlichen Sängerin  
**Dita Dreessen**  
Ostermontag:  
**TANZ** 49190

**Café Odeon**  
Orchester 49422  
**Karl Scheel**  
Ostersonntag, Ostermontag  
**Tanz-Abende**  
Unsere Billards sind neu überzogen

Ostermontag von 4 Uhr an  
**Tanz**  
**Gasthaus z. Bahnhof**  
Menzingen 49495

**Darmstädter Hof**  
Karlsruhe Kreuzstraße 2  
beim Adolf-Hitler-Platz  
**Ostern 1936**  
kommen u. a. folgende badische Spitzenweine zum Ausschank:  
1 Liter in 1935er Jastiner Gutedel Kapellenduck - 45  
1 Liter in 1935er Hasbacher Klingelberger 1/2 L. - 50  
1 Liter in 1935er Wolfhager Weihenroset 1/2 L. - 40  
Naturale Weine 1 49524  
Anerkann gute u. preiswerte Küche  
**Schremp-Printz-Bier!**

**Löwenrachen**  
Oster-Sonntag u. Montag nachmittags  
**TANZ**  
mit Kabarett  
Kapelle Fritz Auer

**Schauburg**

Marlenstraße 16, bel der Markthalle. — Telefon 6284

**Ab heute unser Oster-Festprogramm!**

Ein Film, der Anwartschaft darauf hat, zum schönsten der Saison erklärt zu werden: gleichzeitig mit zahlreichen deutschen Groß-Städten in Welt-Uraufführung



**Stjenka Rasin**  
**Wolga - Wolga**

Das Heldenlied des russischen Freiheitskämpfers Stjenka Rasin.  
In den Hauptrollen:  
**Hans A. von Schlettow, Wera Engels, Heinrich George, Anton Pointner, Hubert v. Meyerinck, Rudolf Platto u. a.**  
Lieder gesungen von dem weltberühmten Donkosaken-Chor.  
Wer kennt nicht die schwermütigen Weisen, die ergründend, aus tiefstem russischem Volkstum herausströmendes Lied, das sich die ganze Welt erobert hat? — Ein Film, der ein solches Lied zum Herold hat, ist vorausbestimmt, ein Welt Erfolg zu werden!

**GUTES BEIPROGRAMM!**  
Anfangszeit: Feiertage ab 2.30 — Wochentage 4.00 6.15 8.30 Uhr

**SKALA-Lichtspiele**  
**Markgrafen-Theater**  
Unsere Oster-Festprogramme:  
**Harry Piel in**  
**Der Dschungel ruft**  
Abenteuer im Urwald  
Nach „Artisten“ ein neuer großer Piel-Film mit Tieren!  
Jugendliche haben Zutritt

**KAMMER**  
Großes Osterprogramm!  
Paul Wegeners Glanzleistung in dem Filmwerk  
**„Der Mann mit der Pranke“**  
Kriminal und spannend in jeder Szene.  
Anfang: 3, 5, 7, 8.45 Uhr  
Telefon 4282

**„Dergiß mein nicht“**  
das packende Filmwerk noch nicht gesehen!  
Ab heute über Ostern im  
**Atlantik**

**Café MUSEUM**  
Ostersonntag Ostermontag  
● Frühlingsfest mit Tanz  
Erstklassige Solo-Tanzeinlagen  
Das Attraktionsorchester A. F. BADER  
● Sehenswerte hochkünstler. Ausstattung der Räume

**Café Bauer**  
Oster-Sonntag und -Montag  
**Tanz im Aquarium**

**Über Ostern**  
ins  
**Roederer**  
Zähringer-Ecke  
Waldhornstr.

**UHU**  
hat jeden Gegenstand wasserfest!  
Tuben überall erhältlich

**Riebling-Weine**  
liefert  
Winzervereinigung  
Sinzheim bei Bühl  
**Korsett-Werkstatt**  
Maßanfertigung u. Reparatur  
A. Lucas Nachf.  
Herrenstr. 21.  
48732

Wer übernimmt **Schreibmaschin**?  
Weslich, Sinzheim, u. 9730 an d. Südr. 45677  
**LEITERN**  
f. Indult., Gewerbe u. Haushalt., Reparatur.  
45677

**Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.**  
Freunden und Bekannten sowie der verehr. Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich ab 1. April ds. Js. die  
**Wirtschaft „Zum Drachen“**  
Karl-Wilhelmstraße 10  
übernommen habe.  
Zum Ausschank gelangen ff. **Hoepfner Biere** und **reife Weine**.  
Besonders meine gute Küche sowie hausgemachte **Wurstwaren** nach Oberländer Art, bürgen für gute Empfehlung.  
**Joh. Mössinger, Metzger u. Wirt**

**2 v. H.**